

Stab Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, März 2018

Zukunft gestalten – Chancengleichheit leben

Gute Praxisbeispiele



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

jobcenter 

Impressum

Zukunft gestalten – Chancengleichheit leben
März 2018

Bundesagentur für Arbeit
Stab Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
E-Mail: Zentrale.BCA@arbeitsagentur.de

Zukunft gestalten – Chancengleichheit leben Gute Praxisbeispiele



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 MINT	8
1.1 "Frauen ans Steuer", AA Berlin Mitte	8
1.2 Girls´Day College, AA Heilbronn	9
1.3 "MuT-Projektwoche" = "Mädchen- und Technik Projektwoche", AA Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim	9
1.4 Projekt zur Ausbildung als Industrieelektrikerin in Teilzeit, AA Weiden	10
1.5 "Create your Style", AA Celle	11
1.6 MIA = Mädchen Ingenieur Akademie, AA Helmstedt.....	12
1.7 "Girlsgotechnic" für Mädchen und Angebot für Jungs zu sozialen Berufen, AA Bad Homburg	12
1.8 "Frauen verändern Wirtschaft", JC/AA Düsseldorf.....	13
1.9 Erhöhung des Frauenanteils in der Lager- und Logistikbranche, AA Dortmund	14
1.10 Girls´Day Erlebnistour mit dem Bus, AA Erfurt	15
2 Minijob	16
2.1 Aktionswoche zur Ausstellung "Minijob? Da geht noch mehr!" Jobcenter Freiburg, Jobcenter Breisgau-Hochschwarzwald.....	16
2.2 Minijobmesse im Jobcenter Bad Tölz-Wolfratshausen	17
2.3 "Ich kann mehr - Wege aus dem Minijob", JC München.....	17
2.4 Begleitprogramm zur Wanderausstellung "Minijob? Da geht noch mehr!", AA Osnabrück.....	18
2.5 Aktionswoche "Minijob? - da geht noch mehr!", AA Duisburg	18
3 Wiedereinstieg	20
3.1 Einheitliches Beratungsformat für den Bereich Markt und Integration, JC Barnim.....	20
3.2 Speed Coaching „BERUFLICHE PERSPEKTIVEN“, AA/JC Landkreis Reutlingen	21
3.3 "Einstellungschancen für Eltern" - Projekt über insgesamt 2 Jahre, JC Landkreis Calw.....	22
3.4 Vorbereitungslehrgang für eine Ausbildung/Umschulung in Teilzeit oder Vollzeit, JC Landkreis Heilbronn	23
3.5 Gemeinsame Beschulung von Vollzeit- und Teilzeitkräften in der Berufsfachschule für Altenpflege in einem gemeinsamen Jahrgang, AA Ansbach-Weißenburg	24
3.6 Individuell erstellte Bildungsmaßnahme, AA Aschaffenburg	25
3.7 Orientierungskurs "Neuer Start für Frauen", AA Bamberg-Coburg.....	26
3.8 "JOB-Chancen für Frauen", AA Bayreuth-Hof/Marktredwitz	27
3.9 Perspektive Wiedereinstieg - PWE Maßnahmekombination nach § 45 Abs. 1 Satz 1 SGB III und nach § 16 Abs. 1 SGB II, AA Deggendorf.....	28
3.10 Messe "Aktionsforum Wiedereinstieg", AA München.....	29
3.11 Individuelle Maßnahmen bei einem Träger (MAT) "RückenWind", JC Freising	30
3.12 „Kurz vor 3“, JC München	31
3.13 Qualifizierung von Frauen zur Busfahrerin, AA Hameln	32
3.14 Stadtrallye für Beruf und Wiedereinstieg, AA Bad Hersfeld-Fulda.....	32

3.15	Betriebsbesuche mit arbeitssuchenden Frauen, AA Gießen	33
3.16	Bewerberinnentage, AA Gießen	34
3.17	Verkürzte Teilzeitausbildung/Umschulung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/Erzieherin, AA Marburg	35
3.18	Schneller und nachhaltiger Wiedereinstieg für Frauen in den ersten Arbeitsmarkt, AA Korbach	35
3.19	„Bereit für neue Wege“, AA Heide	36
3.20	Workshops zum Thema Wiedereinstieg, AA Bad Oldesloe	37
3.21	Veranstaltungen (verschiedene Formate: Elternfrühstück, Infoveranstaltung oder Elternkurs) in den Räumen der Familienzentren. AA Hamm	38
3.22	Wiedereinstiegsberatung im Agenturbezirk Iserlohn	39
3.23	Gruppendynamische Ansätze im Vermittlungsprozess - Frauen im Wiedereinstieg – Zusammen stark, AA Krefeld	40
3.24	Willkommenskultur in der AA Wesel für Berufsrückkehrende	41
3.25	Interaktive Zukunftsplanung "Mein beruflicher Wiedereinstieg nach der Familienphase", AA Leipzig	42
3.26	Bus-Safari, AA/JC Berlin	43
4	Netzwerke	45
4.1	Lokale Bündnis für Familie der Stadt Cottbus	45
4.2	After-Work-Party, AA Aalen	46
4.3	Netzwerk „Frauen für Frauen“, AA Bamberg-Coburg	47
4.4	Regensburger Frauennetzwerke stellen sich vor	48
4.5	Entdeckungstour für Netzwerkpartner/-innen, JC Garmisch-Partenkirchen	49
4.6	Netzwerk Chancengleichheit Südhessen	50
4.7	Ausbildung am Meer- In die Zukunft steuern, JC Bremerhaven	51
4.8	Frauen-Info-Tag (FIT), Göttingen	52
4.9	Netzwerk für Alleinerziehende (AEZ), JC Cloppenburg	54
4.10	Jobcafé für Frauen, JC Emden	55
4.11	„Neue Wege NRW“, AA Hamm	55
4.12	"Net(t)working" "Zusammensetzen und Vernetzen", AA Brühl	56
4.13	Fachforum: Chancengleichheit am Arbeitsmarkt 10 Jahre Teilzeitausbildung im Agenturbezirk Bad Kreuznach	58
5	Informationsveranstaltungen	60
5.1	"Frauen in den Wachschutz"; AA Berlin-Mitte	60
5.2	Gruppenveranstaltung „Fünf vor Zwölf“, AA Neuruppin	61
5.3	Veranstaltung für Eltern, JC Berlin Lichtenberg	62
5.4	Frauenmesse, AA Nagold-Pforzheim	63
5.5	Erfolgreich Bewerben – eine Informationsveranstaltung zu den richtigen Bewerbungsstrategien, AA Schwandorf	64
5.6	Frauen leben länger, aber wovon?, AA Schwandorf	64
5.7	Messe 50+, JC Bad Tölz-Wolfratshausen	65
5.8	Frauen helfen Frauen, JC Landkreis Rhön-Grabfeld	65
5.9	Gemeinsame Veranstaltung zum Aktionstag "EinstellungSache - Jobs für Eltern - für Alleinerziehende und Elternpaare", JC/AA Berlin	66
5.10	Veranstaltung zur Arbeitskräftegewinnung von Frauen für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)	67
5.11	Beratung von Kundinnen und Kunden in Erziehungszeit, JC Berlin Marzahn-Hellersdorf	68
5.12	Bildungsmesse in Havenhostel Cuxhaven	68
5.13	Durchstarten zum Berufsabschluss, AA/JC Hannover	69
5.14	Fach-Forum Vereinbarkeit "Next Work - Neue Qualität der Arbeit", AA/JC Hannover	70
5.15	Dreiteilige Veranstaltungsreihe für Frauen, JC Region Hannover	71
5.16	Info-Tag für Eltern und Familien, JC Region Hannover	72
5.17	Infobörse "Frau und Beruf", AA Lüneburg-Uelzen	73

5.18	Seminartag "Life Work Planning" (LWP), AA Hamburg	73
5.19	Aktionstag "Beruflicher Wiedereinstieg", AA Schwerin	74
5.20	Verknüpfung der Veranstaltungsreihe für Wiedereinstiegende, Perspektive Wiedereinstieg und der Aktion "Einstellungssache Jobs für Eltern", AA Rostock	75
5.21	Markt der Möglichkeiten unter dem Motto „Berufliche Perspektiven für Eltern - Chancen durch Weiterbildung“, JC Lübeck.....	76
5.22	Informationsveranstaltungen, Jobcenter Rhein-Berg.....	77
5.23	Bonner Frauenwoche	78
5.24	Café mit Sahne, AA Bonn	79
5.25	Einstellungssache - Perspektiven für den beruflichen (Wieder-)Einstieg, AA Duisburg	80
5.26	Job Cafe im Agenturbezirk Rheine Strategien zum individuellen Wiedereinstieg	81
5.27	Infomesse „Hauswirtschafter/in - Ein Beruf mit vielen Gesichtern“, AA Saarbrücken	82
5.28	Einstellungssache Jobs für Eltern – AA/JC Chemnitz	83
5.29	Gesundheitstage, AA/JC Chemnitz.....	84
5.30	Jobcafés der AA Freiberg/JC Mittelsachsen	85
5.31	Informationsveranstaltung für WiedereinsteigerInnen und BerufsrückkehrerInnen, AA Riesa... 86	
5.32	Messe für Alleinerziehende und Erziehende mit dem Alleinerziehenden Netzwerk Dresden (AND)	87
5.33	Gruppeninformation "Fahrplan für Schwangere"	88
5.34	Informationsbörse für Frauen und (Allein-)Erziehende in Zwickau	89
6	Existenzgründung	90
6.1	"Seit gestern Chefin - was kommt morgen", AA Stuttgart.....	90
6.2	"Frauen gründen anders", AA Köln	91
7	Kinderbetreuung	93
7.1	Bedarfsanmeldebogen Kinderbetreuung, JC/AA Lörrach.....	93
7.2	Organisation der Kinderbetreuung in der AA Augsburg.....	93
7.3	Umsetzung des ESF Programms KitaPlus durch Tagesmütter, AA Weilheim	94
7.4	Befragung und Auswertung der Betreuungssituation, JC Landkreis Harburg	95
7.5	Informationsveranstaltung Frühzeitige Aktivierung von Erziehenden mit § 10 Abs. 3 SGB II, JC Garmisch-Partenkirchen	96
7.6	Teilzeit-Qualifizierung zur Tagespflegeperson, JC Hameln-Pyrmont	96
7.7	"Wohin mit den Kids" - Kinderbetreuungsangebote im Rhein-Lahn-Kreis	97
8	Weibliche Geflüchtete	99
8.1	PerF-W: Perspektiven für weibliche Flüchtlinge, AA/JC Lörrach	99
8.2	Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen - Bildungsberatung für geflüchtete Frauen, JC Berlin Tempelhof-Schöneberg	100
9	Migrantinnen/Migranten.....	101
9.1	Gesamtperformance im Kontext Flucht/ Asyl, AA Potsdam.....	101
9.2	Offener Treff für Migrantinnen zum Thema Arbeit und Beruf, AA/JC Reutlingen	102
9.3	Kompetenzzentrum für erziehende Migrantinnen, JC Stadt Heilbronn.....	103
9.4	Informations-Veranstaltung für Frauen mit Migrationshintergrund, AA Schweinfurt.....	104
9.5	FbW: Pflege und Deutsch (inkl. Betreuungskraft § 53c SGB XI), JC Freising.....	105
9.6	Spracherwerb Migrantinnen, JC Landkreis Uelzen.....	106
9.7	Stadtteilmütter, JC Hildesheim	107
9.8	"Betroffene zu Beteiligten machen", AA Greifswald.....	108
9.9	Angebotstage für Migrantinnen und Migranten, JC Halle (Saale).....	109
10	Interne Schulung für Mitarbeitende der BA.....	111
10.1	Schulungskonzept für Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte SMS - Stab macht Schule, chancengerecht beraten, AA Bamberg-Coburg	111
10.2	Schulungsmodul für neu angesetzte Vermittlungsfachkräfte "Schnittstelle BCA und Gender Mainstreaming", AA Frankfurt/Main	112

11	Teilzeitberufsausbildung	114
11.1	Initiative Teil Zeit, AA Regensburg	114
11.2	Aktionstages "Einstellungssache - Jobs für Eltern", AA/JC Heidelberg	114
11.3	Durchführung einer Infobörse mit ganzheitlichem Ansatz, AA Ludwigsburg.....	115
12	Heranführung an den Arbeitsmarkt	117
12.1	Hartzopoly, JC Bad Tölz-Wolfratshausen.....	117
12.2	Intensive Betreuung durch das Familien-BG-Team, JC Berlin Mitte	118
12.3	Familien-Coaching, JC Landkreis Celle.....	119
12.4	Projekt LILA (Lebensweltorientierte Integrationsarbeit mit Langzeitarbeitslosen), JC Landkreis Diepholz	120
12.5	Stark mit Familie, JC Wilhelmshaven	121
12.6	6-monatige Vergabe-Maßnahme für Erziehende, JC Kreis Siegen-Wittgenstein	122
12.7	Steuerungsgruppe zur Umsetzung diverser Aktivitäten, AA Aachen-Düren	123
12.8	"NAVI für Erziehende": Nachhaltige Aktivierung Vermittlung Integration für Erziehende, JC Köln 124	
13	Alleinerziehende	128
13.1	Beratung für Alleinerziehende, JC Regensburg	128
13.2	Vorbereitungslehrgang „Courage“, JC Weilheim Schongau.....	128
13.3	FRANKFURTER FAMILIENSTART.....	129
13.4	Projekt für Alleinerziehende, JC Helmstedt	131
13.5	Arbeitsgelegenheit im Bereich Kunst, JC Delmenhorst.....	131
13.6	Werkakademie, JC Landkreis Nienburg	132
13.7	Projekt für Alleinerziehende, JC Helmstedt	133
13.8	Ausbildung oder Umschulung in Teilzeit für Alleinerziehende ohne Berufsausbildung, JC Hildesheim	133
13.9	BeK-Berufstätig mit Kind, JC Herne	134
13.10	Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden mit Unterstützung der BCA, JC Bielefeld	135
13.11	Infofrühstück Wiedereinstieg für Alleinerziehende, JC Alzey-Worms	136
13.12	Durchführung des Projektes Fit (Frauen in Teilzeit), JC Landkreis Ahrweiler.....	137
14	Sonstige Praxisbeispiele	140
14.1	Zentrum für Intensivcoaching (Zfi), JC Nürnberg-Stadt.....	140
14.2	Auszeichnung familienfreundlicher Betriebe, AA Gießen.....	141
14.3	Existenz sichernde Beschäftigung für Frauen schaffen, AA Hanau	142
14.4	"Nicht lange warten, früher starten!", JC Region Hannover	143
14.5	Küchenparty für Geschäftsfrauen- Wirtschaftskontakte in drei Gängen, AA Neubrandenburg	144
14.6	Vergabe eines familienfreundlichen Siegels, AA/JC Paderborn	145
14.7	Öffentlichkeitsarbeit für gelebte Chancengleichheit, JC Hagen	145
14.8	Auszeichnung zum "Familienfreundlichen Unternehmen Duisburg 2016" und Sonderpreis zum "Vorbild öffentlicher Dienstleister"	147
14.9	Zusammenschluss der BCA der AA Kaiserslautern-Pirmasens sowie der regional dazugehörigen Jobcenter.....	148
14.10	"NAVI für Frauen im Rhein-Lahn-Kreis" - Adressen rund um Arbeit, Familie und Leben, AA Montabaur	149
14.11	Broschüre "Familienfreundlichkeit in Unternehmen - eine Investition, die sich lohnt", AA Dresden.....	150
14.12	Professionelle Hilfestellung/Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, AA Zwickau	151
14.13	Einrichtung eines "Spielzimmers" für die Kinder der Kundinnen und Kunden des Jobcenters, JC Leipzig.....	152

Vorwort

Für die Veranstaltung **Zukunft gestalten – Chancengleichheit leben** am 6. November 2017 mit Frau Valerie Holsboer, Vorstand Ressourcen, in Berlin, wurde unter anderem die gute Arbeit in den Dienststellen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt sichtbar gemacht.

Wir suchten deswegen gute Praxisbeispiele und interessante Ansätze aus den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern, die zukunftsweisend und auf andere Dienststellen übertragbar sind. Viele Beaufträge für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) haben uns Praxisbeispiele zur Verfügung gestellt, doch in Berlin konnten wir nur wenige davon vorstellen.

Mit dieser Broschüre wollen wir die praxisnahen Beispiele allen Interessierten zugänglich machen, die gute Arbeit der BCA sichtbar machen und zum Nachmachen anregen. Sie finden vielfältige Ideen und Anregungen, um einen oder mehrere Aspekte der Chancengleichheit für Frauen und Männer entlang der Lebensphasen zu fördern und umzusetzen. Nutzen Sie dies! Nehmen Sie Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen auf und vernetzen Sie sich. Lassen Sie uns die **Zukunft gestalten und die Chancengleichheit leben**.

Die Praxisbeispiele finden Sie thematisch und nach Regionaldirektionen in alphabetischer Reihenfolge in dieser Broschüre zusammengefasst.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Nachmachen.

Ihr Kompetenzzentrum Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

1 MINT

1.1 "Frauen ans Steuer", AA Berlin Mitte

Idee

Ein gemeinsames Projekt der Agentur für Arbeit Berlin Mitte mit den Berliner Verkehrsbetrieben. Frauen, die sich beruflich in den Fahrberuf umorientieren möchten, werden im Rahmen eines gemeinsamen Projektes direkt bei der BVG zu Fahrerinnen ausgebildet.

Straßenbahnfahrerinnen: 3,5 Monate Ausbildung - laufender Bedarf

Busfahrerinnen: 5,5 Monate Ausbildung - sehr hoher Bedarf

U-Bahnfahrerinnen: Gesamtbedarf konnte hier bereits 2016 gedeckt werden

Im Vorfeld wird den Frauen eine einwöchige Orientierungsphase im Rahmen einer MAG angeboten. Sie durchlaufen eine Woche einen vollen Schichtturnus auf einem Fahrzeug mit einer Lehrfahrerin/einem Lehrfahrer mit dem Ziel, persönliche Erfahrungen mit dem Fahrberuf zu erlangen und sich mit den Fahrlehrerinnen und Fahrlehrern auszutauschen. Danach beginnt die Ausbildung. Frauen erhalten ab dem ersten Tag der Ausbildung einen Arbeitsvertrag bei der BVG und ein reguläres Gehalt. Die Ausbildung wurde über FBW gefördert.

Nach erfolgreicher Absolvierung der Fahrerinnenprüfungen sind die Fahrerinnen unbefristet bei der BVG beschäftigt. Frauen die keinen PKW-Führerschein besitzen, werden nach bestandem Eignungstest beim Erwerb des PKW-Führerscheins zum Zwecke einer Ausbildung als Fahrerin vor Beginn der Ausbildung durch Übernahme der Führerscheinkosten durch die Agentur oder das Jobcenter finanziell unterstützt.

Zielgruppe

- arbeitslose, langzeitarbeitslose Frauen
- Frauen mit Migrationshintergrund
- möglichst in der Altersgruppe ab 26 (bis 25 ist die Berufsausbildung vorrangig)
- eine Altersbeschränkung gibt es nicht

Ziele

- Integration in eine unbefristete Beschäftigung bei einem Arbeitgeber mit hohem Arbeitsplatzpotenzial.
- Erhöhung des Frauenanteils bei der BVG in technischen Bereichen und im Fahrbetrieb, insbesondere bei Linienbussen, Straßenbahnen und U-Bahnen
- Erhöhung der Beschäftigungschancen von Frauen durch Weiterbildung bei einem der größten Berliner Arbeitgeber
- Steigerung von Beschäftigungschancen arbeitsloser Frauen durch Umorientierung in den technikorientierten Fahrberuf

Empfehlungen:

Das Thema Gleichstellung am Arbeitsmarkt berührt zunehmend die Problematik der Sicherung von Fachkräftebedarfen in Unternehmen.

Die Netzwerkbildung zwischen BCA, den AA, JC und der Frauenbeauftragten der Unternehmen kann ein "Türöffner" für die Zusammenarbeit der Firmen mit der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter sein.

Eine gute interne Zusammenarbeit zwischen BCA und AGS bringt Synergieeffekte in der Akquise von Arbeitsstellen, auch für Menschen die Vermittlungshemmnisse haben.

Kontakt:

Frau Katrin Harnack (BCA), Agentur für Arbeit Berlin Mitte

1.2 Girls´Day College, AA Heilbronn

Idee

Monatliches kostenfreies MINT-Workshopangebot
Enge Anlehnung an Studienstruktur durch Vergabe von Credit Points

Zielgruppe

- Schülerinnen und interessierte Mädchen ab Klasse 10 unabhängig vom Klassenverband bzw. der Schule
- Absolventinnen der Girls´Day Akademie

Ziele

- Vertiefte Berufsorientierung im MINT-Bereich für Mädchen
- Schaffung eines kostenfreien, unabhängig vom Klassenverband nutzbaren Angebotes
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den regionalen MINT-Bildungsanbietern im schulischen, universitären und außerschulischen Bereich (Science Center, Hochschulen, Verbände, Initiativen, ...)
- Einbindung von regionalen Stiftungen und Geldgebern

Empfehlungen:

Kooperation mit regionalen MINT-Akteuren
Gewinnung von regionalen Stifterinnen und Stiftern als Geldgeber/in

Kontakt:

Frau Sandra Büchele (BCA/Integrationsbeauftragte),
Agentur für Arbeit Heilbronn

1.3 "MuT-Projektwoche" = "Mädchen- und Technik Projektwoche", AA Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim

Idee

Förderung des Frauenanteils in dualen MINT-Ausbildungsberufen und MINT-Studiengängen, durch die "MuT-Projektwoche" = "Mädchen- und Technik Projektwoche".

Seit 2013 führen die BCAs der Arbeitsagentur Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim die MuT-Projektwoche jährlich in den Sommerferien erfolgreich durch. Im Rahmen dieses Projektes haben 12 bis 14 Mädchen aus 8. und 9. Klassen die Möglichkeit, sich über MINT-Berufe zu informieren und diese auch praktisch zu erproben.

Die Teilnehmerinnen erfahren in einem positiv stimmenden Umfeld in einer reinen Mädchengruppe, dass Naturwissenschaften, Technik und Informatik Spaß machen können, herausfordernd sind und nicht nur der Männerwelt zuzuordnen sind. Die Mädchen erhalten durch die Teilnahme die Möglichkeit, sich über MINT-Berufe bzw. -Studiengänge zu informieren und sich vor allem auch in praktischen Tätigkeiten auszuprobieren.

Zielgruppe

Schülerinnen aus allgemeinbildenden Schulen der achten und neunten Klassen.

Ziele

- Neugierde und Interesse für MINT-Berufe bei den Mädchen wecken und ihnen Selbstvertrauen zu geben, technische/naturwissenschaftliche/IT-Berufe als echte Alternativen für ihre Berufswahl zu erleben.
- Die Schemata "typisch weibliche" und "typisch männliche" Berufe hinterfragen und lockern.
- Das Berufswahlspektrum soll erweitert werden.
- Unterstützung bei der Berufsorientierung, Berufswahl und Lebensplanung.
- Anregung zu einem Schulpraktikum in einem MINT-Beruf.
- Künftigem Fachkräftemangel entgegensteuern

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Kompaktheit, in einem kurzen Zeitrahmen (innerhalb einer Woche der Sommerferien) diese Vielzahl an Aktivitäten und Betriebsbesuchen durchzuführen, wirkt sehr effektiv. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die tägliche Teilnehmerquote bei nahezu 100 % lag.

Hinzu kommt, dass Berufsorientierung bzw. Erweiterung des Berufswahlspektrums quasi über ein Projekt mit Ferienprogrammcharakter vermittelt wird.

Kontakt:

Frau Susanne Ehrmann (BCA) und Frau Tanja Zeiner (BCA),
Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim

1.4 Projekt zur Ausbildung als Industrieelektrikerin in Teilzeit, AA Weiden

Idee

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Weiden-Neustadt durchgeführt. Vor dem Hintergrund des Fachkräftedarfs werden Frauen für einen Männerberuf begeistert und gute beruflichen Perspektiven am Arbeitsmarkt eröffnet. Die Teilzeit-Ausbildung ermöglicht insbesondere Frauen mit Kindern oder Pflege von Angehörigen eine fundierte Qualifizierung mit ausgezeichneten Perspektiven.

Zielgruppe

Alle, die eine berufliche Neuorientierung im Bereich der Elektrotechnik anstreben und einen Berufsabschluss erzielen möchten. Die Ausbildung in Teilzeit bietet insbesondere Frauen mit Kindern oder Pflege von Angehörigen gute Perspektiven. Die Teilnahme an der Qualifizierung ist rechtskreisübergreifend möglich.

Ziele

- Teilzeit-Qualifizierung mit Berufsabschluss ermöglichen
- Frauen mit Erziehungsaufgaben oder Pflege von Angehörigen fördern
- regionalen Fachkräftebedarf decken
- Rechtskreisübergreifendes Qualifizierungsangebot anbieten

Empfehlungen für die Umsetzung:

Ein zuverlässiger, etablierter Bildungsträger mit entsprechender Erfahrung im Bereich der Elektrotechnik sowie ein verlässliches Netzwerk mit den beteiligten Akteuren sind unerlässlich für die erfolgreiche Durchführung des Bildungsangebots. Zudem sind die guten Betriebskontakte des AG-S und die hohe Motivation der am Integrationsprozess beteiligten Kolleginnen und Kollegen erforderlich.

Kontakt:

Frau Stephanie Wirth (BCA), Agentur für Arbeit Weiden

1.5 "Create your Style", AA Celle

Idee

Trotz besserer Schulabschlüsse entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildung- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für "typisch weibliche" Berufsfelder.

Die Kooperationspartner/-innen Stiftung Niedersachsen Metall, Baker Hughes Inteq GmbH (Erdöl- und Erdgas Serviceunternehmen), das Hölty Gymnasium Celle und die Agentur für Arbeit Celle wollten deshalb mit "Create your Style" - Schmuck in 3 D-Druck - den Blick der Mädchen "über den Tellerrand" schärfen. Viele Mädchen sind und wollen kreativ sein- was lag da näher als über das "Vehikel" Schmuckkreationen auch die "Berufswelt Technik" erfahrbar zu machen- ein Workshop, auf den die Mädchen und Beteiligten gleichermaßen begeistert und mit glänzenden Augen zurückblicken!

Und... die ersten Kontakte zwischen Unternehmen und künftigen "Azubis" sind gemacht- ein "heißer Draht", der Zukunft schafft - Chancengleichheit kreativ, praktisch und in 3 D!

Zielgruppe

9 Mädchen des Hölty Gymnasiums Celle der Klasse 9.

Ziele

Die jungen Frauen sollen Technik erleben und begeistert sein, denn nur mit Spaß und dem "hautnahen Erleben" kann ein noch "unbestimmter" Berufswunsch gefestigt werden.

Oft erleben wir, dass gerade junge Frauen in der Schule gleichermaßen gute Noten in Deutsch und Naturwissenschaften haben und sich dann doch wieder für "Kulturwissenschaften" entscheiden, anstatt ihre Talente in anderen Bereichen zu nutzen oder auszuprobieren.

Hier gilt es, den "Flow", den solche Projekte auslösen mitzunehmen und so tragfähige Entscheidungsgrundlagen zu generieren.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Eine gute Netzwerkarbeit ist eine unschätzbare Ressource!

Die BCA ist eine Netzwerkerin- nutzen Sie diese Ressource!

Kontakt:

Frau Sabine Mix (BCA), Agentur für Arbeit Celle

1.6 MIA = Mädchen Ingenieur Akademie, AA Helmstedt

Idee

Die Mädchen Ingenieur Akademie ist ein spezielle Angebot für Mädchen des 8.- 10. Jahrgangs eines Gymnasiums. Die Mädchen haben die Möglichkeit, technische Sachverhalte auszuprobieren. Dies geschieht mit Unterstützung von Experten aus Unternehmen und Hochschule.

Das Projekt: Bau eines Gewächshauses auf dem Schulgelände

Das Projekt wurde ein knappes Jahr im Rahmen von AG´s durchgeführt.

Zielgruppe

Mädchen des 8. - 10. Jahrgangs des Otto - Hahn-Gymnasiums in Gifhorn

Ziele

Ziel dieses Projektes ist es, Mädchen für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern, Berufswege aufzuzeigen und somit Nachwuchs für die technischen Berufe zu gewinnen. Berührungängste sollen abgebaut werden und Mädchen praxisnah an die Welt der Technik herangeführt werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Gute Netzwerkarbeit, Zusammenarbeit auf Augenhöhe, kurze Wege, regelmäßige Treffen, nah am Geschehen mit den Mädchen bleiben

Kontakt:

Frau Gabriele Kühne (BCA), Agentur für Arbeit Helmstedt

1.7 "Girlsgotechnic" für Mädchen und Angebot für Jungs zu sozialen Beru- fen, AA Bad Homburg

Idee

Im Rahmen des Arbeitskreises "Girlsgotechnic" finden an Schulen Veranstaltungen für Mädchen mit dem Ziel statt, diese für technische Berufe zu begeistern. "Nebenprodukt" ist ein Parallelangebot für Jungs, das den Einblick in soziale Berufe gewährt.

Der konkrete Ablauf besteht aus einem Impulsvortrag "Mädchen und MINT-Berufe", Dauer ca. 15 Minuten und getrennten Angeboten für Mädchen und Jungs bei ca. 8 verschiedenen Arbeitgebern aus der Region, die den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich praktisch zu erproben (z. B. Firma Proctor und Gamble lötet mit den Mädchen Schmetterlinge zusammen, die im Ergebnis blinken).

Die Jungs erhalten eine Kurzeinweisung durch die Lehrkräfte, aber keinen Impulsvortrag. Die Gruppeneinteilung aller Teilnehmenden erfolgt schon vorher. Die Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung während der Unterrichtszeit und dauert rund 2 Stunden.

Zielgruppe

Mädchen und Jungs in der 9. Klasse der Realschule bzw. Gesamtschule

Ziele

In MINT-Berufen den Anteil von Frauen zu erhöhen und Jungs die beruflichen Möglichkeiten in sozialen Berufen aufzuzeigen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Kooperation mit den Schulen, die Nutzung der Schulpflicht und den Räumlichkeiten der Schule in Verbindung mit dem Wunsch örtlicher Unternehmen und die aktive Ansprache von potenziellen Azubis zu betreiben, ist eine optimale Kombination.

Kontakt:

Frau Heike Schubert (BCA), Agentur für Arbeit Bad Homburg

1.8 "Frauen verändern Wirtschaft", JC/AA Düsseldorf

Idee

Ein Veranstaltungsformat zur Gewinnung von Mädchen und Frauen für MINT-Berufe; insbesondere auch MINT-Ausbildungsstellen.

Im Rahmen der Taskforce für Arbeit, Arbeitsgruppe Frauenerwerbstätigkeit stärken im regionalen Netzwerk entwickelt und bereits im zweiten Jahr als "Frauen verändern Wirtschaft" in der Umsetzung.

- Rahmenprogramm mit Impulsvorträgen, ermutigende Vorträge von Unternehmerinnen, Best practice-Beispiele von Mädchen und Frauen in MINT-Berufen
- Speeddating
- Service für Bewerberinnen: 2016 Verlosung eines Business-Fotoshootings, 2017 kostenlose professionelle Bewerbungsfotos

Zielgruppe

Mädchen und Frauen...

...im beruflichen Ersteinstieg

...in der beruflichen Um-/oder Neuorientierung (nach Studienabbruch, Wiedereinstieg, o.ä.)

Gleichmaßen die Unternehmen, die in MINT-Berufen, inklusive Handwerk, ausbilden.

Ziele

Ansprache von Mädchen und Frauen, um Interesse für die Branchen und Berufe im MINT-Bereich zu wecken und nach Möglichkeit direkt in diese zu vermitteln.

Gleichzeitig öffentlichkeitswirksam das Thema MINT und genderneutrale Berufswahl platzieren.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- feste Ansprechpersonen bei allen Akteurinnen und Akteuren benennen,
- klare Definition der Zielgruppe und der zu beteiligenden Unternehmen festhalten,
- mit Planungsworkshop beginnen
- Arbeits- und Kostenteilung
- Fahrgast-TV und Infoscreens in öffentlichen Verkehrsmitteln und Eingangszonen einbinden

Kontakt:

Frau Anke Jürgens (BCA), Jobcenter Düsseldorf
 Frau Julia Klein (BCA), Agentur für Arbeit Düsseldorf

1.9 Erhöhung des Frauenanteils in der Lager- und Logistikbranche, AA Dortmund

Idee

Ein Ansatz der BCA Dortmund ist, den Frauenanteil in der Lager- und Logistikbranche zu erhöhen. Dies beginnt z. B. mit dem Vorhaben, bereits Schülerinnen für eine Ausbildung in einem MINT-Beruf insbesondere in der Logistikbranche zu begeistern (der GIRLS DAY 2017 fand im IKEA-Logistikzentrum statt, die Presse berichtete hierüber). Im Standort Dortmund sind schon jetzt zahlreiche Logistikzentren ansässig und es sollen noch weitere errichtet werden. Auf das Bundesland NRW bezogen gilt folgendes:

Beste Standortbedingungen für die Logistik machen die Branche zu einer der führenden Wachstumsbranchen in NRW und das Land zu einem der zentralen Verkehrsknotenpunkte in Europa. Direkte Anbindungen zu den belgischen und niederländischen Seehäfen und das engmaschige Verkehrsnetz machen NRW zum bedeutendsten Logistikstandort in Europa (Quelle: nrw-vest.com).

Um Frauen in dieser zukunftssträchtigen Branche eine Perspektive zu bieten, ist darüber hinaus erforderlich, dass familienfreundlichere Arbeitsbedingungen geschaffen werden. In Bezug auf aktuell noch im Aufbau befindliche AMAZON-Lager führt die BCA bereits Gespräche mit den entsprechenden Entscheidungsträgern des Unternehmens (dort entstehen 1200 Arbeitsplätze).

Zielgruppe

In der Lager- und Logistikbranche sind Belastbarkeit und körperliche Fitness trotz Einsatz diverser technischer Hilfsmittel meist unerlässlich. Zielgruppe, um eine Erhöhung des Frauenanteils in dieser Branche zu erzielen, sind somit vorwiegend junge, geringqualifizierte Frauen bis 40; meist ist eine Qualifizierung vorab erforderlich, die teilweise auch von den Unternehmen finanziert wird. Die BCA berät gezielt junge Frauen, u. a. auch Berufsrückkehrerinnen und geflüchtete Frauen zu Möglichkeiten innerhalb der Logistikbranche.

Ziele

Mit dem Praxisbeispiel "Erhöhung des Frauenanteils in der Lager- und Logistikbranche" wird das Ziel verfolgt, Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden und den Fachkräftebedarf in dieser Branche zu decken.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Zunächst ist zu prüfen, ob in anderen Agenturen diese Branche genauso stark vertreten ist. Eine Empfehlung ist auch, zu Gruppenveranstaltungen mit der Zielgruppe sogenannte "Role Models" einzuladen, d. h. Frauen, die bereits in der Logistikbranche arbeiten und im besten Fall parallel Erziehungs- oder Pflegeaufgaben zu Hause zu bewältigen haben. Dies macht Interessentinnen Mut und zeigt auf, dass ein Einsatz im Bereich Lager und Logistik durchaus auch für Frauen realisierbar ist.

Kontakt:

Frau Lilian Grimm (BCA), Agentur für Arbeit Dortmund

1.10 Girls´Day Erlebnistour mit dem Bus, AA Erfurt

Idee

Der größte Aktionstag zur geschlechterunabhängigen Berufsorientierung am 27. April gewährt Jungs und Mädchen Einblicke in Ausbildungsberufe und den Arbeitsalltag. Dabei entdecken sie Berufsfelder jenseits der Rollenklischees. Mädchen schnuppern in Berufe aus Technik, Handwerk, Ingenieur- und Naturwissenschaften. Jungs erproben sich in den Bereichen Pädagogik, Erziehung, Pflege sowie medizinische Versorgung und Dienstleistung. Die Jugendlichen lernen verborgene Talente, neue Berufsmöglichkeiten kennen und erweitern damit ihren Berufshorizont.

Auch die Agentur für Arbeit Erfurt beteiligt sich jährlich am Girls´ Day mit einer Erlebnistour für Schülerinnen mit dem Bus. Dieses Jahr wurde der Tag gemeinsam mit der neunten Klasse der Apoldaer Pestalozzi Schule durchgeführt. Die Mädchen wurden direkt von der Schule mit dem Bus abgeholt. Danach wurden 2 Betriebe angefahren. Durch die Möglichkeit der anschließenden Besichtigung der Werkshallen bekamen sie Einblicke in die Metallbranche und die Lebensmittelindustrie. Dabei lernten sie die MINT-Ausbildungsberufe bei den zwei Unternehmen kennen. Bei ABLIG Feinfrost GmbH in Heichelheim im Weimarer Land erlebten sie wie Kartoffeln industriell verarbeitet werden. Danach erhielten sie bei der MDC Power GmbH Einblicke in eine ganz andere Branche – in die Herstellung von Verbrennungsmotoren.

Durch den Berufsberater und der BCA wurde der Bus begleitet und berufskundliche Informationen zu den Berufen Mechatroniker (m/w), Maschinen- und Anlagenführer (m/w), Fachkraft Lebensmitteltechnik und Fertigungsmechaniker (m/w) auf spielerische Art vermittelt.

Zielgruppe

Schülerinnen ab Klasse 7- 9

Ziele

- Geschlechtergerechte Berufsorientierung vorantreiben
- Förderung des Frauenanteils in MINT-Berufen
- duale MINT-Berufe bei den Mädchen bekannter machen
- durch Betriebserkundungen Unternehmen der Region und deren Ausbildungsberufe kennenlernen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Einfach machen und ausprobieren.

Kontakt:

Frau Evelin Gösel (BCA), Agentur für Arbeit Erfurt



2 Minijob

2.1 Aktionswoche zur Ausstellung "Minijob? Da geht noch mehr!" Jobcenter Freiburg, Jobcenter Breisgau-Hochschwarzwald

Idee

Das Ziel der Ausstellung, eine breite Öffentlichkeit über Chancen und Risiken von Minijobs zu informieren, soll durch Veranstaltungen im Rahmen einer Aktionswoche unterstützt werden.

Das Thema "Minijob" soll rechtskreisübergreifend aufgestellt werden.

Zielgruppe

- Arbeitnehmer/-innen
- Arbeitgeber/-innen
- Kundinnen und Kunden SGB III/SGB II
- Wiedereinsteiger/innen
- Stille Reserve
- BA/JC-Mitarbeiter/-innen
- Vertreter/-innen der Bildungsträger und Netzwerke als Multiplikatorinnen

Ziele

- Erweiterung des Fachkräftepotential
- Erhöhung des Arbeitsvolumens insbesondere von Frauen
- Stärkung der Versicherungsgemeinschaft
- Soziale Absicherung
- Vermeidung von drohender Altersarmut

Empfehlungen für die Umsetzung:

Eine Zusammenarbeit von BCA der Agentur und der Jobcenter vor Ort ist sinnvoll, um alle Zielgruppen anzusprechen.

Die Themenangebote sollten vor Ort gestaltet und auf die regionalen bzw. individuellen Bedürfnisse ausgerichtet werden.

Das erarbeitete Konzept kann jederzeit auf andere Themen angewandt werden.

Kontakt:

Frau Elsa Moser, Frau Susanne Kaiser, Frau Tina Imhof (BCA)
Agentur für Arbeit Freiburg, Jobcenter Freiburg,
Jobcenter Breisgau-Hochschwarzwald

2.2 Minijobmesse im Jobcenter Bad Tölz-Wolfratshausen

Idee

Im Zeitraum vom 26.06.17 bis 05.07.17 war im Jobcenter Bad Tölz-Wolfratshausen die Ausstellung „Minijob, da geht noch mehr“ zu sehen.

In diesem Zusammenhang wurden 67 Kundinnen und Kunden eingeladen, welche einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen.

In kleinen Gruppen informierte der Vermittler des Jobcenters die Teilnehmenden über die Nachteile einer geringfügigen Beschäftigung und die Vorteile, diese in eine sozialversicherungspflichtige Stelle umzuwandeln.

Dieser Vortrag wurde auch schon anderen Jobcentern zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe

Kundinnen und Kunden mit Minijob

Ziele

Information von Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die Vorteile einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit.

Kontakt:

Herr Andreas Baumann (BCA), Jobcenter Bad Tölz-Wolfratshausen

2.3 "Ich kann mehr - Wege aus dem Minijob", JC München

Idee

Das Projekt wird vom Bildungsträger "Frau und Beruf" umgesetzt und unterstützt Frauen auf dem Weg vom Minijob in eine beitragspflichtige Beschäftigung.

Zielgruppe

Frauen in Betreuung des Jobcenters München, die einen Minijob ausüben und interessiert und motiviert sind, darüber hinaus zu kommen und eine beitragspflichtige Beschäftigung aufzunehmen oder eine Berufsausbildung zu beginnen.

Ziele

Ziel ist die Verringerung bzw. günstigenfalls die Überwindung der Bedürftigkeit für die Kundin bzw. die Bedarfsgemeinschaft.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Ein Minijob kann eine sinnvolle Brückenfunktion haben, gerade wenn es um den (Wieder-)Einstieg ins Arbeitsleben geht, z. B. nach der Familienphase.

Zu viele, auch gut qualifizierte, Menschen bleiben aber darin "hängen", der Minijob wird für sie zur Falle, da eine Weiterentwicklung in den meisten Fällen nicht vorgesehen ist.

Kontakt:

Frau Monika Stephan (BCA), Jobcenter Landeshauptstadt München

2.4 Begleitprogramm zur Wanderausstellung "Minijob? Da geht noch mehr!", AA Osnabrück

Idee

Als Begleitprogramm zur Wanderausstellung "Minijob? Da geht noch mehr!", die vom 7. bis 20. November 2017 in den Räumlichkeiten des BiZ der Agentur für Arbeit Osnabrück ausgestellt wurde, gab es umfangreiche Aktivitäten, die sowohl extern als auch intern Wirkung zeigen.

Zielgruppe

Minijobber/-innen, Minijob-Arbeitgeber/-innen, Frauen aus der sog. Stillen Reserve

Ziele

Umwandlung von Minijobs in beitragspflichtige Beschäftigung

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Umsetzung ist nur durch das Zusammenwirken aller agentur-intern genannten Beteiligten möglich. Zusätzliche externe Partner/-innen erweitern die Wirkungsbreite.

Kontakt:

Frau Andrea Kreft (BCA), Agentur für Arbeit Osnabrück

2.5 Aktionswoche "Minijob? - da geht noch mehr!", AA Duisburg

Idee

Die rechtskreisübergreifende Aktionswoche mit dem Thema "Minijob - da geht noch mehr!" umfasst eine Informationsveranstaltung für Arbeitnehmer, die einen oder mehrere Minijobs ausüben und einem Expertenforum für Unternehmer, die sich mit dem Thema Minijob auseinandersetzen. Flankiert werden die beiden Thementage durch die Wanderausstellung "Der Minijob - eine Erfolgsgeschichte?", die in der kompletten Woche im Berufsinformationszentrum allen Interessierten zugänglich ist.

Die Themenwoche ist eine gemeinsame Veranstaltung des gAG-S und der BCA beider Rechtskreise.

Die Veranstaltung für Arbeitnehmende beinhaltet drei Elemente:

1. Den Vortrag eines Referenten mit dem Titel "Minijob - Verlockung oder Rentenfalle?"
2. Eine Führung durch die Wanderausstellung
3. Einen Workshop mit dem Titel "Spitze sein im entscheidenden Moment! Wie trete ich überzeugend auf? Wie überwinde ich Zweifel, Angst und Nervosität?" Der Workshop gibt Tipps für eine Stärkung der Persönlichkeit und die richtige innere Einstellung in Gesprächen mit Vorgesetzten und Personalchefs.

Zielgruppe

Die Aktionswoche richtet sich mit der ersten Veranstaltung an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beider Rechtskreise, die bereits in einem Minijob tätig

sind und in der zweiten Veranstaltung an Unternehmer, die z.T. in Minijobs beschäftigen.

Die flankierende Ausstellung zum Thema richtet sich an alle Interessierten.

Ziele

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter laden Betroffene dazu ein, sich zum Thema Minijob, Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Rentabilität sowohl aus Sicht des Arbeitgebers, als auch im Hinblick auf die Rente Gedanken zu machen, um in der Konsequenz individuelle Lösungen zu finden. Für das Thema Existenzsicherung sowie Altersvorsorge durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung soll sensibilisiert werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses sichert eine gute Unterstützung und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit durch die wesentlichen Netzwerkpartnern der lokalen Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften.

Kontakt:

Frau Iris Withake (BCA) und Frau Annette von Brauchitsch-Lavaulx (BCA),
Agentur für Arbeit Duisburg



3 Wiedereinstieg

3.1 Einheitliches Beratungsformat für den Bereich Markt und Integration, JC Barnim

Idee

Für das Jobcenter Barnim wurde ein einheitliches Beratungsformat für den Bereich Markt und Integration erarbeitet, nach dem alle werdenden Eltern und Eltern in Elternzeit mit gleichem Qualitätsstandard beraten und nachhaltig begleitet werden. Dazu gehört unter anderem eine Infomappe mit einem Merkblatt für die Kundinnen und Kunden, eine Checkliste für die Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler sowie ein Laufzettel für die Kundinnen und Kunden als Nachweis für die beantragte Kinderbetreuung. Die Nachhaltung erfolgt im Rahmen der Fachaufsicht.

Das Merkblatt beinhaltet alle wichtigen regionalen Adressen und Netzwerke sowie Hinweise zu BuT-Leistungen, Mehrbedarfen und Hinweise zu weiterführenden Informationen im Internet, auch Hinweise zu Verbänden für Alleinerziehende. Die Checkliste für die Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler beinhaltet eine Terminkette, wann die Kundinnen eingeladen werden und welche Inhalte verbindlich zu besprechen sind bzw. welche Unterlagen auszuhändigen sind. Außerdem sind Hinweise zur Datenpflege in VerBIS enthalten.

Der Laufzettel für die beantragte Kinderbetreuung ist bei einem Betreuungsbedarf von bis zu 30 Stunden pro Woche bei einer KITA bzw. Tagespflegestelle vorzulegen, bei einem Betreuungsbedarf von über 30 Stunden pro Woche direkt beim Jugendamt. Dieser Laufzettel mit der Bestätigung der Anmeldung ist zum Zweitgespräch ca. 6 Monate nach der Entbindung vorzulegen.

Die "Bestandskunden" aus Elternzeit wurden über eine Anschreibeaktion einbezogen und werden analog begleitet.

Zielgruppe

Es werden alle werdenden Eltern und Eltern in Elternzeit, maximal bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des jüngsten Kindes, angesprochen und frühzeitig aktiviert.

Ziele

- Frühzeitige und umfassende Beratung zu Netzwerken und Hilfsangeboten (auch finanzieller Art), insbesondere zugeschnitten auf regionale Angebote
- Frühzeitige Aktivierung und Einbindung der Eltern in die weitere Planung zum eigenen Wiedereinstieg in das Berufsleben, soziale Teilhabe, Prävention vor Altersarmut
- Aktive Nutzung der Elternzeit, z. B. auch für niedrighschwellige Angebote wie Lernbörse der BA
- Unterstützung der Frühförderung der Kinder durch den Einstieg in die Kinderbetreuung bzw. Kindertagespflege (Prävention), möglichst ab Vollendung des ersten Lebensjahres (Umsetzung des Rechtsanspruches auf Kinderbetreuung)
- Enge Kooperation mit dem Jugendamt und den KITAS bzw. Tagespflegestellen, Betreuungsbedarfe werden frühzeitig erkannt

Empfehlungen für die Umsetzung:

Bei der Erarbeitung die Praktiker/-innen mit ins Boot holen und die Führungskräfte mit überzeugen.

Kontakt:

Frau Susanne Gast (BCA), Jobcenter Barnim

3.2 Speed Coaching „BERUFLICHE PERSPEKTIVEN“, AA/JC Landkreis Reutlingen

Idee

Speed Coaching „BERUFLICHE PERSPEKTIVEN“ in der Müller Galerie
KURZ, EFFEKTIV, AUF DEN PUNKT GEBRACHT!

Fragen zur beruflichen Perspektive werden in einem offenen Beratungsangebot von Fachfrauen verschiedenster Institutionen beantwortet.

Kurzberatung ohne Voranmeldung gibt Impulse für den Beruf.

Angebot für zwei volle Tage (Freitag und Samstag) von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Angebot der Interkulturellen Woche und soll auch Migrantinnen ansprechen.

Das Angebot der Interkulturellen Woche beinhaltet verschiedene Veranstaltungen zu Themen im kulturellen Bereich, Mitmachangebote und Vorträge. Das Speed Coaching hebt sich von diesen Angeboten durch konkrete Beratungs- und Informationsmöglichkeiten zu Arbeit und Beruf ab.

Zielgruppe

(Wieder-)Einsteigerinnen und (Wieder-)Einsteiger, Eltern, Migrantinnen und auch Migranten

Ziele

Kurzberatung zu Themen wie:

- Berufliche Orientierung
- Aus- und Weiterbildung
- Bewerbungsverfahren
- Teilzeitausbildung
- Existenzgründung
- Wiedereinstieg in den Beruf
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Verbesserung der deutschen Sprache

an einem gut frequentierten Ort in der Stadtmitte, ungezwungene Atmosphäre, freier Zugang ohne Anmeldung. Gewinnung von zukünftigen Fachkräften.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Pflege von Netzwerken. Und eine angemessene Größe von Netzwerken, um produktive Arbeit zu gewährleisten.
- Kooperationsveranstaltungen, dadurch Ergänzung der unterschiedlichen Fach- und Wissensgebiete.
- Niedrige Hemmschwelle für Teilnehmer/-innen durch neutralen Veranstaltungsort.

- Zeitfenster gut auswählen.
- Mut zu ungewöhnlichen Orten und Zeiten.

Kontakt:

Frau Birgit Eyb (BCA), Agentur für Arbeit Reutlingen

Frau Undine Zimmer (BCA), Jobcenter Landkreis Reutlingen

3.3 "Einstellungschancen für Eltern"

Projekt über insgesamt 2 Jahre, JC Landkreis Calw

Idee

Im Schnitt werden pro Quartal von den IFK des Jobcenters Landkreis Calw vorgeschlagene BG-Elternpaare, aber auch alleinerziehende Väter und Mütter zu einem Thementag an einem Vormittag zwischen 08:30 und 12:00 Uhr eingeladen.

Es werden Themen, die vor dem Integrationsprozess von Relevanz sind, besprochen bzw. die sich evtl. ergebenden Problematiken dargestellt. Hier wird auch auf die geäußerten Informationswünsche aus dem TeilnehmerInnen-Kreis eingegangen, sofern der Zusammenhang mit Integration in Arbeit, Ausbildung oder Umschulung (Berufsteilqualifikation, Berufsabschluss...) besteht.

Zielgruppe

- Marktferne erziehende Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zwischen 3 - 15 Jahren.
- Elternteile, die mit Sucht- oder anderen, sehr einschränkenden gesundheitlichen Problemen belastet sind, werden in Einzelgesprächen im Jobcenter unter starker Einschaltung der Fachdienste und sog. "ergänzender Hilfen" in Einzelgesprächen beraten.
- Hier sind neben der jeweils zuständigen IFK Fallmanagerin und BCA stark involviert.

Ziele

Hauptziel ist die Integration auf dem ersten, oder - in Einzelfällen - dem zweiten Arbeitsmarkt.

Zwischenziele auf dem Weg dahin sind u. a.

- Eltern in die Lage zu versetzen zu reflektieren, sich besser informiert zu fühlen und durch eine Integration und auch dem Weg dahin, den Kinder die erforderliche Vorbildfunktion vorzuleben.
- Einübung von bestimmten Kompetenzen, die am Arbeitsmarkt nachgefragt werden.
- Anregungen und konkrete Hinweise zu bekommen, welche Stellen ihnen bei der Beseitigung bestimmter Problematiken bzw. Hemmnissen, hilfreich neben dem Jobcenter zur Verfügung stehen könnten.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Gute Kontakte und Auswahl der Teilnehmenden durch gemeinsames Auswählen von BCA und IFK;
- Die Projektverantwortliche/n müssen spüren, dass die Geschäftsführung und die Teamleitung Markt und Integration hinter dem Projekt stehen.

- Gewisse Regelmässigkeit, immer wieder auf das Angebot und die Teilnahme hinzuweisen.
- "Lernen durch "Wachhalten" der Intention des Jobcenters:
"Wir rechnen mit Ihnen und glauben an Veränderungen, die Kontakte, Gesundheit, Sicherheit und ...letztendlich Freude an der Mitgestaltung des eigenen Daseins auch durch Emanzipation vom derzeitigen Zustand bis hin zur Arbeitsaufnahme mit den befreienden Wirkungen finanzieller und sozialer Belohnung. Dann haben wir in vielen Fällen auch das Ziel, das Familienleben entspannter genießen zu können und von den Kindern nicht nur geliebt, sondern auch geachtet und als Vorbild empfunden zu werden, ein Stückchen mit erreicht.
- Gute Mittelausstattung, damit auch Veranstaltungsräume außerhalb des Jobcenters angemietet werden können und Anschauungsmaterialien und Referenten gebucht werden können.

Kontakt:

Herr Ortwin Arnold (GF) und Frau Monika Kalmbach (BCA),
Jobcenter Landkreis Calw

3.4 Vorbereitungslehrgang für eine Ausbildung/Umschulung in Teilzeit oder Vollzeit, JC Landkreis Heilbronn

Idee

Die Teilnehmer/-innen werden mit der für den Arbeitsalltag erforderlichen Tagesstruktur konfrontiert und lernen, die vorhandenen Schwierigkeiten zu bewältigen. Zusammen mit der sozialpädagogischen Begleitung werden bestehende Problemlagen (Kinderbetreuung, Wohnproblematik usw.) lösungsorientiert besprochen und bearbeitet. Im Zuge der Praktikumsphase (2 x 4 Wochen) wird nach der Berufsfindung die Möglichkeit genutzt, im Praktikumsbetrieb eine Ausbildungs- oder Umschulungsstelle zu bekommen, was häufig auch gelingt.

Zielgruppe

Erziehende und Wiedereinsteigerinnen

Ziele

Aufnahme einer Ausbildung/Umschulung in Teilzeit oder Vollzeit.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Empfehlenswert ist, den tatsächlichen Bedarf gründlich zu ermitteln und die Bedürfnisse der Teilnehmer/-innen in der konzeptionellen Arbeit möglichst zu berücksichtigen.

Kontakt:

Frau Casiana Szöke (BCA und Migrationsbeauftragte),
Jobcenter Landkreis Heilbronn

3.5 Gemeinsame Beschulung von Vollzeit- und Teilzeitkräften in der Berufsfachschule für Altenpflege in einem gemeinsamen Jahrgang, AA Ansbach-Weißenburg

Idee

In enger Abstimmung mit der Regierung von Mittelfranken wurde ein Modell entwickelt, welches die Teilzeitausbildung in die Vollzeitausbildung integriert. Während die Vollzeiteilnehmerinnen und -teilnehmer die Prüfung nach drei Jahren ablegen, werden die Teilzeitkräfte nach vier Jahren zur Prüfung geführt. Dadurch ist es gelungen, die Berufsfachschule für Altenpflege mit einem jährlichen Kursbeginn der Ausbildung zur Altenpfleger/in in Weißenburg zu erhalten und auch für Teilzeitbewerberinnen und -bewerber ein Angebot zu schaffen.

2015 starteten drei Auszubildete, 2016 fünf und 2017 vier Auszubildende und ergänzten die jeweilige Vollzeitgruppe auf die nötigen ca. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zielgruppe

Bewerber/innen, die dem Arbeitsmarkt nur in Teilzeit zur Verfügung stehen und welche über keine verwertbare Ausbildung verfügen, insbesondere Wiedereinsteiger/innen nach der Familienphase oder Alleinerziehende

Empfehlungen für die Umsetzung:

Das Modell ermöglicht es, dass das Potential für die Gewinnung von Fachkräften für den Pflegebereich erweitert wird und eröffnet berufliche Perspektiven für den Wiedereinstieg nach der Familienphase. Es ist geplant, das Modell im gesamten Agenturbezirk zu implementieren.

Ziele

- Erschließung des Teilzeitpotentials für den Altenpflegebereich sowie Gewährleistung der Altenpflegeausbildung im flächigen ländlichen Raum.
- Eröffnen von Integrationschancen für Berufsrückkehrer/innen und Teilzeitkräften.

Kontakt:

Frau Walburga Bauernfeind (BCA) und Frau Angelika Süßmuth (BCA),
Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg

3.6 Individuell erstellte Bildungsmaßnahme, AA Aschaffenburg

Idee

Entsprechend der langfristigen Strategie der BA wird in diesem Praxisbeispiel (Wiedereinstiegsmaßnahme/MAT) ein Beitrag zur Erschließung von Potenzialen zur Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs geleistet. Eines der quantitativ bedeutsamsten Potenziale ist das von Frauen in der „Stillen Reserve“ z. B. in/nach der Familienphase. Durch diese individuell erstellte Bildungsmaßnahme, gelingt der Wiedereinstieg nach der Familienphase in eine beitragspflichtige Beschäftigung.

Zielgruppe

Die Wiedereinstiegsmaßnahme (WEM) richtet sich an Personen, die in der Regel nach einer Erwerbspause (z. B. durch Erziehungs- oder Pflegezeiten) eine bedarfsgerechte, individuelle und zielgerichtete Unterstützung bei der beruflichen Eingliederung bzw. Wiedereingliederung in das Erwerbsleben benötigen.

Ziele

Ziel ist die Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt in eine beitragspflichtige Beschäftigung.

Viele Wiedereinsteiger/-innen unterbrechen die Erwerbstätigkeit aufgrund von Familienpflichten zum Teil sehr lange. Es bedarf daher besondere Unterstützung zur Heranführung an den allgemeinen Arbeitsmarkt, damit die Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nachhaltig gelingt. Dabei wird besonders Wert darauf gelegt, dass vorhandene individuelle Problemlagen (z. B. lange Familienphasen, Unsicherheiten bzgl. der eigenen Kompetenzen, eingeschränkte Arbeitszeit wegen Kinderbetreuung und/ oder Pflegen von Angehörigen) bearbeitet und beseitigt werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Spezielle Bildungsmaßnahmen für Wiedereinsteiger/-innen für kleine Gruppen können sehr erfolgreiche sein. Es gibt keine homogene Gruppe der Wiedereinsteiger/-innen. Zwar haben alle eine längere Familienphase hinter sich, doch die Qualifikation und eventuell noch vorhandene Integrationshemmnisse, wie z.B. ungeklärte Kinderbetreuung, sind sehr unterschiedlich.

Ein individueller Ansatz mit Einzelcoaching ist dabei ebenso sinnvoll, wie das Arbeiten mit der Gruppe, das zum Erfahrungsaustausch anregt.

Kontakt:

Frau Carola Brunner (BCA) und Frau Elisabeth Dinkloh (BCA),
Agentur für Arbeit Aschaffenburg

3.7 Orientierungskurs "Neuer Start für Frauen", AA Bamberg-Coburg

Idee

Den interessierten Frauen kann damit ein Rundum-Angebot gemacht werden, um sich für einen bevorstehenden Wiedereinstieg fit zu machen oder diesen in Erwägung zu ziehen und durch den Kurs erste Erfahrungen zu sammeln.

Ziel des Kurses ist es, einen Klärungs- und Orientierungsprozess in Bezug auf die individuelle Situation (familiäre Situation, berufliche Situation) in Gang zu setzen, der die Teilnehmerinnen zu einer kompetenten und bewussten Willensentscheidung für ihre zukünftige Lebensplanung befähigt und ihnen auch Wege aufzeigt, wie sie ihre Pläne verwirklichen können.

Inhalt:

- Lebensweg und Standortbestimmung
- Selbstbehauptungstraining
- Motivation
- Soziale Kompetenzen
- Zeitmanagement und Ziele erreichen
- Kommunikation und Rhetorik
- Bewerbungstraining
- Computerwoche
- 3-wöchige Praktikumszeit
- Information über praktische, berufliche und rechtliche Bereiche
- Rente, Unterhalt, Finanzen
- Intensive Betreuung durch die Kursleitung

Zielgruppe

Frauen,

- die längere Zeit überwiegend Familienarbeit (Kinder/Pflege) geleistet haben
- die überprüfen möchten, ob sie wieder Raum und Zeit für andere Aufgaben haben – beruflich, sozial, politisch
- die einen Wiedereinstieg in den Beruf planen
- die Kontakt zu anderen Frauen in ähnlicher Situation suchen
- die ihre Zukunft bewusst in die Hand nehmen wollen
- die durch Veränderungen ihrer Familiensituation (Scheidung, erwachsene Kinder ...) neue Wege gehen wollen oder müssen
- mit unterschiedlichem beruflichen und persönlichen Hintergrund

Ziele

Die Frauen...

- setzen sich mit ihrer eigenen, gegenwärtigen Situation auseinander und bestimmen ihren Standort
- entdecken ihre eigenen Kompetenzen und Potenziale
- stärken ihr Selbstbewusstsein
- erweitern ihre kommunikativen Fähigkeiten
- werden auf eine mögliche außerhäusliche Tätigkeit vorbereitet
- gewinnen neue Perspektiven
- knüpfen neue Netzwerke

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Finanzierung muss vorab geklärt sein. Die Kooperationspartner/-innen teilen sich anteilig die Restkosten, eine Teilnahmegebühr wird erhoben. Bei der Jobcenterklientel wird die Teilnahmegebühr erstattet, bei den Kundinnen und Kunden der AA erfolgt bei Teilnahme eine Duldung i.S. des § 139(3) SGB III, die Gebühr entrichtet der/die Teilnehmer/in selbst.

Wichtig sind Kooperationspartner/-innen, die auch die Abrechnung managen können (z. B. Stadt oder Landratsamt).

Wir haben das Konzept selbst erstellt und an den Bedarfen der Zielgruppe ausgerichtet.

Wichtig ist die Akzeptanz im eigenen Haus unter Einbeziehung der Geschäftsführung und Orientierung an den geschäftspolitischen Zielen.

Kontakt:

Frau Nicole Krank (BCA), Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg

3.8 "JOB-Chancen für Frauen", AA Bayreuth-Hof/Marktredwitz

Idee

Erfolgreiche Organisation und Durchführung eines Angebotes speziell für Frauen (insbesondere für die "Stille Reserve") unter dem Titel "JOB-Chancen für Frauen", insbesondere mit dem Ziel, Frauen am ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Zielgruppe

Frauen - im Besonderen zur Akquise der "Stillen Reserve"

Ziele

- Das Potenzial "Frauen" akquirieren und nutzen, insbesondere das der "Stillen Reserve".
- Beratung hinsichtlich Stellenangeboten und Weiterbildungsangeboten.
- Arbeitgeber/-innenansprache
- Direkten Kontakt zwischen Kundinnen und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ermöglichen.
- Erfolgreiche Einmündung der Frauen in den ersten Arbeitsmarkt durch konkrete Arbeitgeber/-innen-Angebote.
- Imagepflege (Presse)

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Trotz des hohen Zeit- und Personalaufwands lohnt sich die Durchführung einer derartigen Veranstaltung. Es konnten nach jeder Messe Integrationen verzeichnet werden. Teilweise wurden bereits noch während der Veranstaltungen Termine z. B. für Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (MAG) vereinbart.
- Genaue Auswahl der Arbeitgeber/-innen mit unterschiedlichen Angeboten.
- Nur motivierte bzw. interessierte Kundinnen.

Kontakt:

Frau Susanne Oppermann (BCA), Agentur Bayreuth-Hof

Frau Katja Leipold (BCA), Agentur für Arbeit Marktredwitz

3.9 Perspektive Wiedereinstieg - PWE Maßnahmekombination nach § 45 Abs. 1 Satz 1 SGB III und nach § 16 Abs. 1 SGB II, AA Deggendorf

Idee

Die Agentur für Arbeit Deggendorf hat 2013 erstmals die MAT über das REZ ausschreiben lassen.

Mit dem Bildungsträger IFP Gesellsch.f.Fortbildung u.Personalentwicklung mbH hat ein Träger den Zuschlag erhalten und in enger Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Chancengleichheit konnte dadurch die Aktivierung der Stillen Reserve forciert werden.

Deggendorf ist in Bayern aktuell die einzige Agentur, die PWE in dieser Form mit zwei Maßnahmestandorten Deggendorf und Straubing durchführt. Es konnten auch agenturübergreifende Zuweisungen aus Passau und Landshut bereits in der Vergangenheit realisiert werden.

Inzwischen ist diese MAT jeweils mit Optionsziehungen und Neuausschreibungen 6x erfolgreich durchgeführt worden. Für die erneut ausgeschriebene Maßnahme ab 01.10.2017 hat IFP wieder den Zuschlag erhalten (17 Teilnehmer/-innen Agentur, 4 Teilnehmer/-innen Jobcenter Deggendorf und 4 Teilnehmer/-innen Jobcenter Straubing-Bogen). Die Wiedereinstiegsberaterin (WEB) in der Agentur bietet durch feste Sprechstage der "Stillen Reserve" eine Chance für den Wiedereinstieg, sich unverbindlich zu beraten lassen. Der Zugang zu allen Beratungstagen ist frei und ohne Anmeldung. Einzelberatungen werden nach telefonischer Vereinbarung an jeder Geschäftseinheit in Deggendorf, Straubing, Bogen, Viechtach und Zwiesel vor Ort durchgeführt. Nach einer umgänglichen Beratung werden auch die Förderangelegenheiten (z. B. Zuweisung MAT, Ausgabe Bildungsgutschein oder AVGS) eigenständig erledigt.

Zielgruppe

Frauen und ggf. Männer, die aufgrund einer Familienphase bzw. der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, wieder ins Erwerbsleben einsteigen wollen.

Zusätzliche Zielgruppe bei PWE (mit abgeschlossenem Studium bzw. abgeschlossener Berufsausbildung sowie Berufserfahrung - länger als ein Jahr nicht versicherungspflichtig beschäftigt):

- Wiedereinsteigerinnen mit oder ohne Leistungsanspruch
- Stille Reserve
- Alleinerziehende
- Frauen mit Kindern unter drei Jahren im Bereich der Grundsicherung (SGB II)

Ziele

Wer sich längere Zeit um die Kinder gekümmert hat oder Angehörige pflegte und nun überlegt, wieder ins Berufsleben zurückzukehren, schreckt erst mal vor dem Gedanken zurück. Kann man die alte Tätigkeit wieder aufnehmen? Muss man sich ganz neu orientieren und einen völlig anderen Beruf ergreifen? Wäre Selbständigkeit eine Lösung und wie findet man wieder Kontakt zur Arbeitswelt? Ziel ist, dass die Frauen und ggf. Männer die Beratungsangebote (Wiedereinstiegsberatung in der Agentur oder PWE I. Phase beim

Bildungsträger) annehmen. Langfristiges Ziel ist die Integration in den Arbeitsmarkt.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die/der Wiedereinstiegsberater/-in sollte nicht extern eingestellt werden, da der Einarbeitungsaufwand zu groß ist, vor allem wegen der befristeten Haushaltsmittelzuteilung und sie/er sollte dem Teamleiter Arbeitsvermittlung unterstellt sein (Schnittstelle zu den VFK).

Kontakt:

Frau Ilona Knörich (BCA), Agentur für Arbeit Deggendorf

3.10 Messe "Aktionsforum Wiedereinstieg", AA München

Idee

Die jährlich stattfindende Messe "Aktionsforum Wiedereinstieg" in der Agentur für Arbeit München beinhaltet einen umfassenden Informationsvormittag rund um den beruflichen Wiedereinstieg ("Alles an einem Ort").

Sie besteht aus folgenden Bausteinen:

- Auftakt mit Erläuterungen zu den Angeboten
- Vorträge und Workshops zu den Themen Wiedereinstieg, Bewerbung, Coaching, Finanzen und Existenzgründung
- Markt der Möglichkeiten:**
- Messestände mit Vertretern der hiesigen Wiedereinstiegsprogramme und Beratungsstellen
- Impulsvorträge
- Bewerbungsmappen-Check
- Verlosung von professionellen Bewerbungsfotoshootings

Rahmenbedingungen für eine konzentrierte Teilnahme:

- Durchgängige und kostenlose Kinderbetreuung in einem separaten Raum
- Getränke- und Snackverkauf in der Cafeteria

Zielgruppe

Frauen und Männer aus dem Großraum München (S-Bahn Bereich), die nach einer längeren Unterbrechung der Erwerbstätigkeit wieder in den Beruf einsteigen möchten, sei es nach einer familienbedingten Pause aufgrund von Kindererziehung/Pflege von Angehörigen oder aus anderen Gründen, z. B. der Rückkehr aus dem Ausland. Ferner gehören auch Wiedereinsteiger/-innen in spe wie werdende Mütter zur Zielgruppe.

Ziele

Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, den Bekanntheitsgrad und das Image der Agentur für Arbeit München in Bezug auf die Unterstützung für den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen zu erhöhen und zu verbessern.

Speziell für die Personengruppe der Berufsrückkehrer/innen und der sog. "Stillen Reserve" soll eine breit gefasste Informationsveranstaltung weiter etabliert werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:**Planung:**

Es wird empfohlen, die Zeitschiene für die Organisation und Absprachen großzügig zu bemessen.

Rahmenbedingungen:

Die einzelnen Programmpunkte sollten komprimiert an einem Vormittag geplant werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Teilnehmer/-innen vormittags durchschnittlich nur drei bis vier Stunden teilnehmen können und die Motivation für eine Teilnahme bis zum Ende durch die Abfolge einer ersten Seminar- und Workshoprunde, einem sich anschließenden Markt der Möglichkeiten mit Impulsvorträgen und einer abschließenden Seminar- und Workshoprunde am höchsten ist.

Kontakt:

Frau Jasmin Worok (BCA) und Frau Marion Feigt (BCA),
Agentur für Arbeit München

3.11 Individuelle Maßnahmen bei einem Träger (MAT) "RückenWind", JC Freising

Idee

Mütter und Väter werden bereits während des § 10-(Allein)Erziehende mit Kind unter drei Jahren schrittweise auf eine Rückkehr ins Arbeitsleben vorbereitet. In ausführlichen Coaching-Einzelgesprächen wird zunächst die aktuelle Situation analysiert, es werden Chancen erörtert, berufliche Pläne definiert sowie Ziele und deren Schritte zur Umsetzung festgelegt.

Die erarbeiteten Themen werden anschließend in Kleingruppen-Workshops (max. 3-4 Teilnehmende) vertieft.

Hindernisse sollen überwunden werden und die damit verbunden Lösungsansätze zu Ideengebern für sich und andere im Workshop werden.

Das Ziel ist, den Kundinnen und Kunden den erforderlichen "RückenWind" für ihren individuellen Wiedereinstieg in ein ausbildungsadäquates Beschäftigungsverhältnis zu ermöglichen.

Zeitlicher Umfang: 8 Stunden in 4 Wochen

Während der Einzelgespräche und der Workshops bietet der Bildungsträger eine Kinderbetreuung an.

Zielgruppe

§ 10 Kundinnen und Kunden - (Allein)Erziehende mit Kind/Kindern unter drei Jahren

Ziele

- Frühzeitige Aktivierung von Kundinnen und Kunden mit Kindern unter 3 Jahren
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Den Kundinnen und Kunden den erforderlichen "RückenWind" für ihren individuellen Wiedereinstieg in ein ausbildungsadäquates Beschäftigungsverhältnis zu ermöglichen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Kurze, individuelle Maßnahmen bei einem Träger (MAT)

Kontakt:

Frau Alexandra Weinzierl (BCA), Jobcenter Freising

3.12 „Kurz vor 3“, JC München

Idee

Frühzeitige Aktivierung für Erziehende gem. § 10 Abs.3 SGB II; insbes. durch individuell angelegte Beratung zu Themen wie

- Sicherstellung der Kinderbetreuung
- Entwicklung einer Berufsperspektive
- Hilfestellung bei Sprachkurs, Qualifizierung, Aufnahme einer Beschäftigung resp. Ausbildung

Zielgruppe

"Kurz-vor-3" spricht Mütter und Väter mit Kindern unter 3 Jahren an, die vom Jobcenter Leistungen beziehen, und die ihre berufliche Zukunft aktiv planen wollen.

Ziele

Wenn die Frauen/Männer dem Arbeitsmarkt wieder zur Verfügung stehen, sind günstigenfalls alle wichtigen Weichen gestellt:

- die Kinderbetreuung ist geregelt
- ggf. ist die Anerkennung von Zeugnissen/Abschlüssen in die Wege geleitet bzw. erfolgt
- ggf. ist ein Sprachkurs organisiert
- die gewünschte Weiterbildung ist gefunden
- der gewünschte Ausbildungs- oder Arbeitsplatz ist gefunden
- der Alltag ist strukturiert und organisiert, damit die Arbeitsaufnahme bzw. die Weiterbildung erfolgreich gemeistert werden kann.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Auch wenn erfahrungsgemäß bei einem solchen freiwilligen Angebot die Inanspruchnahme bei ca. 15-20 % liegt, lohnt sich der Aufwand für die Teilnehmenden, die dann deutlich besser vorbereitet sind und schneller wieder starten können.

Die Quote der Inanspruchnahme lässt sich weiter steigern durch engere Betreuungsanbindung während der § 10-Zeit.

Kontakt:

Frau Monika Stephan (BCA), Jobcenter Landeshauptstadt München

3.13 Qualifizierung von Frauen zur Busfahrerin, AA Hameln

Idee

Ausweitung der Tätigkeiten für Frauen. Chancen in Männerberufen für Frauen erschließen.

Qualifizierung von Frauen zur Busfahrerin für den Linienverkehr.

Einsatz der (überwiegend) Teilzeitkräfte im Schülertransport am Vormittag und zum Schulschluss.

Zielgruppe

Frauen/Berufsrückkehrerinnen, die (überwiegend) eine Teilzeittätigkeit suchen. Führerschein Kl. B (Pkw) muss vorhanden und flexible Arbeitszeitgestaltung muss möglich sein.

Ziele

Integration von (überwiegend) Teilzeitfrauen/Berufsrückkehrerinnen in den Arbeitsmarkt. Erschließung von neuen Tätigkeitsfeldern für Frauen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Frauen trauen sich oft diese Tätigkeit nicht zu bzw. sie steht gar nicht für sie im Fokus. Durch den praktischen Teil, selbst mal einen Bus zu steuern, konnte bei vielen Teilnehmenden das Interesse an dieser Tätigkeit geweckt werden.

Es gehört aber auch viel Überzeugungsarbeit dazu.

Kontakt:

Frau Helga Kappmeyer (BCA), Agentur für Arbeit Hameln

3.14 Stadtrallye für Beruf und Wiedereinstieg, AA Bad Hersfeld-Fulda

Idee

Stadtrallye für Beruf und Wiedereinstieg: Aktivierung der Stillen Reserve. Mit der Rallye möchten die Organisatoren Frauen für den Arbeitsmarkt gewinnen, vermeintliche Hürden abbauen, bei der Bewältigung von Herausforderungen unterstützen und die Angebote zum Wiedereinstieg in den Beruf bekanntmachen. Insbesondere im Landkreis Fulda gibt es viele Mütter, die nach der Elternzeit das Bedürfnis haben, beruflich wieder einzusteigen oder sich neu zu orientieren. Sie möchten beruflich vorankommen, wissen aber nicht, dass es viele Beratungs- und Unterstützungsangebote gibt. Viele Frauen unterschätzen sich, was das eigene Potential angeht. Vor allem, wenn sie lange aus dem Beruf raus sind. So entstehen auch Hemmungen vor dem Weg in die Arbeitsagentur. Mit der Rallye wollen die Veranstalterinnen Angst nehmen und den Frauen Mut machen, ihre berufliche Entwicklung in die Hand zu nehmen.

Interessierte Frauen haben die Gelegenheit, sich im Rahmen der Fuldaer Stadtrallye – dem Tag der offenen Türen – bei verschiedenen Institutionen rund um das Thema Beruf zu informieren. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit bietet im Rahmen der Rallye Informations- und

Beratungsgespräche zu den Themen Arbeitsmarkt, Wiedereinstieg in das Berufsleben sowie entsprechende Hilfen der Agentur an. Die Teilnehmerinnen können die Stationen der Rallye, die sie besuchen möchten, frei wählen. Alle Stationen sind auf einem Rallyebogen aufgeführt sowie im Veranstaltungsprogramm der Fuldaer Frauenwoche. Neben der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, Frauenbüro, Beratungsbüro für (Allein)Erziehende und den Kammern beteiligen sich auch die Hochschule und Bildungsträger an der Stadtrallye.

Die Rallye findet einmal jährlich in einem zeitlichen Zusammenhang mit dem Internationalen Frauentag statt. Organisiert wird das Projekt von den Mitgliedern des Arbeitskreises „Beschäftigungsquote der Frauen erhöhen“, einer Unterarbeitsgruppe des Arbeitskreises "Arbeitsmarktmonitor" der Agentur für Arbeit. Er setzt sich aus Vertretern der Agentur, des Landkreises, der Stadt, der Unternehmerfrauen, des Schulamtes, des DGB und der Kammern zusammen.

Zielgruppe

Frauen, die ihre berufliche Tätigkeit wegen der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen unterbrochen haben und bisher noch nicht den Schritt zum Wiedereinstieg in den Beruf gewagt haben.

Ziele

Durch die Aktivierung von Frauen aus der Stillen Reserve möchte die Agentur für Arbeit Fachkräfte für den Arbeitsmarkt gewinnen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Gute Öffentlichkeitsarbeit und die Aufnahme in Programme von Netzwerkpartnern sind wichtig, um die Frauen in der Stillen Reserve zu erreichen.

Kontakt:

Frau Melanie Bonacker (BCA), Agentur für Arbeit Bad Hersfeld-Fulda

3.15 Betriebsbesuche mit arbeitssuchenden Frauen, AA Gießen

Idee

Wir besuchen mit arbeitssuchenden Müttern Betriebe, damit sie die Unternehmen unserer Region kennenlernen und mit Personalverantwortlichen ins Gespräch kommen. Dabei arbeiten wir eng mit unserem Arbeitgeberservice zusammen.

Zielgruppe

Arbeitssuchende Frauen.

Durch die Betriebsbesuche mit den Frauen schaffen wir es, dass sich Mütter und Personalverantwortliche direkt austauschen. Frauen bauen Vorurteile ab, wenn sie die Arbeitsplätze besichtigen und mit den vor Ort Beschäftigten ins Gespräch kommen und Unternehmen bauen Vorbehalte ab.

Ziele

Durch die Betriebsbesuche lernen die Frauen die Unternehmen in ihrer Region kennen und erweitern ihre Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden. Beispielsweise haben Verkäuferinnen, die einen Arbeitsplatz im Callcenter kennen gelernt haben, sich auch für diese Tätigkeit interessiert.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Für die Betriebsbesuche ist eine kleine Gruppe von Frauen oft effektiver. Hier trauen sich die Frauen eher, Fragen zu stellen und sie kommen besser mit den Personalverantwortlichen ins Gespräch. Auch der Zeitpunkt des Betriebsbesuches sollte gut gewählt sein. Zielführend ist es, wenn der Betrieb zum Zeitpunkt des Besuches auch vakante Arbeitsplätze hat.

Kontakt:

Frau Helga Fuchs (BCA) und Frau Christine Schramm-Spehrer (BCA),
Agentur für Arbeit Gießen

3.16 Bewerberinnentage, AA Gießen

Idee

In Kooperation mit dem Jobcenter führen wir Bewerberinnentage durch. Hier ermöglichen wir kurze Vorstellungsgespräche mit Betrieben aus unserer Region. Die Frauen durchlaufen eine Bewerberinnenstraße (Stylen für das Bewerbungsgespräch, Foto für die Bewerbungsunterlagen, Check der Bewerbungsmappe, Tipps für das Vorstellungsgespräch) und zum Abschluss das direkte Gespräch mit dem Arbeitgeber. Wir ermutigen die Frauen und stärken das Selbstbewusstsein. Hier sind auch schon vor Ort Beschäftigungsverhältnisse zu Stande gekommen.

Zielgruppe

Arbeitsuchende Frauen. Am Bewerberinnentag werden Schwellenängste abgebaut, das Selbstvertrauen der Frauen gestärkt und sie werden zu Vorstellungsgesprächen ermutigt.

Ziele

Beim Bewerberinnentag haben Frauen an einem Vormittag die Möglichkeit, sich mit dem Bewerbungsprozess auseinander zu setzen und Vorstellungsgespräche zu führen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Da die Einladungen ohne Rechtsfolge erfolgen, ist eine Vielzahl an Einladungen notwendig.

Kontakt:

Frau Helga Fuchs (BCA) und Frau Christine Schramm-Spehrer (BCA),
Agentur für Arbeit Gießen

3.17 Verkürzte Teilzeitausbildung/Umschulung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/Erzieherin, AA Marburg

Idee

Das Projekt in Verbindung mit dem Kreis und einem privaten Bildungsträger läuft seit März 2010; bereits der 8. Lehrgang. Hier werden Arbeitssuchende, Arbeitslose und Berufsrückkehrinnen und Berufsrückkehrer (Frauen und Männer) angesprochen.

Die Teilzeitausbildung ist dem dualen System angelehnt.

Das erste Jahr läuft beim Träger mit Praktikum.

Danach wird eine Aufnahmeprüfung an der Fachschule für Sozialpädagogik absolviert. Danach folgen 2 Jahre an der Schule in Verbindung mit Praktikum.

Zielgruppe

Arbeitslose, Arbeitssuchende und Berufsrückkehrinnen und Berufsrückkehrer (Frauen und Männer), die in Teilzeit eine Ausbildung/Umschulung absolvieren möchten. Besonders geeignet sind Mütter und Väter nach der Familienphase, die eine neue berufliche und pädagogische Herausforderung suchen.

Ziele

Der Fachkräftemangel speziell im Bereich der Erzieher/-innen wird hier klar verfolgt. Dies in Form von Teilzeit. Ziel der Teilzeitausbildung/Umschulung ist es, langfristig eine zukunftsweisende Berufsausbildung zu vermitteln. Unterstützung bei Kinderbetreuung kann über das Projekt "Kind + Karriere! (KUK) gewährleistet werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Nur Positives; es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage vorhanden ist; sie läuft im 8. Lehrgang.

Kontakt:

Frau Marion Guder (BCA), Agentur für Arbeit Marburg

3.18 Schneller und nachhaltiger Wiedereinstieg für Frauen in den ersten Arbeitsmarkt, AA Korbach

Idee

Eine Bildungsmaßnahme für Frauen anbieten

- die auf ihr bisheriges Tätigkeitsfeld und starre Arbeitszeitmodelle festgelegt sind
- die durch familiäre und finanzielle Bindungen in ihrer regionalen Mobilität eingeschränkt sind
- die sich eine Qualifizierung bzw. Umschulung nicht zutrauen
- die sich ihrer Stärken/Kompetenzen, die sie in der Familienarbeit/persönlichen Bereich erworben haben, nicht bewusst sind (KOMpetenzPASS)

Diese Frauen bedürfen zunächst einer Orientierung und Aktivierung.

Zielgruppe

Bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldete Frauen, die einen beruflichen Wiedereinstieg planen, sich beruflich neu orientieren oder weiterbilden möchten. Frauen, die lange im Erwerbsleben pausiert haben, insbesondere wegen Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen.

Ziele

- Personengruppe gezielt ansprechen und ein Angebot bieten.
- Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder berufsspezifischen Weiterbildung bzw. Umschulung nach Teilnahme an der Maßnahme.
- Kenntnisvermittlung von berufsfeldübergreifenden Handlungskompetenzen
- Vermittlung von grundlegenden EDV-Kenntnissen
- Bewerbungsunterlagen aktualisieren und vervollständigen - Bewerbungstraining
- KOMpetenzPASS
- berufliche Alternativen entwickeln
- Betriebspraktikum als Bestandteil der Maßnahme

Empfehlungen für die Umsetzung:

Wichtig für die Akzeptanz und Besetzung der Maßnahme ist die frühzeitige Einbindung der Mitarbeiter/innen im Team AV in beiden Rechtskreisen
Und Werbung für die Teilnahme an der Maßnahme in Veranstaltungen der BCA.

Kontakt:

Frau Kerstin Wickert-Strippel (BCA) und Frau Bärbel Kesper (BCA),
Agentur für Arbeit Korbach

3.19 „Bereit für neue Wege“, AA Heide

Idee

"Was muss passieren, damit Sie unbedingt wieder erwerbstätig werden möchten?"

In meinen Informationsveranstaltungen und Workshops mit Wiedereinsteigern stieß ich regelmäßig auf viel Motivation und auf kreative Ideen bei den Berufsrückkehrenden, andererseits auch auf verschiedene Ängste, fehlenden Mut und Unsicherheit. Einige der Hemmnisse ließen sich nicht mit dem Instrumentarium des SGB III bearbeiten, hierfür benötigte ich einen ganzheitlichen Ansatz.

2014 wurde der Agenturbezirk Heide in das ESF-Programm Perspektive Wiedereinstieg aufgenommen, 2015 erhielt die Agentur eine Ermächtigung für eine Stelle Arbeitsvermittlung. Ausgehend von den beiden einleitenden Fragen erstellte ich als Beauftragter für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt eine Konzeption, wie es mit den Mitteln des Projektes Perspektive Wiedereinstieg gelingen kann, den Personenkreis der Wiedereinsteiger, im Schwerpunkt Berufsrückkehrende aus der Stillen Reserve, dafür zu gewinnen, wieder erwerbstätig zu werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Wiedereinsteigende, also der erweiterte Personenkreis der Definition Berufsrückkehrende.

Bei allen sich bietenden Gelegenheiten sprechen wir undifferenziert potentiell Wiedereinsteigende an und verteilen Werbung für das Projekt, insbesondere für die Veranstaltungen und Messen.

Auf den Messen und den Informationsveranstaltungen werden die Interessierten auf die weiterführenden Veranstaltungen hingewiesen, direkt angeworben oder über Mail kontaktiert, um eine Bindung aufzubauen.

Die Messen in 2015 und 2016 waren mit jeweils rund 120 Personen sehr gut besucht, die einzelnen Informationsveranstaltungen und Workshops dann mit etwa 10 Teilnehmenden.

Die weitere Differenzierung erfolgt in den Einzelgesprächen, dann im Schwerpunkt die Berufsrückkehrenden.

Ziele

Es werden bewusst Themen aufgenommen, mit denen ich insbesondere Frauen ansprechen möchte, so zum Beispiel Farbberatung, Stilberatung, Kommunikation in Vorstellungsgesprächen, "Ihr persönlicher Auftritt in der Vorstellung" und Work-Life-Planning.

In diesen Veranstaltungen gewinnen wir interessierte und motivierte Bewerberinnen, die wir dann in die Einzelgespräche weiterleiten.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den regionalen Netzwerken
- Spezialisierung der 2 x 0,5 Vermittlungsfachkräfte auf den Personenkreis (u. a. dadurch, dass sie selbst Berufsrückkehrende sind, können sie sehr authentisch auftreten und sind mit vielen Problemlagen aus eigener Erfahrung sprachfähig)
- mit Themen in Veranstaltungen werben, die außerhalb der Erwartungen an die Agentur für Arbeit liegen und trotzdem bei der Integration hilfreich sind.

Kontakt:

Herr Andreas Böckmann (BCA), Agentur für Arbeit Heide

3.20 Workshops zum Thema Wiedereinstieg, AA Bad Oldesloe

Idee

Wer nach einer familienbedingten Auszeit wieder in den Beruf einsteigen möchte, hat viele Fragen und benötigt Unterstützung. Dabei geht es zum einen um die Situation auf dem Arbeitsmarkt, die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, sowie um die Rahmenbedingungen (Arbeitszeit, Mobilität, Kinderbetreuung)

Diese Themen werden in homogenen Gruppen in Workshops bearbeitet. Workshopangebot in 3 Teilen:

- Standortbestimmung und Zieldefinition:
Was will ich? Wonach suche ich? Was bringe ich mit?
- Strategien entwickeln: Unterstützung bei der Bewerbung und Stellensuche, Entwicklung von Alternativen
- bei Bedarf individuelle Beratungsangebote

Zielgruppe

Wiedereinsteigende nach Familienphase und Pflege

Ziele

Die Integration in den Arbeitsmarkt

Empfehlungen für die Umsetzung:

Feste Ansprechpartner/-innen für Berufsrückkehrende

Kontakt:

Frau Sylvia Freund (BCA), Agentur für Arbeit Bad Oldesloe

3.21 Veranstaltungen (verschiedene Formate: Elternfrühstück, Infoveranstaltung oder Elternkurs) in den Räumen der Familienzentren, AA Hamm

Idee

Eltern, insbesondere Frauen, die ihre Beschäftigung wegen der Kinderbetreuung unterbrochen haben, sollten möglichst frühzeitig wieder in den Beruf zurückkehren, um den Anschluss nicht zu verlieren oder um frühzeitig einen ersten Einstieg in den Beruf zu starten.

Viele Frauen, insbesondere in schwierigen Lebenssituationen, sind verunsichert; sie kennen weder Informationsangebote, noch Ansprechpersonen, noch mögliche Wege zum beruflichen (Wieder-)Einstieg.

Die Beratungs-, Vermittlungs- und Förderleistungen der Agentur für Arbeit und der Jobcenter sind häufig nicht bekannt und werden deshalb nicht in eigene Überlegungen einbezogen. Mütter, die z. B. bisher keinen Berufsabschluss erlangt haben, wissen oft nicht, dass eine Ausbildung auch in Teilzeit möglich ist, oder dass Weiterbildungs- und Umschulungsangebote ggf. auch von ihnen genutzt werden können, um ihre Qualifikation - und somit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die Unkenntnis verhindert oder verzögert oft eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem (Wieder-)Einstieg. Gerade auch diejenigen, die sich noch in Elternzeit befinden, sollten nicht warten, bis der Wiedereinstieg unmittelbar bevorsteht, sondern sich frühzeitig Ziele setzen und über Wege dorthin informieren. Nur wenn sie ihre Ziele kennen, können sie sich Schritt für Schritt auf den Weg machen.

Die vertraute Umgebung (das Familienzentrum) und vertraute Personen (die Erzieher/-innen in den Familienzentren) können helfen, die Zielgruppe zu erreichen.

Eine Bündelung der Dienstleistungen kann am ehesten durch eine systematische Kooperation zwischen den beteiligten Fachkräften der Agenturen für Arbeit, der Jobcenter und der Jugendhilfe realisiert werden. Deshalb schließen das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und die Familienzentren Kooperationsvereinbarungen ab. Im Rahmen dieser Vereinbarungen werden Veranstaltungen (verschiedene Formate: Elternfrühstück, Infoveranstaltung oder Elternkurs) in den Räumen der Familienzentren gemeinsam von der BCA des Jobcenters und der Agentur für Arbeit Hamm sowie der Familienzentrums-Leitung durchgeführt. In diesem Rahmen ist ein niederschwelliger Zugang zur Zielgruppe möglich.

Das Ziel ist dann die Empfehlung (und Benennung) der Ansprechpartner/-innen im Jobcenter und in der Agentur für Arbeit, um den Weg der Arbeitsaufnahme oder der erforderlichen Weiterbildung zu ebnen. Am Ende der unterschiedlichen Wege steht dann in vielen Fällen die Aufnahme einer beruflichen Weiterbildung, eines Praktikums, einer (Teilzeit-)Ausbildung oder die direkte Arbeitsaufnahme.

Zielgruppe

- Erziehende (§ 10 Abs. 3 SGB II)
- Stille Reserve
- Wiedereinsteigende nach der Familienphase
- Alleinerziehende
- geflüchtete Frauen
- Familienzentren-/Kita-Leitungen, die zu wichtigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Themen rund um den beruflichen (Wieder)Einstieg werden.

Ziele

In den Familienzentren können Eltern frühzeitig und niederschwellig erreicht werden.

Die Mitarbeitenden der Familienzentren kennen die Strukturen und Angebote der Arbeitsverwaltung und sind wichtige Multiplikatoren, die die Eltern und deren Unterstützungsbedarf beim beruflichen Wiedereinstieg kennen und so häufig eine Brücke zum Jobcenter oder zur Agentur für Arbeit bilden.

Die Eltern lernen die BCA des Jobcenters und der Agentur für Arbeit als verbindliche Kontaktperson kennen. Mit dem Wissen über die möglichen Unterstützungsangebote (sowohl durch die Arbeitsverwaltung als auch durch die Kita) wird der berufliche Wiedereinstieg frühzeitiger begonnen. Dabei ist auch die Gruppendynamik oft hilfreich und Eltern lernen von den Erfahrungen der anderen Eltern oder von deren Zielstrebigkeit.

Kontakt:

Frau Martina Leyer (BCA), Agentur für Arbeit Hamm

3.22 Wiedereinstiegsberatung im Agenturbezirk Iserlohn

Idee

Die hohe Arbeitskräftenachfrage bietet auch für Menschen, die ihre Arbeitskraft bis dato nicht zur Verfügung gestellt haben, gute Beschäftigungsmöglichkeiten. Ziel ist es, durch die Aktivierung der „Stillen Reserve“ für unsere Region zusätzliches Fachkräftepotenzial zu erschließen, um den positiven Trend des Arbeitsmarktes und der stärkeren Entwicklung der Erwerbstätigkeit gerecht zu werden.

Bisher wird die Agentur für Arbeit von dieser Personengruppe noch zu wenig als Beratungs- und Vermittlungsdienstleister wahrgenommen. Durch die vorhandene Ermächtigung für die Wiedereinstiegsberatung gelingt es der Agentur Iserlohn, für Frauen und Männer nach der Erwerbspause (Erziehungszeiten, Pflegezeiten) eine bedarfsgerechte, individuelle und zielgerichtete Unterstützung bei der beruflichen Wiedereingliederung zur Verfügung zu stellen.

Durch dieses Fachkräftepotenzial erhöht sich nicht nur die Beteiligung der Agentur für Arbeit an der Integration auf den ersten Arbeitsmarkt, sondern auch die Kundenzufriedenheit.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz des Themas lässt sich zudem auf eine weitere Sensibilisierung von Unternehmen für Familienfreundlichkeit hoffen. Bei sinkender Bewerberzahl sind die Unternehmen in der Region gut beraten, sich rechtzeitig familienfreundlich zu präsentieren damit Mütter/Väter eine reelle Chance auf den beruflichen Wiedereinstieg sehen. In diesem Sinne erfolgt eine Unterstützung des örtlichen Projekts „familienfreundliches Unternehmen der Märkischen Region“ bei bewerberorientierten Arbeitgeberkontakten.

Zielgruppe

Die nachfolgenden Ausarbeitungen beziehen sich auf eine regionale Fokussierung der Potenziale von Frauen und Männern nach Erwerbsunterbrechung (Erziehungs- sowie Pflegezeiten).

Ziele

- Aktivierung der „Stillen Reserve“ für die Region, um zusätzliches Fachkräftepotenzial zu erschließen
- Nutzung des positiven Trends am Arbeitsmarkt zur stärkeren Entwicklung der Erwerbstätigkeit
- Schaffung eines niederschweligen und lebensphasenorientierten Beratungsangebotes
- Positive Grundhaltung zum Personenkreis – Willkommenskultur
-

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Operatives Hintergrundwissen im AN sowie AG-Kontext auf Seite des/der Wiedereinstiegsberater/-in
- Enge Schnittstellenarbeit
- Anbindung an die BCA und Nutzung der bestehenden Netzwerke
- Begleitung durch PUM
- Schaffung einer Willkommenskultur intern sowie extern
- Bewerberorientierte Ansprache gemeinsam mit dem AGS
- Schaffung einer bedarfsorientierten Beratungszeit

Kontakt:

Frau Marissa Klockner (BCA), Agentur für Arbeit Iserlohn

3.23 Gruppendynamische Ansätze im Vermittlungsprozess - Frauen im Wiedereinstieg – Zusammen stark, AA Krefeld

Idee

Im beruflichen und privaten Alltag agieren Menschen häufig in Gruppen, insbesondere sind Unternehmen und andere Arbeitgeber in entsprechenden Strukturen aufgebaut, d. h. es wird oft in Teams gearbeitet. Die einzelnen Gruppenmitglieder bringen sich dabei mit ihren individuellen Eigenschaften und Kompetenzen ein. Dort wo Menschen in sozialer Interaktion miteinander stehen, entstehen gruppendynamische Vorgänge. So können sich innerhalb von Gruppen mit der Zeit beispielsweise Gefühle der Zusammengehörigkeit oder gemeinsame Werte

entwickeln. Insbesondere ermöglichen Trainings in Gruppen aber auch, voneinander zu lernen, indem sich Teilnehmer gegenseitig Feedback geben.

Derzeit sieht der Regelprozess in der Arbeitsvermittlung zu einem wesentlichen Teil Einzelgespräche von arbeitssuchenden Kunden mit der jeweiligen Integrations- bzw. Vermittlungsfachkraft in Form von Erst- und Folgegesprächen vor. Daher wurde mit einer Zielgruppe, in einem Projekt, die Nutzung des gruppendynamischen Ansatzes im Vermittlungsprozess erprobt.

- Kennenlernen der Frauen untereinander
- Stärken-Analyse (Fähigkeiten/Talente...)
- Theoretische Grundlagen (Was sind Ziele? SMART)
- SMARTe Ziele erarbeiten
- Erarbeiten eines individuellen Wiedereinstiegsplans
- Bewerbungsbemühungen aktivieren/intensivieren
- Bewerbungen überarbeiten und Bewerbungsgespräche üben

Zielgruppe

arbeitslose und arbeitssuchende Frauen (rechtskreisübergreifend) nach einer Familienphase mit einer Ausbildung

Ziele

Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Moderation des Workshops sollte aus den eigenen Reihen besetzt werden (nicht durch Dritte/ Externe)

Grund: Die Vernetzung im Haus ist gegeben; BCA kennt lokale Netzwerke

Kontakt:

Frau Gaby Wienges-Haupt (BCA) und Frau Claudia Brüker (BCA),
Agentur für Arbeit Krefeld

3.24 Willkommenskultur in der AA Wesel für Berufsrückkehrende

Idee

Seit Januar 2016 gibt es in der Agentur für Arbeit Wesel ein Konzept zur Verbesserung der Willkommenskultur für Berufsrückkehrende. Neben einem Praxisleitfaden für die Vermittlungsfachkräfte und die Mitarbeitenden in den EZ ist Bestandteil des Konzeptes, dass es in jedem der acht ANoV-Teams eine Vermittlungsfachkraft gibt, die neben den ihr zugeordneten Berufen auch alle Berufsrückkehrenden - unabhängig von deren Qualifikation - betreut. Auch in den drei AG-S Teams gibt es jeweils eine Ansprechpartnerin für diese Zielgruppe.

Dadurch werden die speziellen Anforderungen an die Beratung stärker in den Blick gerückt, um die Kundinnen und Kunden mit dem bestmöglichen Beratungs- und Vermittlungsangebot zur Arbeitsaufnahme zu begleiten.

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle Berufsrückkehrenden gem. § 20 SGB III (LE und NLE) sowie alle Wiedereinsteigenden, die die Definition des § 20 nicht erfüllen.

Ziele

Berufsrückkehrende und andere Wiedereinsteigende sind ein wichtiges Potential zur Deckung des Fachkräftebedarfs und werden zukünftig besser genutzt. Berufsrückkehrende und Wiedereinsteigende bilden aber eine heterogene Zielgruppe, deren spezielle Situation im Beratungsalltag häufig untergeht und nicht genug Berücksichtigung findet. Sie benötigen in der Regel besondere Unterstützung bei der (Neu-)Orientierung in den Arbeitsmarkt. Eine schrittweise Heranführung ist notwendig. Die bedarfsorientierte Beratung und Betreuung durch eine/einen Spezialistin/Spezialisten im Team wirkt sich positiv auf den Integrationsprozess aus.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Beteiligung der MA bei der Konzeption "Willkommenskultur" im Vorfeld und die Möglichkeit, sich im Rahmen der Workshops Zeit für die Auseinandersetzung mit der Zielgruppe zu nehmen, fördert die Akzeptanz und Bereitschaft, die Arbeit mit dieser nicht immer geliebten Zielgruppe zu optimieren. Eine nachhaltige Wirkung kann aber nur dann erzielt werden, wenn über das Instrument des regelmäßigen Austausches immer wieder an die Prozesse erinnert wird. Ansonsten besteht die Gefahr, dass das entstandene Engagement wieder einschläft.

Für eine erfolgreiche Umsetzung ist zudem wichtig, dass der/die VG/GF den Stellenwert des Themas deutlich macht und die BCA bei der Umsetzung unterstützt.

Kontakt:

Frau Christiane Naß (BCA), Agentur für Arbeit Wesel

3.25 Interaktive Zukunftsplanung "Mein beruflicher Wiedereinstieg nach der Familienphase", AA Leipzig

Idee

Der berufliche Wiedereinstieg will gut geplant sein und ist regelmäßig mit vielen Fragen verbunden. Die frühzeitige Planung ist eine gute Voraussetzung für einen erfolgreichen Wiedereinstieg. Diese Gruppenveranstaltung vereint die Kompetenz der Agentur für Arbeit mit wertvollen Erfahrungen verschiedener Wiedereinsteigender zu einem adressatengerechten Wissenspaket.

Gruppenveranstaltung: bis 15 Teilnehmer/-innen
Dauer: 2 Stunden
Wo: Gruppenraum im Berufsinformationszentrum (BiZ)
Moderation und Input: BCA
Arbeitsmittel: Flipchart, Pinnwand, Medienkoffer, Internet + Beamer
Methoden: Kartenabfrage, moderierter Erfahrungsaustausch, Rollenspiel, Lehrgespräch

Zielgruppe

Berufsrückkehrende, Wiedereinsteigende und (Allein)Erziehende auf Jobsuche mit Fragen

- zu ihren Chancen am regionalen Arbeitsmarkt,
- zur Stellensuche und Bewerbung als Person mit (oft) familienbegründeten Einschränkungen und
- zu Unterstützungsmöglichkeiten in der Region, z. B. wer bei der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten hilft, wo hilfreiche persönliche Netzwerke geknüpft werden können, welche nützlichen Veranstaltungen terminiert sind, welche empfehlenswerten Informationsquellen bekannt sind,...

Ziele

1. Die Teilnehmenden definieren das Ziel ihres beruflichen Wiedereinstiegs und sind darüber zur aktiven Jobsuche motiviert.
2. Die Teilnehmenden reflektieren ihren individuellen aktuellen Standpunkt auf dem Weg zum beruflichen Wiedereinstieg (u. a. mit den Meilensteinen Arbeitszeit, Kinderbetreuung, berufliche Qualifikation).
3. Die Teilnehmenden kennen das Dienstleistungsrepertoire der Agentur für Arbeit und Wege zur Selbstinformation und Recherche.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Je adressatengerechter das Informationsangebot vorgehalten wird, desto höher ist die Wahrnehmung der Agentur für Arbeit als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen eines frühzeitigen beruflichen Wiedereinstiegs.

Kontakt:

Frau Jeannette Bahrmann (BCA), Agentur für Arbeit Leipzig

3.26 Bus-Safari, AA/JC Berlin

Idee

Eine gemeinsame Aktion mit dem gAGS und den BCA der Agentur Berlin Süd und den vier Jobcentern Treptow-Köpenick, Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf und Neukölln.

Am 21. September 2017 fand im Berliner Süden die Bus-Tour zu familienfreundlichen Unternehmen im Rahmen der Aktion „Einstellungssache! Jobs für Eltern“ statt. Mit der Unterstützung der Vermittlungsfachkräfte konnten geeignete Bewerberinnen und Bewerber gewonnen werden, die an der Bus-Tour teilgenommen haben. Nicht zuletzt auch durch die Begleitung der Kolleginnen und Kollegen aus der Vermittlung konnte die Gruppen-Informationsveranstaltung im Vorfeld der Tour als auch die Tour selbst erfolgreich durchgeführt werden.

Die Arbeitgeber stellten sich vor und machten besonders auf ihre Angebote bezüglich Vereinbarkeit Familie und Beruf aufmerksam. Die Teilnehmenden konnten direkt vor Ort ihre Bewerbungsunterlagen überreichen.

Zielgruppe

Motivierte Erziehende

Ziele

Fachkräftegewinnung

Empfehlungen für die Umsetzung:

Unbedingt mit dem gAGS zusammenarbeiten und rechtskreisübergreifend (SGB II/SGB III)

Kontakt:

Frau Caroline Krüger (BCA), AA Berlin Süd

Frau Claudia Schult (BCA), Jobcenter Berlin Tempelhof-Schöneberg

Frau Annette Budzynski (BCA), Jobcenter Berlin-Neukölln

Frau Kerstin Hohendorf (BCA), Jobcenter Berlin-Steglitz-Zehlendorf

Frau Simone Grüneberg (BCA), Jobcenter Berlin-Treptow-Köpenick



4 Netzwerke

4.1 Lokale Bündnis für Familie der Stadt Cottbus

Idee

Das Lokale Bündnis für Familie der Stadt Cottbus wurde im Jahr 2005 auf Initiative des Frauenzentrum e. V. mit Unterstützung von Vattenfall Europe Mining & Generation gegründet. Das Bündnis hat über 100 Bündnispartner, darunter viele klein- und mittelständische Unternehmen, Organisationen, Institutionen, Kommunen sowie Privatpersonen.

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) wirbt bei Arbeitgebern für das Lokale Bündnis für Familie und begleitet in der Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Familie & Beruf Maßnahmen zur familienorientierten Personalpolitik.

Zielgruppe

Familien mit Kindern und Arbeitgeber der Stadt Cottbus.

Ziele

Durch das Lokale Bündnis für Familie erfolgt eine vielfältige Ansprache von Arbeitgebern und Werbung, mit familienorientierten Maßnahmen Fachkräfte an das Unternehmen zu binden und zu halten.

Das Lokale Bündnis ist ein Netzwerk, welches eine gute Basis zum Austausch der Arbeitgeber und von sozialen Einrichtungen und Verwaltungen ermöglicht. In regelmäßigen Bündnisveranstaltungen wird über die Ergebnisse und zukünftige Herausforderungen berichtet. Alle 2 Jahre findet der Wettbewerb "Familienfreundliche Unternehmen der Stadt Cottbus" statt. Im Jahr 2016 wurden 44 Unternehmen der Stadt Cottbus ausgezeichnet. Im Jahr 2017 findet ein Unternehmerstammtisch statt, um weiteren interessierten Arbeitgebern Möglichkeiten aufzuzeigen, sich als familienorientiertes Unternehmen zu etablieren.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die BCA sollte Mitglied im Lokalen Bündnis der Stadt sein und sich in Arbeitsgruppen engagiert einbringen.

Kontakt:

Frau Wencke Neubert (BCA), Agentur für Arbeit Cottbus

4.2 After-Work-Party, AA Aalen

Idee

Jenseits von starren Regularien wird mit dieser Veranstaltung eine Plattform für einen zwanglosen Austausch geboten. Neben einem Input in Form eines Impulsreferates steht vor allem das Gespräch zwischen den Akteuren des Arbeitsmarktes im Vordergrund.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben hier die Möglichkeit, mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern, Bildungsträgern sowie mit den Vermittlungsfachkräften Kontakte zu knüpfen und ihre Fragen und Anliegen beantwortet zu bekommen.

Zielgruppe

Arbeitslose und arbeitssuchende Kundinnen und Kunden, Berufstätige, Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Bildungsträger, Netzwerkpartner und potentielle Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer

Ziele

Die Arbeitsagentur präsentiert sich als Partnerin für die verschiedenen Zielgruppen und festigt ihre Rolle als erster Dienstleister am Arbeitsmarkt.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer; Arbeitgeber, Bildungsträger und Netzwerkpartner am Arbeitsmarkt treffen zwanglos aufeinander, tauschen sich aus, geben sich Tipps und berichten von ihren Erfahrungen.

Ein Ziel der Veranstaltung ist die Verknüpfung in Netzwerkpartnerschaften zur gegenseitigen Unterstützung, die insbesondere für Frauen wichtig ist.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Enge Absprachen mit Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern
- Attraktives Rahmenprogramm (interessantes Referat)
- geeignete Räumlichkeiten
- Hintergrundmusik
- motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- überlegte Auswahl des richtigen Termins

Kontakt:

Frau Anja Wunder (BCA) und Frau Barbara Markus (BCA),
Agentur für Arbeit Aalen

4.3 Netzwerk „Frauen für Frauen“, AA Bamberg-Coburg

Idee

Im Anschluss an den Kurs "Neuer Start für Frauen" folgt die Aufnahme in den Verteiler "Netzwerk Frauen für Frauen".

Das Netzwerk „Frauen für Frauen“ greift relevante Themen auf und setzt diese in unterschiedlichen Formaten um. Die Kooperation mit der regionalen Wirtschaft ist dabei ein entscheidendes Kriterium und bietet Spielraum für innovative Ideen.

- Erfolgsbooster Kooperation – gemeinsame Seminare
Das Projekt möchte Kooperationen mit regionalen Unternehmen schließen und für deren weibliche Beschäftigte Seminare im Rahmen der Frauenförderung anbieten. Besonders erfolgsversprechend ist dies, wenn Frauen dabei unter sich sind, denn nur so ist die Basis für Fragen und den offenen Dialog geschaffen.
- Lösung via Telefon – Telefoncoaching
Teilnehmerinnen der Seminare sollen begleitend die Möglichkeit haben, Angebote von Telefoncoaching in Anspruch zu nehmen. Ziel ist es, niederschwellig und unbürokratisch fachlichen einen Input für berufliche Kommunikationsthemen, aktuelle Fragen und konkrete Problemsituationen zu erhalten.
- Miteinander statt allein – Austauschtreffen
In diesem Rahmen initiiert das Projekt regelmäßige Austauschtreffen mit Impulsvorträgen zu persönlichkeitsbildenden Themen wie Marketing in eigener Sache, Selbstpräsentation, sich Gehör verschaffen sowie persönliche Wirkungskraft. Ziel ist es, Frauen für die Wichtigkeit dieser Themen stark zu machen. Sie sollen voneinander lernen, Solidarität erfahren und gemeinsam profitieren.

Zielgruppe

Frauen,

- die längere Zeit überwiegend Familienarbeit (Kinder/Pflege) geleistet haben
- die einen Wiedereinstieg in den Beruf planen
- die Kontakt zu anderen Frauen in ähnlicher Situation suchen
- die ihre Zukunft bewusst in die Hand nehmen wollen
- die durch Veränderungen ihrer Familiensituation (Scheidung, erwachsene Kinder ...) neue Wege gehen wollen oder müssen
- mit unterschiedlichem beruflichen und persönlichen Hintergrund
- und Frauen, die in Beschäftigung sind und sich längere Zeit in der gleichen Hierarchieebene befinden
- die befähigt werden sollen, auch Führungsverantwortung zu übernehmen
- und Unternehmen mit Frauen, die ihre weiblichen Beschäftigten fördern wollen (KMU)

Ziele

- Frauen die Möglichkeit geben, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln und mutiger zu werden
- Frauen sich ihrer eigenen Stärken bewusst werden und ihre sozialen Kompetenzen zielgenau und souverän einsetzen
- Frauen ihre berufliche Position festigen, sicherer auftreten und selbstbewusster neue Herausforderungen annehmen

- Frauen miteinander in den persönlichen Austausch kommen, um den Netzwerkgedanken zu fördern und die Chance zu nutzen, gemeinsam voneinander zu profitieren
- die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Akteurinnen genutzt wird, um vermehrt Synergien einzusetzen und Doppelstrukturen zu vermeiden
- Frauen ein Selbstverständnis für ihre berufliche Karriere entwickeln und lernen, auf persönliches Können zu vertrauen, um die „gläserne Decke“ zu durchbrechen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Das Projekt ist bisher einzigartig in der Region und wendet sich neben der Zielgruppe der Wiedereinsteiger/-innen an eine neue Zielgruppe, nämlich an Frauen, die befähigt werden sollen, künftig auch Führungspositionen zu übernehmen.

Es ist keine Einzelaktion, sondern besteht aus mehreren Veranstaltungen, die über das Jahr verteilt sind (Nachhaltigkeit!).

Bei der Planungen für zukünftige Veranstaltungen setzt das Netzwerk „Frauen für Frauen“ vor allem auf Qualität. Die inhaltlichen Themen sind dabei klar gesetzt: Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation, Selbstsicherheit und soziale Kompetenz. Die Formate der Angebote werden dabei variieren, um Abwechslung und Innovation gleichermaßen zu garantieren. Die Bandbreite reicht dabei z. B. vom Kabarett, Lesung, Vortrag über Seminare und Austauschrunden.

Kontakt:

Frau Nicole Krank (BCA), Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg

4.4 Regensburger Frauennetzwerke stellen sich vor

Idee

Zweistündige Veranstaltung am Vormittag: Frauen lernen die Vertreterinnen der beruflichen Frauennetzwerke vor Ort sowie deren Angebote kennen.

Die Teilnehmerinnen lernen das Angebot der BCA vor Ort kennen.

Die Kundinnen knüpfen Kontakte mit den Vertreterinnen der Netzwerke und der BCA.

Die Kundinnen erleben sich in ihrer Rolle als wieder berufstätige Frau und knüpfen Kontakte mit berufstätigen Frauen.

Zielgruppe

- Frauen in Elternzeit oder Familienphase
- Erwerbstätige Frauen
- Selbständige
- Arbeitsuchende und Arbeitslose
- Wiedereinsteigerinnen
- Multiplikatoren und Multiplikatorinnen - Ansprechpersonen in Beratungsstellen

Ziele

Transparenz herstellen über das umfangreiche Unterstützungsangebot durch berufliche Frauennetzwerke im Raum Regensburg.

Die Teilnehmerinnen erleben das berufliche Vernetzen als Möglichkeit, sich beruflich und persönlich weiter zu entwickeln.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Agentur für Arbeit Regensburg bietet den Frauennetzwerken mit dieser Veranstaltung eine Plattform, die eigenen Angebote vorzustellen. Dies drückt die Wertschätzung der oftmals ehrenamtlichen Arbeit in den Frauennetzwerken aus. Der Termin der Veranstaltung ist unter Beteiligung der einzelnen Mitwirkenden festzulegen.

Kontakt:

Frau Andrea Teichmann (BCA), Agentur für Arbeit Regensburg

4.5 Entdeckungstour für Netzwerkpartner/-innen, JC Garmisch-Partenkirchen

Idee

Das Jobcenter Garmisch-Partenkirchen ist in einigen sehr unterschiedlichen Netzwerken aktiv. Da es immer wieder zu Missverständnissen kommt, wie die Abläufe in einem Jobcenter sind und auch Netzwerkpartner diese teilweise nicht nachvollziehen können, wurde zu einer Entdeckungstour geladen. Hierzu waren sämtliche Netzwerkpartner/-innen (Caritas, Sozialdienst kath. Frauen, Jugendamt...) eingeladen. Zuerst gab es einen theoretischen Vortrag (Was ist das Jobcenter? Welche Aufgaben hat es?) und anschließend gab es einen "praktischen Rundgang" durch das Jobcenter. Eine Mitarbeiterin war für diesen Tag die fiktive Kundin E., welche einen Neuantrag stellt. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern ging es vom Kundenbüro zum Präsenzleister zur Präsenzvermittlung. An den einzelnen Stationen konnten die Netzwerkpartner direkt Fragen stellen, die von den dortigen Kolleginnen und Kollegen kompetent beantwortet wurden. Ziel war es, für Transparenz zu sorgen, damit die Netzwerkpartner noch gezielter ihre Klienten unterstützen können und zielgerichtet im Jobcenter anfragen können.

Zielgruppe

Netzwerkpartner/-innen

Ziele

Ziel ist es, den Netzwerkpartnern das Jobcenter transparent zu machen, um diese in ihrer täglichen Beratungsarbeit mit ihren Klienten zu unterstützen, um Erwartungen nicht aufkeimen zu lassen und um zu zeigen, wie das Jobcenter Hilfestellungen für Hilfebedürftige leisten kann. Somit werden an das Jobcenter keine falschen Erwartungen gestellt und die Zusammenarbeit ist weniger belastet, wenn von vornherein deutlich ist, was geht und was nicht geht.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Bei den Netzwerkpartnern herrscht oft Unsicherheit, wie die Abläufe sind, warum gewisse Entscheidungen wie getroffen werden usw. Um diese Verständnishürden abzubauen, empfiehlt sich diese Veranstaltung, bei der ein Blick hinter die Kulissen gewährt wird. Wichtig ist es, die Mitarbeiter/-innen rechtzeitig mit einzubinden, damit sich auch diese auf die Veranstaltung vorbereiten können, da sie zwar theoretisch ihre tägliche Arbeit machen, aber in diesem Fall ca. 30 Menschen über die Schulter schauen. Hier ist es wichtig, mit den Kolleginnen und Kollegen zu sprechen und diese nicht zu drängen. Es wird immer Freiwillige geben, die gerne helfen!

Kontakt:

Frau Tina Pöhlandt (BCA), Jobcenter LK Garmisch-Partenkirchen

4.6 Netzwerk Chancengleichheit Südhessen

Idee

Das "Netzwerk Chancengleichheit Südhessen" wurde im Juni 2011 gegründet und besteht aus den BCA der gemeinsamen Einrichtung und der kommunalen Jobcenter sowie den Leiterinnen der Frauenbüros bzw. Büros für Chancengleichheit. Räumlich umfasst das Netzwerk die Gebiete der Stadt Darmstadt und der Landkreise Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Odenwald und Groß-Gerau. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen, Erziehende und Familien zu verbessern, sich zu relevanten Themen regelmäßig auszutauschen und geeignete Maßnahmen zu beschließen. Die aus der Analyse des Arbeitsmarktmonitors gewonnenen Erkenntnisse und Einsichten werden in konkrete Maßnahmen mit messbaren Wirkungen umgesetzt. Hierzu wurde eine Kooperationsvereinbarung mit allen Akteurinnen geschlossen.

Zielgruppe

Das Netzwerk versteht sich als kompetentes Team in der Region rund um das Thema Arbeits- und Ausbildungsmarkt für Frauen und Familien. Es spricht intern Führungskräfte und Fachkräfte an, da die Produkte, Informationen sowie Veranstaltungen hier kommuniziert werden. Nach außen ist das Netzwerk bei Arbeitgebern und Facheinrichtungen, wie Kammern, Beratungsstellen oder Bildungsträgern, bekannt. Beispielsweise wurden zum Thema "Teilzeitausbildung" Veranstaltungen in der gesamten Region für Unternehmen und Personalverantwortliche durchgeführt. Selbstverständlich spricht das Netzwerk auch direkt die Kundinnen und Kunden an, die eine Arbeit oder Ausbildung suchen, Beratungsbedarf haben oder Fragen zum Leben in der Netzwerk-Region haben.

Ziele

- Den Arbeitsmarkt für Frauen zu verbessern (Beruf und Familie zu vereinbaren)
- Informationen von Arbeitgebern und Arbeitssuchenden
- Frauen von der Wichtigkeit einer existenzsichernden Erwerbstätigkeit überzeugen
- Gemeinsame Projekte und Maßnahmen bearbeiten und in die Fläche bringen, wobei auch die unterschiedliche Kreisstruktur (ländlich/städtisch) Beachtung findet
- Analyse des regionalen Arbeitsmarktes
- Entwicklung von Strategien zur Erweiterung/Öffnung etc. des Arbeitsmarktes für Frauen.
- Öffentlichkeitsarbeit für die Zielgruppe betreiben
- Arbeitsmarktpolitische Setzungen/Statements veröffentlichen
- Weitere gemeinsame Veranstaltungen durchführen und alle Partner/-innen bei Veröffentlichungen nennen. Gemeinsamer Flyer mit Logos der Partner/-innen.
- Herausarbeiten von weiteren gemeinsamen Zielgruppen und Projekten.
- Gemeinsam an neuen Konzepten arbeiten.

- Angebote des Netzwerks transparent machen und gemeinsam an Zielen arbeiten
- Die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagentur, gemeinsamen Jobcentern und kommunalen Jobcentern optimieren.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Am wichtigsten ist das Arbeiten auf Augenhöhe. In unserem Netzwerk sind alle Mitglieder gleichberechtigt. Jede/r kann Themen einbringen oder Fragen stellen. Ideen werden besprochen. Es ist notwendig, dass Netzwerke "Produkte" entwickeln, damit sie wahrgenommen werden. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist auch entscheidend. Netzwerke benötigen eine arbeitsfähige Struktur und Ressource, die eine kontinuierliche Zusammenarbeit in einem festen Zeitraum ermöglicht. Ein "Kümmerer" (hier: Arbeitsagentur) muss die Organisation der Arbeitstreffen verantwortlich übernehmen. Die Terminabsprachen sollten frühzeitig für das gesamte nächste Jahr erfolgen.

Kontakt:

Frau Birgit Förster, (VG) Agentur für Arbeit Darmstadt
 Frau Carmen Fechter (BCA) und Frau Tanja Hegemann (BCA),
 Agentur für Arbeit Darmstadt

4.7 Ausbildung am Meer- In die Zukunft steuern, JC Bremerhaven

Idee

Unter diesem maritimen Motto mit direktem Bezug zu Bremerhaven hat sich eine besondere Netzwerkinitiative zwischen dem Jobcenter Bremerhaven und dem Magistrat der Stadt Bremerhaven etabliert. Bereits seit vier Jahren sind beide Netzwerkpartner Gastgeber einer unverbindlichen Informationsveranstaltung zum Thema Teilzeitausbildung im Öffentlichen Dienst. Der besondere Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Magistrat der Stadt Bremerhaven als größter Arbeitgeber in Bremerhaven stellt interessierten Teilnehmern und Teilnehmerinnen zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befinden sich überwiegend in Betreuung des Jobcenters Bremerhaven. Um den Familienaspekt weiter hervorzuheben, wurde als Veranstaltungsort ein Bremerhavener Familienzentrum ausgewählt. Angestrebt ist ein für alle Beteiligten, also vierfach erfolgreiches Ergebnis, in dem das Jobcenter Interessentinnen und Interessenten für diverse Ausbildungsberufe begeistern und vermitteln kann, der Magistrat motivierte Auszubildende gewinnt, das Familienzentrum seine Angebote direkt vor Ort vorstellen kann und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Perspektiven durch eine fundierte Ausbildung erhalten.

Zielgruppe

Die Netzwerkinitiative „Ausbildung am Meer - In die Zukunft steuern“ richtet sich an Personengruppen, die aufgrund ihrer Lebensumstände am Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Hierzu gehören insbesondere Alleinerziehende, Mütter/Väter in Elternzeit, lebensältere Interessentinnen und Interessenten mit dem Wunsch eines Perspektivwechsels sowie Interessentinnen und Interessenten mit Migrationshintergrund.

Ziele

Der Magistrat der Stadt Bremerhaven bietet Ausbildungsmöglichkeiten in insgesamt 17 verschiedenen Berufen an. Diese Möglichkeiten sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit dem Ziel der Gewinnung für eine Ausbildung im öffentlichen Dienst vorgestellt werden. Langfristiges Ziel ist es, den Leistungsbezug der in Ausbildung eingemündeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachhaltig zu beenden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Im Sinne einer hohen Akzeptanz bei den Kolleginnen und Kollegen im Jobcenter ist es wichtig, die organisatorischen Abläufe wie die Identifikation von Interessentinnen und Interessenten sowie deren Vormerkung so einfach und unbürokratisch wie möglich zu halten. Auch das Einladungsmanagement sollte zentral organisiert sein und nicht zu einer Mehrbelastung führen.

Neben der engen Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen bedarf es auch einer stetigen und nicht nur anlassbezogenen Abstimmung mit allen Netzwerkpartnern. Zu einer erhöhten Akzeptanz seitens der Interessentinnen und Interessenten trägt auch ein neutraler Veranstaltungsort außerhalb der Behördenliegenschaften bei. Neben dem hier ausgewählten Familienzentrum bieten sich zum Beispiel Mehrgenerationenhäuser oder Mütterzentren an. Für die lokale Bindung empfiehlt sich ein Motto mit dem sich „Land und Leute“ identifizieren können: Ausbildung am Meer - In die Zukunft steuern -

Kontakt:

Frau Tanja Hesse-Bloch (BCA), Jobcenter Bremerhaven

4.8 Frauen-Info-Tag (FIT), Göttingen

Idee

Alle zwei Jahre findet in der Agentur für Arbeit Göttingen der FrauenInfoTag FIT in Kooperation mit der Koordinierungsstelle "Frauenförderung in der privaten Wirtschaft" statt. Am 02. November 2017 bereits zum 6. Mal.

Der FrauenInfoTag ist in nunmehr 12 Jahren zu einer Informationsplattform gewachsen, bei der die Ausstellerinnen und Aussteller unterschiedlichste Kompetenzen mit einbringen. Daher wird eine sehr große Zielgruppe an Frauen angesprochen.

Die Ausstellerinnen und Aussteller setzen sich grob zusammen aus

- Institutionen, z. B. der Agentur für Arbeit, der gE und der zKT
- Netzwerken und Beratungseinrichtungen, z. B. dem runden Tisch Alleinerziehende, dem Frauenforum- bestehend unter anderem aus Pro Familia, psychosoziale Frauenberatungsstellen, das Frauenhaus und weitere Einrichtungen, die Frauen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen, aber auch das Frauenbüro, Gleichstellungsbeauftragte (Kommunen und Universität), Ratsfrauen, Mädchenberatungsstellen und Ämter/Institutionen u.v.a.m.
- Kindertagespflege (zweiseitig: wie werde ich Tagesmutter und wie kann ich meine Kinder betreuen lassen)
- Handwerkskammer und IHK
- Bildungseinrichtungen, sowohl aus "Frauentypischen Bereichen" wie Büro, Handel und Pflege, aber auch aus "Männerdomänen" wie Berufskraftfahrerin, Bundesfachzentrum Metall und Technik, hierbei ist der große Vorteil des Auftritts beim FrauenInfoTag, dass sich die Frauen von diesen "untypischen" Bereichen am FIT angesprochen fühlen, während sie bei anderen

Bildungsmessen an diesen Aussteller/-innen aller Wahrscheinlichkeit nach vorbei gehen würden. Stichwort Frauen in MINT Berufen! Ebenso stellen verschiedene Bildungseinrichtungen spezielle Fördermaßnahmen für Berufsrückkehrende vor (in Göttingen zusätzlich auch PWE und die Koordinierungsstellen aus Göttingen und Northeim, aber auch weitere durch die JC und Agentur initiierte und geförderte sowie ungeförderte/fremdgeförderte Maßnahmen)

- Bildungs- und Anerkennungsberatung für Migrantinnen
- Des Weiteren werden sowohl durch Bildungsanbieter, die BCA als auch die IHK explizit Teilzeitausbildung und Qualifizierung bzw. Umschulung in TZ dargestellt.
- Impulsvorträge runden das Programm ab. In den Vorträgen wurde "über die Jahre" ein wechselndes Programm gestaltet; so gab es Jahre mit Vorträgen zu Jobchancen für Migrantinnen oder Risiken von Minijobs; dieses Jahr ist dies durch die Minijob Ausstellung sowie Aussteller/-innen und die Beteiligung des Kompetenzteams Migration an den Ständen gesichert, so dass andere Themen in den Fokus der Vorträge genommen werden können.

Die für Besucherinnen kostenlose Kinderbetreuung wird während des FIT durch die Kindertagespflege angeboten; ein Raum hierfür wird in der Agentur entsprechend gestaltet.

Zielgruppe

Frauen, die

- den beruflichen Wiedereinstieg nach/während der Familienzeit suchen
- die sich beruflich (um-)orientieren möchten
- die arbeitslos, arbeitsuchend oder ratsuchend gemeldet sind - auch LZA
- Hilfebedürftige im Sinne des SGB II sind
- Alleinerziehende
- Minijobbende, die Unterstützung aus dem Minijob wünschen
- mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund
- die sich über Umschulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten auch oder insbesondere in Teilzeit informieren möchten
- sich für Existenzgründung interessieren
- die auf der Suche nach geeigneter Kinderbetreuung für den Wiedereinstieg sind
- die ihre Rahmenbedingungen für eine Berufsrückkehr verbessern müssen/möchten
- die sich in der stillen Reserve befinden

Ziele

Frauen soll ein großes Spektrum an Möglichkeiten aufgezeigt werden. Durch die Vielschichtigkeit der Angebote der AusstellerInnen und Aussteller und das unverbindliche Gespräch mit Expertinnen und Experten sollte jede Besucherin für ihre individuelle Lebenssituation AnsprechpartnerInnen und Ideen für weitere Schritte Richtung beruflicher Integration finden können.

Auf die unverbindlichen Kontakte des FITs sollen konkrete Schritte zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung folgen.

Außerdem stärkt der FIT das Netzwerk, fördert die Verbreitung von Informationen (wie zu Teilzeitausbildungen und Risiken von Minijobs), ist öffentlichkeitswirksam für die Agentur für Arbeit und obendrein kostengünstig zu gestalten. Außer Mitteln für Einladungen, Flyer und Plakate und ggf. Anzeigen

für Sonderseiten fallen lediglich geringe Kosten an - z. B. für die Kinderbetreuung. Diese belaufen sich auf ca. 150 Euro und werden durch die Kooperationspartnerin getragen. ReferentInnen werden in der Regel kostenfrei aus dem Netzwerk und/oder eigenem Haus rekrutiert. In Ausnahmefällen können hier kleinere Kosten, die ebenfalls über die Kooperationspartnerin getragen werden, anfallen. Der Satz ist aber mit ebenfalls ca. 150 Euro auch durch das Veranstaltungsbudget der BA zu bestreiten.

Empfehlungen für die Umsetzung:

"Die Mischung macht's". Ein ausgewogener Anteil an unterschiedlichen Anbietern sichert, dass die Besucherinnen mehrere Angebote / Gesprächspartnerinnen für sich identifizieren können.

Hier lohnt sich auch die gezielte Ansprache von potentiellen Aussteller/-innen, die seitens der Veranstalterinnen wünschenswert für eine gelungene Mischung sind.

Langfristige Planung sowie freundliche, positive Einladungen (Freiwilligkeit!) für Kundinnen sowie externe Bewerbung über Presse und Netzwerke, Kindergärten usw. bringen diese Mischung auch auf Kundinnenseite, so dass regelmäßig eine sehr angenehme Atmosphäre entsteht.

Kontakt:

Frau Susanne Wäadow (BCA), Agentur für Arbeit Göttingen

4.9 Netzwerk für Alleinerziehende (AEZ), JC Cloppenburg

Idee

Die Idee war die Schaffung eines überschaubaren und damit arbeitsfähigen Netzwerkes für Alleinerziehende (AEZ), um dieser Zielgruppe umfassende Unterstützung und Informationen zukommen zu lassen, mit dem Ziel der Steigerung der Integrationsquote (IQ) für AEZ. Es wurde ein Flyer "Alleinerziehend und Beruf" entwickelt, der jährlich aktualisiert wird. Tipps und Hilfen des Jobcenters im LK Cloppenburg für AEZ und Arbeitssuchende mit Betreuungspflichten. Jährliche Informationsveranstaltungen werden in diesem Netzwerk vorbereitet und durchgeführt.

Teilnehmer/Innen des Netzwerkes:

- Gleich des JC,
- Gleich LK Clp,
- Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft,
- Vertreterin der Caritas und der Diakonie (Schwangerschaftsberatung),
- Leiterin des Mehrgenerationenhauses.

Bei Bedarf werden zu den Netzwerktreffen Vertreter/-innen von anderen Institutionen eingeladen, z. B. Vertreter/-in des Kindertagespflegebüros, des Jugendamtes, Rentenversicherung etc.

Zielgruppe

Alleinerziehende Frauen und Männer und Arbeitssuchende mit Betreuungspflichten

Ziele

Vorrangiges Ziel ist die Erhöhung der Integrationsquote und die Steigerung der Aktivierungsquote von Alleinerziehenden und Arbeitssuchenden mit Betreuungspflichten

pflichten. Außerdem fördert die Arbeit des Netzwerkes die Informationsbündelung für die AEZ. Die enge Zusammenarbeit der Netzwerkpartner führt auch zu "kurzen Dienstwegen bei akuten Herausforderungen, besserem Verständnis und gegenseitiger Arbeitsentlastung". Jede Netzwerkpartnerin profitiert vom Expertenwissen der anderen Akteure und muss sich nicht in allen Bereichen umfassend auskennen. Davon wiederum profitiert die Zielgruppe.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Bei Gründung eines Netzwerkes sollte auf die Arbeitsfähigkeit geachtet werden:

- "So viele Akteure wie nötig, aber so wenig wie möglich".
- Sich auf einzelne Themenschwerpunkte konzentrieren und diese umsetzen.

Kontakt:

Frau Anja Komossa (BCA), Jobcenter Cloppenburg

4.10 Jobcafé für Frauen, JC Emden

Idee

Niederschwelliges Angebot mit Informationen und Tipps zur Unterstützung und Bewältigung von Problemlagen

Zielgruppe

Frauen mit Kindern im Alter bis zu 4 Jahren

Ziele

- frühzeitige Aktivierung der (Allein)Erziehenden
- Bewusstsein für die eigene Situation schärfen
- mit den gegebenen Lebensumständen besser zurecht zu kommen und diese mittelfristig zu ändern bzw. zu verbessern
- Jobcenter in einer anderen Rolle wahrnehmen – als Unterstützer
- Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Durchführung in einem "geschützten Rahmen" außerhalb des Jobcenters. Wenn kein Mehrgenerationenhaus vor Ort ist, Kooperationen mit anderen Hilfsorganisationen eingehen.

Kontakt:

Frau Magda Wegner (BCA), Jobcenter Emden

4.11 „Neue Wege NRW“, AA Hamm

Idee

In der Zeit vom 01.01.2011-31.12.2012 wurde in Hamm das durch das Land NRW und den europäischen Sozialfond finanzierte Modell-Projekt „Neue Wege NRW“ durchgeführt.

Teilnehmende waren das Jobcenter Hamm, die Agentur für Arbeit Hamm, das Jugendamt und zunächst drei Familienzentren in Hamm.

Die Projektkoordination und -Begleitung erfolgte durch IAQ (Institut Arbeit und Qualifikation der Uni Duisburg-Essen und innovaBest (Institut für innovative Bildung, Frechen).

Ziele

- Gegenseitiges Kennenlernen der Institutionen, deren Strukturen und Rahmenbedingungen und die sich daraus ergebenden Bedarfe
- Systematische Kooperationsstruktur zwischen Arbeitsvermittlung, Fallmanagement und Kinderbetreuung
- Ansprache der Stillen Reserve
- Frühzeitige Aktivierung von Müttern für den beruflichen (Wieder-)Einstieg

Kontakt:

Frau Martina Leyer (BCA), Agentur für Arbeit Hamm

4.12 "Net(t)working" "Zusammensetzen und Vernetzen", AA Brühl

Idee

Netzwerken ist in vielen Lebenssituationen wichtig, um Erfolge zu erzielen. So auch im Arbeitsleben und bei der Stellensuche. Mehr als 80 % aller Arbeitsaufnahmen gelingt Arbeitssuchenden durch Beteiligung guter Kontakte und mit sogenanntem "Vitamin B" zum Arbeitgeber.

Wie können wir also die Kundinnen und Kunden der Agentur für Arbeit Brühl dazu bringen, dass sie sich vernetzen und sich so gegenseitig bei der Arbeitssuche unterstützen?

Diese Frage stellte die Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Brühl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und rief somit auf, kreative Projekte zu initiieren und auszuprobieren.

Unter dem Projekttitel "Net(t)working" wurden in den Jahren 2016/2017 mehrere Veranstaltungen und Projekte aus den operativen Teams ins Leben gerufen. Das Projekt der BCA beschreibt zwei Workshopreihen (November bis Dezember 2016; Januar bis März 2017), in denen Frauen und Männer mit Familienverpflichtungen und dem Wunsch in Teilzeit zu arbeiten sich "Zusammensetzen und Vernetzen".

Zu Beginn der Workshops wurde den Teilnehmenden die "Notwendigkeit des Netzwerkens" erläutert und eine persönliche Netzwerkanalyse erstellt. Im weiteren Verlauf waren die Kompetenzfeststellung, Stolpersteine bei der Arbeitsaufnahme, Zeitmanagement, Bewerbungs- und Vorstellungsgesprächstraining, das Styling sowie das Bewerbungsfotoshooting Themen des Workshops.

Zitate der Teilnehmenden:

"Agentur für Arbeit mal anders. Man nehme zehn Frauen, die aus unterschiedlichen Berufsgruppen kommen und einen Neueinstieg ins Berufsleben planen, lade diese in die Eifel ein, bringe sie dort mit drei engagierten und hoch motivierten Kursleiterinnen zusammen und erhalte sechs interessante, informative und lehrreiche Vormittage voller Austausch, aktiver Mitarbeit und nicht zuletzt Spaß für alle Beteiligte. Danke für diese wunderbare Beratung/ Betreuung einer anderen Art!"

Frau H., Ärztin, 2 Kinder

"Ein afrikanisches Sprichwort besagt: 'Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Aber wenn du weit gehen willst, geh mit anderen'. Durch die Teilnahme am Workshop und den Austausch mit anderen, haben sich für mich neue Blickwinkel geöffnet, die von ganz besonderem Wert für meine persönliche Entwicklung sind."

Frau C., alleinerziehend, Arbeitsaufnahme 1.4.17 in Bonn

Zielgruppe

Frauen und Männer mit Familienverpflichtungen und dem Wunsch, in Teilzeit zu arbeiten.

Ziele

1. Vorrangiges Ziel der Workshopreihe war, dass die Teilnehmenden sich untereinander vernetzen und sich dadurch bei der Arbeitssuche unterstützen. So wurden z. B. die in der Tagespresse ausgeschriebenen oder im Internet gesichteten Stellenangebote durch die Teilnehmenden der Veranstaltungsreihe untereinander ausgetauscht und gegenseitig Ermutigungen zur Bewerbung zugesprochen. Eine Seminarteilnehmerin konnte einer anderen Teilnehmerin eine Stelle weiter empfehlen, bei der es in der Folge zu einer Einstellung kam - hier hat das Netzwerken unmittelbar zum Erfolg geführt! Die Teilnehmenden vernetzten sich auch nach der Veranstaltungsreihe untereinander über soziale Netzwerke im Internet und über eine WhatsApp-Gruppe per Smartphone.
2. Ressourcenorientierung sowie ein wertschätzender Umgang miteinander waren ein weiteres Ziel. Die Teilnehmenden wurden durch das Seminar dazu befähigt, sich gegenseitig vorhandene Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst zu machen.
3. Darüber hinaus wurde die Absicht verfolgt, die Teilnehmenden spüren zu lassen, dass sie mit ihrer Situation nicht alleine sind. Die beiden BCA der Agentur für Arbeit Brühl wurden im Berufsrückkehrprozess als professionelle Ansprechpartnerinnen und Beraterinnen wahrgenommen.
4. Folglich bot das Angebot für Frauen und Männern mit Familienverpflichtungen die Möglichkeit, das umfangliche Dienstleistungsangebot und das professionelle Netzwerk der BA darzustellen (Imagegewinn).

Zitat einer Teilnehmerin: "Ich hoffe sehr, dass Sie diese Seminare fortführen! Es gibt sehr viele Frauen, die sich z. B. nach der Elternzeit verunsichert fühlen und trotz hoher Ausbildung nicht wissen, wie ihr Weg weiter geht! Es ist eine sehr wichtige unterstützende Arbeit von Ihnen! Vielen Dank."

Empfehlungen für die Umsetzung:

Aufgrund der außerordentlich positiven Erfahrungen wird die Veranstaltungsreihe von der Agentur für Arbeit Brühl weiter geplant und durchgeführt. Im November 2017 begann die nächste Veranstaltungsreihe in einer Kath. Bildungsstätte unter Beteiligung der Wiedereinstiegsberaterin.

Hierdurch werden die bisherigen Ziele der Veranstaltung mit der Kampagne zur Aktivierung der Stille Reserve in der Agentur für Arbeit Brühl verknüpft. Frauen und Männer, die noch nicht bei der Agentur für Arbeit beraten worden sind, sollen durch das Seminarangebot gezielt angesprochen werden. Es ist davon auszugehen, dass auch dieser Personenkreis von den Seminarinhalten im Bewerbungsprozess profitieren und hilfreiche Unterstützung im neuen Teilnehmer/-innen-Netzwerk erhalten wird.

Empfehlenswert ist die Nutzung externer, für die BA eher ungewöhnlicher Räumlichkeiten, um Vorbehalte seitens der potentiellen Teilnehmenden abzubauen.

Kontakt:

Herr Johannes Klapper (VG)
 Frau Sandra Schmitz (BCA) und Frau Carolin Weitzel (BCA),
 Agentur für Arbeit Brühl

4.13 Fachforum: Chancengleichheit am Arbeitsmarkt 10 Jahre Teilzeitausbil- dung im Agenturbezirk Bad Kreuz- nach

Idee

Im Jahr 2007 haben die Netzwerkpartner - Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die Stadtverwaltung Bad Kreuznach - den Arbeitskreis "Ausbildung in Teilzeit" gegründet. Ziel war und ist es, jungen Eltern, die aufgrund familiärer Verpflichtungen nur in Teilzeitform arbeiten können, die Möglichkeit des (Wieder-)Einstiegs zu geben, mit der Chance, einen qualifizierten Berufsabschluss zu erwerben. In den Folgejahren konstituierten sich ebenso Arbeitskreise „Ausbildung in Teilzeit“ in den Landkreisen Rhein-Hunsrück und Birkenfeld.

Im ländlichen Raum ist der Bekanntheitsgrad der Ausbildungsvariante in Teilzeit weiterhin unbekannt. Durch die Vernetzung der lokalen Akteure (BCA, Beteiligung Team Ausbildungsmarktpartner der AA, Arbeitgeber-Service) erfahren interessierte Bewerberinnen und Bewerber Unterstützung bei der Suche eines geeigneten Ausbildungsbetriebes. Die Hilfestellung erfolgt individuell am Einzelfall ausgerichtet und in enger Absprache.

Zielgruppe

Alleinerziehende, erziehende Frauen und Männer die einer beruflichen Erstausbildung in Teilzeitform anstreben.

Ziele

Erhöhung des Anteils an betrieblichen Teilzeitausbildungen und -umschulungen im Agenturbezirk Bad Kreuznach.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Rechtskreisübergreifende Kooperation der BCA unter Einbeziehung von externen Arbeitsmarktpartnern.
- Verbindliche Festlegung von Terminen sowie Verantwortlichkeiten.
- Dokumentation von Arbeitstreffen und Aufträgen sowie deren Nachhaltung.
- Einbindung der Geschäftsführungen SGB II und SGB III in die Planung von Veranstaltungen.
- Einbindung der Teamleitungen SGB II und SGB III in die Planung von Veranstaltungen, damit durch den operativen Bereich Bewerberinnen der BCA zu spezifischen Fragestellungen zugeführt werden.

Kontakt:

Frau Anne Albert (BCA), Agentur für Arbeit Bad Kreuznach
 Frau Sarah Petersen-Krauß (BCA), Jobcenter Bad Kreuznach
 Frau Sabine Rektenwald (BCA), Jobcenter Landkreis Birkenfeld
 Frau Susanne Stein (BCA), Jobcenter Rhein-Hunsrück



5 Informationsveranstaltungen

5.1 "Frauen in den Wachschutz"; AA Berlin-Mitte

Idee

Gemeinsam mit dem AGS und Firmen der Branche "Wachschutz" wurden drei Informationsveranstaltungen für Frauen durchgeführt, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen in dieser Branche aufzeichneten und gleichzeitig Arbeitsstellen anboten.

Im Ergebnis dieser Veranstaltung konnten Frauen zeitnah für diese Arbeitsstellen gewonnen werden. Nach einer vorgeschalteten Bildungsmaßnahme, die dem Erwerb des Sachkundescheins diente, wurden die Frauen im Anschluss in eine versicherungspflichtige Beschäftigung eingestellt.

Zielgruppe

- arbeitslose Frauen, egal ob mit oder ohne Berufsabschluss
- langzeitarbeitslose Frauen
- Frauen die im Projekt der BVG " Frauen ans Steuer" die Eignungstests oder ärztlichen Untersuchungen nicht bestanden haben oder Frauen, die sich gegen dieses Projekt entschieden haben, wurde dieses Angebot als Alternative unterbreitet.
- Migrantinnen

Ziele

- praxisbezogene Umsetzung des Handlungsfeldes 3 " Unterstützung des operativen Bereichs"
- berufliche Umorientierung von Frauen in Kombination mit einem direkten aktiven Sofortgesprächsangebot mit Unternehmen in der Veranstaltung.
- Frauen erwarben Kenntnisse über Beschäftigungsangebote in der Branche Wachschutz, die sie dieser aus Unkenntnis nicht zuordnen würden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Ein hervorragender AGS-Kontakt mit Firmen ist eine wesentliche Voraussetzung, um eine solche Aktion erfolgreich durchzuführen.

Eine gemeinsame Vorbereitung und Durchführung solcher Informationstage sichert den höchstmöglichen Integrationserfolg.

Die Anwesenheit der BCA an solchen Veranstaltungen führt dazu, dass Frauen Bedenken gegenüber Beschäftigung in Branchen, die sie nicht forcieren, eher abbauen und sich schneller öffnen, da sie sich noch mehr begleitet fühlen.

Kontakt:

Frau Katrin Harnack (BCA), Agentur für Arbeit Berlin Mitte

5.2 Gruppenveranstaltung „Fünf vor Zwölf“, AA Neuruppin

Idee

Ziel ist die Öffnung der Perspektive bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

BCA übernimmt die Eröffnung der Veranstaltung: Die TN werden zu den Rahmenbedingungen nach Auslaufen des ALG-Bezuges informiert, zur Beantragung ALG II beraten und zur Möglichkeit der Meldung als NLE informiert. Des Weiteren wird die Möglichkeit der Umwandlung Minijob in svB angesprochen. Tenor ist jedoch der Perspektivwechsel hinsichtlich der Arbeitsaufnahme in einem bestimmten Tätigkeitsfeld und die Mobilität bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, da bisher alle Bewerbungsbemühungen erfolglos waren. Ein einfaches Weitermachen ist nicht zielführend.

ANoAV: Allgemeine Info zu den Fördermöglichkeiten und Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, um eine svB aufzunehmen (Hinweis auf EV) bzw. nachdem die svB aufgenommen wurde (WeGebAU)

AG-S: Was hält der Arbeitsmarkt in der Region bereit, welche Branchen sind von besonders starker Nachfrage geprägt.

Danach erfolgt ein direkter Zugang zum AG-S. Die zuständigen VfK haben sich auf die TN vorbereitet und passgenaue SteA erstellt. Es werden auch SteA aus der Jobfamilie, soweit vorhanden, angeboten.

Zielgruppe

Arbeitslose Kundinnen und Kunden, deren ALG in 6-8 Wochen ausläuft. Darunter fallen auch Bewerberinnen und Bewerber aus dem Reha-Bereich, soweit die BA dafür Kostenträger ist.

Ziele

- Die Vermeidung des Eintrittes der LZA
- Die Änderung der Perspektive bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, um alle Möglichkeiten der Arbeitssuche auszuschöpfen bzw. diese zu erweitern.
- Die Unterstützung des AGS bei der Stellenbesetzung.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Den operativen Bereich mit einbeziehen, Nutzen für das operative Geschäft darstellen.

Kontakt:

Frau Diana Buschmann (BCA), Agentur für Arbeit Neuruppin

5.3 Veranstaltung für Eltern, JC Berlin Lichtenberg

Idee

Die Veranstaltung startet mit einem Vortrag der BCA über die weiteren Schritte von der Kinderbetreuung bis zu einer Ausbildung oder Arbeitsaufnahme. Dabei wird auf die Unterstützungsangebote, die sich im Raum befinden, Bezug genommen. Nach dem Vortrag haben die Eltern die Möglichkeit, sich an den vorgestellten Ständen informieren zu lassen:

Kolleginnen bzw. Kollegen des Jobcenters Berlin Lichtenberg beraten über die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, das Jugendamt Berlin Lichtenberg berät über die verschiedenen Möglichkeiten der Kinderbetreuung und über das Vorgehen bei der Beantragung eines Kitagutscheines und das Finden eines Kitaplatzes, der Mobile Kinderbetreuungsservice (MoKiS) und der SelbstHilfelinitiative Alleinerziehender (SHIA) e. V. beraten zur flexiblen Kinderbetreuung und das Familienbüro berät zu allen Fragen rund um die Familie. Frühe Hilfen stellt Angebote im Bezirk für Eltern und Kinder unter 3 Jahren vor. Ferner können sich die Eltern bei verschiedenen Projekte, die speziell für Eltern konzipiert wurden, direkt informieren und ihren Wunsch zur Teilhabe der IFK durch einen Laufzettel mitteilen. Die Projekte helfen, eine Ausbildung zu starten bzw. bei der Vorbereitung für den Einstieg in das Berufsleben.

Darüber hinaus können die Eltern an einem Deutschtest oder an einer Stärkeanalyse (K1-Test) beim Berufspsychologischen Service (BPS) teilnehmen. Die Kinder können zu der Veranstaltung mitgebracht werden.

Zielgruppe

Veranstaltung für Eltern, die sich kurz vor Beendigung der Elternzeit befinden bzw. gerade erst die Elternzeit beendet haben.

Ziele

Die Betroffenen sollen sich - sofern noch nicht geschehen - rechtzeitig um die Sicherung der Kinderbetreuung kümmern.

Nach der Veranstaltung soll ihnen der Weg zu einem Ausbildungsstart oder zu einer Arbeitsaufnahme klar sein. Durch die vorhandenen Projekte werden sie bei den weiteren Schritten unterstützt.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Sofern eine vergleichbare Veranstaltung geplant wird, ist es sicherlich wichtig, eine Verbindlichkeit zu schaffen. Wir haben das in der Veranstaltung mit dem Laufzettel erreicht.

Bei der Einladung dieser Zielgruppe ist es empfehlenswert, die Kinder mit einzuladen, Ausweichtermine aufgrund der Schlafzeiten der Kinder anzubieten und den Zeitrahmen der Veranstaltung mitzuteilen.

Kontakt:

Frau Viola Waltenberger (BCA), Jobcenter Berlin Lichtenberg

5.4 Frauenmesse, AA Nagold-Pforzheim

Idee

Seit 7 Jahren findet der Frauenwirtschaftstag in der Nagolder Arbeitsagentur statt. Die Veranstaltung wird während des landesweiten Aktionszeitraums durchgeführt.

Das Format: samstags von 9.00 Uhr -13.00 Uhr in den Räumen der Arbeitsagentur mit Impulsvortrag und Bildungsmesse mit Netzwerkpartner/-innen und Trägern

Vorträge der Mitwirkenden: Arbeitsagentur, Jobcenter, Kontaktstelle, VHS, Deutsche Rentenversicherung, Regionalbüro berufliche Fortbildung und Bewerbungsmappencheck

Unterjährig gibt es dieses Angebot als "Frauenmesse" in einem gekürzten Format an unterschiedlichen Standorten im Nordschwarzwald nach Terminabsprache und in Kooperation mit regionalen Einrichtungen/Vertretern (z. B. Bürgermeister). Dann findet die Veranstaltung als Frauennachmittag/-abend statt und beginnt zwischen 16 und 17.00 Uhr. Dauer maximal 4 Stunden. Der Schwerpunkt liegt dann bei der Information hinsichtlich des beruflichen Wiedereinstiegs, des beruflichen Fortkommens und der Altersvorsorge mit je einem Vortrag der BCA AA/JC, Kontaktstelle und der Deutschen Rentenversicherung. Netzwerkpartner/-innen sind auch hier mit Roll-Ups vertreten; der regionale Arbeitsmarkt wird durch den Arbeitgeberservice am Infostand vorgestellt.

Zielgruppe

Berufsrückkehrer und Berufsrückkehrerinnen
Frauen und Männer nach der Familienphase
Frauen und vereinzelt auch Männer der Stillen Reserve

Ziele

- Die Steigerung von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung vor allem von Frauen und die Vermeidung von Altersarmut bei Frauen.
- Aktivierung der Stillen Reserve
- Unterstützung beim beruflichen Neustart nach der Familienphase
- Transparenz der Unterstützungsmöglichkeiten von AA und JC herstellen
- Vereinbarkeit Beruf und Familie unterstützen
- regionaler Fachkräftebedarf decken
- Qualifizierungsmöglichkeiten aufzeigen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Dieses Format eignet sich hervorragend zur Aktivierung der Stillen Reserve. Es lässt sich den individuellen Anforderungen anpassen und kann in jeder Region angeboten werden.

Kontakt:

Frau Sibylle Fischer (BCA), Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim

5.5 Erfolgreich Bewerben – eine Informationsveranstaltung zu den richtigen Bewerbungsstrategien, AA Schwandorf

Idee

Neben der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, die über die gelungene Bewerbung referiert, nimmt eine weibliche Personalverantwortliche bzw. Geschäftsführerin oder Unternehmerin teil, um Tipps aus der Praxis zu geben. Die Personalverantwortliche erläutert, auf welche Kompetenzen in ihrem Unternehmen Wert gelegt wird. Sie gibt Tipps für die Bewerbung und das Vorstellungsgespräch.

Zudem können die anwesenden Kundinnen Fragen stellen und Kontakte für eventuelle Vorstellungsgespräche knüpfen.

Zielgruppe

Berufsrückkehrende, Erziehende, Pflegende, Langzeitarbeitslose

Ziele

Optimierung der Bewerbungsunterlagen, Kennenlernen von Unternehmen und Personalverantwortlichen

Kontakt:

Frau Dorothea Seitz-Dobler (BCA), Agentur für Arbeit Schwandorf

5.6 Frauen leben länger, aber wovon?, AA Schwandorf

Idee

Eine Informationsveranstaltung zusammen mit Rentenberatern/-innen der Deutschen Rentenversicherung. Die Veranstaltung fand gemeinsam mit einem Rentenberater des DGB und einmal mit einem ehrenamtlichen Rentenberater statt. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt erläutert die typische Erwerbsbiografie einer Frau (Kindererziehung und Pflege), zeigt auf, was der Minijob als Lebensperspektive bedeutet. Zudem geht sie auf die Angebote der Agentur für Arbeit ein. Die Rentenberaterin erläutert das deutsche Rentensicherungssystem. Zeigt auf, wie wichtig eine lückenlose Erwerbsbiografie für Frauen ist und was es bei Erziehungs- und Pflegezeiten zu beachten gibt. Erläutert die Nachteile bei der Befreiung von der Rentenversicherungspflicht bei Minijobs und geht auf Einzelfragen ein.

Zielgruppe

NLE, Berufsrückkehrende, Erziehende, Pflegende, Minijobbende

Ziele

NLE zu aktivieren, Minijobbende zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu bewegen, Sensibilisierung für das Thema

Empfehlungen für die Umsetzung:

Netzwerkarbeit mit den Rentenberaterinnen und Rentenberatern.

Kontakt:

Frau Dorothea Seitz-Dobler (BCA), Agentur für Arbeit Schwandorf

5.7 Messe 50+, JC Bad Tölz-Wolfratshausen

Idee

Am 15. September 2017 nahm das Jobcenter an der Wolfratshausener Seniorenmesse teil. Gemeinsam mit einer Kollegin wurde ein [Messestand](#) gestaltet.

Thema „Es ist nie zu spät – auch mit 50+ lohnt sich die Vorsorge“

Hier geht es darum, den Besuchern (Zielgruppe sind Menschen über 50) aufzuzeigen, dass es sich auch im fortgeschrittenen Alter lohnt, eine sozialversicherungspflichtige Stelle anzunehmen und für das Alter vorzusorgen. Dazu wurden ca. 600 Einladungen an Jobcenterkunden über 50 verschickt.

Zielgruppe

Menschen ab 50 Jahre

Ziele

Motivation zur Vorsorge

Empfehlungen für die Umsetzung:

Kontakt:

Herr Andreas Baumann (BCA), Jobcenter Bad Tölz-Wolfratshausen

5.8 Frauen helfen Frauen, JC Landkreis Rhön-Grabfeld

Idee

Unter dem Motto Frauen helfen Frauen fand am 22. März 2017 eine Veranstaltung der Arbeitsagentur und des Jobcenters im Landratsamt Bad Neustadt/Saale statt. Der Einladung folgten ca. 50 Frauen aus der Region Rhön-Grabfeld, die großteils Kundinnen der Agentur und des Jobcenters sind. Sowohl der Landrat Thomas Habermann, als auch der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur Schweinfurt, Thomas Stelzer, besuchten die Veranstaltung und betonten die Wichtigkeit der Aktivierung der sogenannten „Stillen Reserve“ für den Arbeitsmarkt.

Die (fast ausschließlich) weiblichen Gäste erhielten eine Rundumversorgung zum Thema (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt. Angelika Schleicher, BCA des Jobcenters, organisierte verschiedene Vorträge, zum Beispiel zum Thema „Wie bewerbe ich mich richtig?“, einen Stellenmarkt sowie diverse Beratungsstellen. Die Themen der einzelnen Infostände reichten von Kinderbetreuung über Qualifizierung und Informationen zum Pflegebereich bis hin zum Check der Bewerbungsunterlagen. Ziel, ist es „für alle eine Arbeit zu finden, die Spaß macht, von der man leben kann und die dem Leben einen Sinn gibt.“ Außerdem ist es wichtig zu sehen, dass sich viele Frauen in einer

ähnlichen Lage befinden und auf diese Art und Weise eine Möglichkeit geboten wurde, Netzwerke zu bilden.

Zielgruppe

Berufsrückkehrerinnen, Alleinerziehende, Frauen mit Migrationshintergrund

Ziele

Ziel ist „für alle eine Arbeit zu finden, die im Einklang mit Beruf und Familie steht.“ Soziale Kontakte zu knüpfen, den regionalen Arbeitsmarkt zu kennen und auch Mut zu haben - etwas Neues zu wagen, noch einmal eine Ausbildung anzugehen oder die Möglichkeit, über ein Praktikum die eigenen Fähigkeiten zu erkennen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Netzwerke nutzen und sich trauen, potentielle Helfer und Unterstützer anzusprechen.

Kontakt:

Frau Angelika Schleicher (BCA), Jobcenter Landkreis Rhön-Grabfeld

5.9 Gemeinsame Veranstaltung zum Aktionstag "EinstellungSache - Jobs für Eltern - für Alleinerziehende und Elternpaare", JC/AA Berlin

Idee

Die Eltern hatten die Möglichkeit, Arbeitgeber/Arbeitsstellen kennenzulernen sowie örtliche Beratungsangebote zu nutzen.

Viele Beratungsstellen waren vor Ort, um mögliche Hindernisse für einen Arbeitsbeginn abzubauen.

Eine Nachhaltung der von den Kunden umgesetzten Aktivitäten erfolgte.

Zielgruppe

Arbeitslose Alleinerziehende und Elternpaare, bei denen beide Elternteile arbeitslos gemeldet sind.

Ziele

Ziel ist es, Hürden abzubauen, die einem Ausbildungsbeginn oder einer Arbeitsaufnahme dieser Kundinnen/Kunden entgegenstehen

- Arbeitgebern soll die Möglichkeit gegeben werden, die Potenziale von Alleinerziehenden bzw. Elternpaaren zu erkennen
- Alleinerziehenden und Elternpaaren soll die Angst genommen werden, für die Arbeitgeber aufgrund der Betreuung eines oder mehrerer Kinder nicht interessant zu sein.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Sofern eine vergleichbare Veranstaltung geplant wird, ist es wichtig, die Eltern zu motivieren, die Angebote zu nutzen. Wir haben das in Berlin mit dem Laufzettel erreicht. Es kam zu mehreren Vorstellungsgesprächen und Einstellungen.

Kontakt:

Jobcenter Berlin Friedrichshain-Kreuzberg, Jobcenter Berlin Lichtenberg,
Jobcenter Marzahn-Hellersdorf und die Agentur für Arbeit Berlin Mitte

5.10 Veranstaltung zur Arbeitskräftegewinnung von Frauen für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

Idee

Gemeinsame Veranstaltung der BCA der Agentur für Arbeit Berlin Mitte und der BCA des Jobcenter Berlin Marzahn-Hellersdorf zur Arbeitskräftegewinnung von Frauen für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), da dieser Arbeitgeber den Frauenanteil im Unternehmen erhöhen möchte.

Über Einladungen von Frauen zu Gruppeninformationen im Jobcenter Berlin Marzahn-Hellersdorf seitens der BCA werden die Berufe Omnibusfahrerin und Straßenbahnfahrerin vorgestellt, das Interesse für diese Tätigkeit geweckt und die Wege zum Einstieg bei diesem AG in den o. g. Bereichen dargestellt

Zielgruppe

Arbeitslose Frauen über 26 Jahre

Ziele

Ziel ist es, Frauen in das Unternehmen der BVG - als Quereinsteigerinnen - zu integrieren. Es werden sichere und tariflich gut abgestimmte Arbeitsverträge umgesetzt. Die Qualifizierung wird entweder über die BVG realisiert (Straßenbahnfahrerin) oder über das Jobcenter (Busfahrerin).

Ziel ist: Integration von Frauen in " Männerdomäne/-berufe"

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Voraussetzung: Ein Arbeitgeber in der Region hat Interesse an der Einstellung von Frauen in seinem Unternehmen (Ziel BVG-Erhöhung des Frauenanteils an Beschäftigten)
- Einladungen an arbeitslos gemeldete Frauen unter Beachtung der jeweiligen Arbeitgebervorgaben
- Zeit nehmen für Rückfragen
- Abstimmung und Information bezüglich weiterer Aktivitäten (hier -> PG,ÄG) vorbereiten

Kontakt:

Agentur für Arbeit Berlin Mitte und Jobcenter Berlin Marzahn-Hellersdorf

5.11 Beratung von Kundinnen und Kunden in Erziehungszeit, JC Berlin Marzahn-Hellersdorf

Idee

Kundinnen und Kunden sollen auch während der Erziehungszeit beraten und aktiviert werden. In diesen Veranstaltungen werden sie dazu angeregt, aufgrund der Veränderung ihrer persönlichen Situation (Geburt Kind) auch ihre berufliche Situation ggf. zu überdenken und Erkenntnisse für die eigene berufliche Entwicklung zu gewinnen.

Es erfolgen wichtige Hinweise bezüglich sozialer und kommunaler Unterstützungsangebote im Bezirk (gerade für die Alleinerziehenden von großem Interesse), auch Hinweise bezüglich der Entwicklung des Arbeitsmarktes werden gegeben

Zielgruppe

Kundinnen und Kunden in Erziehungszeit

Ziele

Frühzeitige Aktivierung der Kundinnen/Kunden zur Vorbereitung der beruflichen Integration nach Ende der Erziehungszeit.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Eine Empfehlung ist, diese Gruppeninformationen wirklich monatlich durchzuführen. Grundlage der Einladungen sind opDs-Listen, welche über den V-DQM des Hauses monatlich der BCA bereitgestellt werden. Der Personalrat hat dieser Erstellung zugestimmt.

Kontakt:

Frau Ute Trautmann (BCA), Jobcenter Berlin Marzahn-Hellersdorf

5.12 Bildungsmesse in Havenhostel, JC Cuxhaven

Idee

Alle Bildungsträger mit aktuellen Angeboten aus dem Landkreis Cuxhaven. Vermittlerinnen und Vermittler waren als direkte Ansprechpartner mit vor Ort, Einladungen ohne RF. Presse, keine Behördenatmosphäre, mit kostenlosen kleinen Snacks und Getränken.

Am Ausgang wurden "Laufzettel" verteilt, so dass die Besucher ihre Wünsche und Anliegen direkt mitteilen konnten. Innerhalb eines Zeitfensters von drei Wochen wurden die Kunden zum persönlichen Folgegespräch eingeladen

Zielgruppe

Grundsätzlich alle Zielgruppen, besonders hier jedoch Alleinerziehende und § 10.

Ziele

Umfangreiche Informationen über Bildungsangebote im gesamten Landkreis Cuxhaven, Informationen zur frühzeitigen Rückkehr aus der Elternzeit

Empfehlungen für die Umsetzung:

"Größere" Veranstaltungen möglichst außerhalb der Behörde durchführen
Veranstaltungen müssen manchmal Geld kosten :-)
Eine ansprechende Räumlichkeit beeinflusst die gesamte Veranstaltung.

Kontakt:

Frau Brigitte Blohm (BCA), Jobcenter Cuxhaven

5.13 Durchstarten zum Berufsabschluss, AA/JC Hannover

Idee

Die frühere Info-Börse "Betriebliche Ausbildung und Umschulung in Teilzeit" hatte relativ wenig Zulauf. Aus diesem Befund heraus entstand die Idee, die Veranstaltung für alle Arbeitssuchenden ohne Ausbildungsabschluss aus beiden Rechtskreise zu öffnen. Dies fand in der AA- und JC-GF große Akzeptanz und wurde dann gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen beider Organisationen geplant und umgesetzt. Externe Partner und Partnerinnen waren die Kammern, verschiedene Betriebe, das Familien-Management der Stadt Hannover sowie das Familienservice-Büro, die Koordinierungsstellen Frau und Beruf/Alleinerziehende, die Anerkennungsstelle für Ausländische Bildungsabschlüsse (IQ-Netzwerk).

Zielgruppe

Junge Menschen ohne Berufsabschluss,
junge Menschen mit Familienpflichten ohne Berufsabschluss,
junge Menschen mit abgebrochener Ausbildung oder nach Studienabbruch,
junge Menschen mit ausländischen Wurzeln ohne anerkannten Berufsabschluss

Ziele

Die Veranstaltung soll zur Fachkräftegewinnung beitragen. Sie bietet Informationen zum Nachholen von Bildungs- und Schulabschlüssen, zeigt Ausbildungs- und Studienwege auf und nimmt besonders auch das Thema "Teilzeit-Berufsausbildung" in den Blick. Zugewanderte Personen erhalten Informationen über Zugänge zum deutschen Bildungssystem, Informationen zu Sprachkursen, begleitenden Kinderbetreuungsangeboten u.v.a.m.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Zusammenarbeit mit den kommunalen Partner/-innen verstärken, um die Vernetzung zu steigern und gemeinsame Ressourcen besser zu nutzen.

Kontakt:

Frau Sabine Gräßler-Zorn (BCA), Agentur für Arbeit Hannover
Frau Elke Heinrichs (BCA), Jobcenter Region Hannover

5.14 Fach-Forum Vereinbarkeit "Next Work - Neue Qualität der Arbeit", AA/JC Hannover

Idee

Wie lebt und arbeitet der Mensch in Zukunft, was bewegt und motiviert ihn? Wie kann und muss die Arbeitswelt gestaltet sein, um Arbeitnehmer/-innen zukünftig für sich zu gewinnen und in allen Lebensphasen mit familiärer Verantwortung immer wieder zu hohen Leistungen zu motivieren?

Diese Leitfragen sind Grundlage für die Planung der Veranstaltung.

Mit der Kombination aus Impulsreferaten und Werkstattgesprächen bietet das Fach-Forum Vereinbarkeit Inspiration und praxisnahe Unterstützung für Personalentscheider/-innen, die ihre Personalpolitik zukunftsorientiert und familienfreundlich gestalten wollen.

Zielgruppe

Arbeitgeber/-innen (insbesondere KMU) Personalentscheider/-innen, Netzwerkpartner/-innen, Mitarbeitende der ausrichtenden Organisationen (AA, JC, Wirtschaftsförderer, kommunale Partner/-innen)

Ziele

Im Rahmen der Fachkräfteallianz möchten wir die Diskussion um familienfreundliche Strukturen in den Betrieben anregen. Wir wollen aufzeigen, welche guten Beispiele es bereits in Stadt und Region gibt, um die Vereinbarkeit zu unterstützen. Mit den Vorträgen zum Jobsharing (Tandemploy) oder "zur digitalen Transformation der Arbeitswelt" sollen Impulse gesetzt werden, um über Veränderungen nachzudenken und Lösungswege zu erkennen.

Themen der Praxisbeispiele:

Karriere 4.0 - Frauen & MINT (Rückkehr von Ingenieurinnen in die Berufstätigkeit nach familienbedingter Unterbrechung)

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

Frauen im Handwerk und Kinderbetreuung & Co (mit Vorstellung der Kinder-Notfallbetreuung Fluxx für Beschäftigte)

Kontakt:

Frau Sabine Gräßler-Zorn (BCA), Agentur für Arbeit Hannover

Frau Elke Heinrichs (BCA), Jobcenter Region Hannover

5.15 Dreiteilige Veranstaltungsreihe für Frauen, JC Region Hannover

Idee

Die Projektidee hatte die Quartiersmanagerin aus dem Stadtteil Sahlkamp von Hannover, in dem es viele arbeitslose Leistungsbezieher/innen im SGB II gibt. Sie wollte speziell für arbeitsuchende Frauen und Mütter im Stadtteil eine 3-teilige Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Jobcenter Region Hannover durchführen. Gemeinsam mit der BCA, einer Beratungsstelle vor Ort und Beratungsfachkräften aus dem Jobcenter gab es dazu mehrere Vorbereitungstreffen.

Die dreiteilige Veranstaltungsreihe informiert bei einem Frühstück Frauen und Mütter aus dem Stadtteil über drei verschiedene Themenfelder. Die erste Veranstaltung soll die Motivation und das Interesse wecken, es werden u. a. Good-Practice-Beispiele vorgestellt, zum Beispiel Frauen, die erfolgreich eine Teilzeitausbildung begonnen oder einen Qualifizierungskurs zur Stadtteilmutter besucht haben. Die Zweite informiert über Wege zum Nachholen von Schulabschlüssen. Die Dritte stellt konkrete Wege dar, beruflich Fuß zu fassen, zum Beispiel Qualifizierungen im Pflege-, Betreuungsbereich u. ä.

Zielgruppe

Ziel war es, besonders Frauen aus dem Stadtteil Sahlkamp, die sich in unterschiedlichen Lebenssituationen befinden, Wege für berufsbezogene Kompetenzentwicklung, berufliche Qualifikation, beruflichen Ein- und Umstieg etc. zu eröffnen.

Ziele

Die drei Informations-Veranstaltungen - jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr - sollten einen niedrigschwelligen Charakter haben und in Form eines "Frauen-Info-Frühstücks" durchgeführt werden. Die teilnehmenden Fachfrauen (ja, es sollten auch nur Frauen sein) aus unterschiedlichen Institutionen und Beratungsstellen sollen keine Referate halten, sondern sich und ihre Angebote nur kurz vorstellen und dann individuelle Fragen an den Tischen beantworten. Die Frauen konnten sich auch untereinander vernetzen und austauschen. Eine Kinderbetreuung wurde im Nebenraum angeboten. Es gab eine Frühstücksbüfett.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Eine weitere 3-teilige Veranstaltungsreihe für 2018 ist geplant. Niederschwellige Veranstaltungsformate erleichtern den Zugang zu unseren Zielgruppen. Es waren viele Migrantinnen dabei, auch aus muslimischen Familien, sie haben der Quartiersmanagerin im Nachhinein gesagt, dass sie es angenehm fanden, bei dieser Veranstaltung unter Frauen gewesen zu sein.

Kontakt:

Frau Elke Heinrichs (BCA), Jobcenter Region Hannover

5.16 Info-Tag für Eltern und Familien, JC Region Hannover

Idee

Das Jobcenter Region Hannover hat am 21. Juni 2017 am Standort Lehrte einen besonderen Info-Tag für Eltern und Familien aus der Region veranstaltet. Auf Initiative der BCA Elke Heinrichs wurde dieser Info-Tag zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Dienststelle vor Ort und den lokalen Netzwerken Bündnis für Familie und dem Unterstützungsnetzwerk für Alleinerziehende durchgeführt. Bei einer Mischung aus Kurzvorträgen und Info-Ständen in einer ganz besonderen Location vor Ort (dem Fachwerkhaus im Stadtpark Lehrte mit einem wundervollen Außenbereich) konnten sich Mütter und Väter rund um die Themen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aktuelle Stellenangebote, Qualifizierungs- und Beratungsmöglichkeiten informieren. Es sind rund 130 Besucherinnen und Besucher gekommen und die lokale Presse war auch dort und hat berichtet. Es gab außerdem einen Bericht in einer Mitarbeiterzeitung des Jobcenters zur Information für alle Mitarbeiter/-innen. Es ist allseits sehr gut angekommen. Die teilnehmenden Aussteller/-innen dieser Veranstaltung möchten im nächsten Jahr wieder mit dabei sein.

Zielgruppe

Arbeitsuchende Eltern im SGB II, andere arbeitssuchende Frauen und Männer waren selbstverständlich auch willkommen.

Ziele

In den Standorten Lehrte und Sehnde gibt es seit Jahren ein gutes Netzwerk für Familien und Alleinerziehende, die bei der Integration von Müttern und Vätern auf dem Arbeitsmarkt mitwirken und zusammenarbeiten. Dieses Netzwerk sollte sich bei der Veranstaltung präsentieren und ihre Angebote als Gesamtbild vielen Eltern zur Verfügung stellen. Das ist gelungen. Es gibt zwar auch regelmäßige Treffen aller Akteure und Akteurinnen zum gemeinsamen Austausch, aber an diesem Tag konnten auch die Eltern einen Überblick über das gesamte Angebot erhalten.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Es wird in 2018 wieder eine Veranstaltung für Familien in Lehrte geben, gern wieder vor den Sommerferien. Es ist ein Kinderprogramm zusätzlich geplant und Aktionen rund um das Thema Bildungs- und Teilhabepaket. Vielleicht gelingt es auch, Sportvereine und andere kulturelle Anbieter/-innen für Familien und Kinder aus der Region als Aussteller/-innen zu gewinnen.

Kontakt:

Frau Elke Heinrichs (BCA), Jobcenter Region Hannover

5.17 Infobörse "Frau und Beruf", AA Lüneburg-Uelzen

Idee

Infobörse "Frau und Beruf", mit Vorträgen externer Referentinnen zu frauentypischen Themen und Beratungstischen örtlicher Institutionen

Zielgruppe

Alle Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, insbesondere Wiedereinstiegerinnen, auch "Stille Reserve"

Ziele

Die Frauen haben Gelegenheit, sich umfangreich zu unterschiedlichen Themen zu informieren und die örtlichen Ansprechpartner/-innen kennenzulernen. Es bietet sich ein Erfahrungsaustausch untereinander, die Bildung von Netzwerken wird unterstützt.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Gute Netzwerkarbeit und eine frühzeitige Planung.

Kontakt:

Frau Gundula Riggert (BCA), Agentur für Arbeit Lüneburg-Uelzen

5.18 Seminartag "Life Work Planning" (LWP), AA Hamburg

Idee

Seit 2011 findet ca. 3-mal im Jahr ein Seminartag "Life Work Planning" (LWP) in der AA Hamburg statt. Die Fragestellung im Workshop lautet:

Was kann ich?

Was will ich beruflich wirklich machen?

Wie komme ich dorthin?

Viele Menschen sehen sich im Verlauf ihres Lebens immer wieder mit Einschnitten konfrontiert, die unterschiedliche Ursachen haben können. (z. B. Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Krankheit, Studienabbruch, Unzufriedenheit im Job mit evtl. Notwendigkeit einer neuen Berufswahl, Insolvenz der Firma, etc.). Der berufliche Wiedereinstieg danach braucht in der Regel Orientierung und Unterstützung.

Der Seminartag LWP vermittelt Methoden zur beruflichen Orientierung und Zielbestimmung, sowie Netzwerktechniken für die Akquise auf dem verdeckten Arbeitsmarkt. Der Seminartag bietet außerdem Strategien für ein effektives Selbstmanagement. Die AA Hamburg fördert darüber hinaus auch die Teilnahme an dem AZAV-zertifizierten 5-wöchigen Kurs "Life Work Planning und ressourcenorientierte Managementmethoden" über AVGS.

Innerhalb des Kursangebots entwickelt jede/r Teilnehmende seine konkrete persönliche Perspektive. Mit Hilfe von ZRM (Zürcher Ressourcen Modell), Management Tools und Methoden der Gesprächsführung bereiten die Teilnehmenden systematisch ihren beruflichen Wiedereinstieg oder ggf. auch ihren Businessplan für die spätere Selbständigkeit vor. Die Vernetzung mit anderen Teilnehmenden in diesem individuellen Prozess fördert die Eigenmotivation, stärkt das

Selbstwertgefühl und Durchhaltevermögen und führt schließlich überdurchschnittlich häufig zum Erfolg!

Zielgruppe

Vorrangig richtet sich das Angebot an Wiedereinsteigende, Berufsrückkehrende, Alleinerziehende und Personen aus der Stillen Reserve nach Eltern- und/oder Pflegezeit aber auch Kundinnen und Kunden Reha/SB. Insbesondere profitieren von diesem Angebot Menschen mit Erwerbsunterbrechungen, bzw. Personen, die sich beruflich neu aufstellen möchten/müssen, wie z. B. auch Studienabbrecher/-innen.

Ziele

Der Zielgruppe sollen mit dem Angebot Life Work Planning alternative Möglichkeiten für den beruflichen Wiedereinstieg unterbreitet werden. Hauptsächlich geht es um die Stellensuche mit System und Anregungen, Stellen im "verborgenen" Arbeitsmarkt zu erschließen. Damit sind Arbeitsstellen gemeint, die noch gar nicht veröffentlicht worden sind bzw. Stellen, die über soziale Netzwerke oder firmenintern besetzt werden.

Ziel ist es, das persönliche Netzwerk der Seminarteilnehmenden zu stärken und ihnen Techniken an die Hand zu geben, mit denen sie sich jederzeit selbst die notwendigen Informationen beschaffen können, die sie benötigen, im Sinne eines "Selbstcoachings".

Empfehlungen für die Umsetzung:

Das Angebot ist immer dann gut geeignet, wenn Kundinnen und Kunden in ihren Überlegungen zum beruflichen Wiedereinstieg drohen, in eine Sackgasse zu geraten und das Gefühl haben, nicht weiter zu kommen. LWP geht einher mit einer Stärkung der eigenen Fähigkeiten und dem individuellen Selbstwertgefühl und generiert im Abgleich von Selbst- und Fremd-Feedback realistische Ideen, Wege zurück in den Beruf zu finden.

Kontakt:

Frau Sybille Ahlborn (BCA), Agentur für Hamburg

5.19 Aktionstag "Beruflicher Wiedereinstieg", AA Schwerin

Idee

Die Durchführung eines Aktionstags "Beruflicher Wiedereinstieg" erfolgt in Regie der BCA der AA Schwerin und des Jobcenters Schwerin und ist ein Informationstag für Berufsrückkehrende, Alleinerziehende und Frauen der Stillen Reserve.

Dieser Aktionstag wird durch die BCA seit 2009 1x jährlich in Schwerin durchgeführt, rechtskreisübergreifend für die Kundinnen und Kunden der AA Schwerin und des Jobcenters Schwerin.

Zielgruppe

- niederschwelliges Angebot zur Information, Beratung, Kontaktaufnahme, Netzwerk-Pflege bzw.-erweiterung
- die Frauen sollen den Weg zu uns finden, sie treffen andere wichtige Partner/-innen und stoßen auf die wesentlichen Themen, die sie für einen beruflichen Wiedereinstieg benötigen

Ziele

- durch die schon recht lange Tradition dieses Tages haben wir erreicht, dass die Frauen der Stillen Reserve, die ansonsten schwer zu erreichen sind, Kontakt zum Arbeitsmarkt und zu unterstützenden Stellen suchen
- umfassendes Angebot von der Erstellung einer Bewerbung über die Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch bis hin zum ersten persönlichen Kontakt zu Arbeitgebern,
- die Frauen werden auf einige Dinge aufmerksam gemacht, die in ihrem Alltag mitunter verloren gehen.
- Die Arbeitgeber/-innen können in individuellen Gesprächen umfangreichere Informationen zu ihren offenen Stellen geben und den ersten Eindruck eines Bewerbers/einer Bewerberin gewinnen.
- die BCA beraten zur Chancengleichheit und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur TZ-Berufsausbildung und bieten vielfältige Informationen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Langfristig mit einem Organisationsteam vorbereiten.

Kontakt:

Frau Marlies Reiher (BCA), Agentur für Arbeit Schwerin

5.20 Verknüpfung der Veranstaltungsreihe für Wiedereinstiegende, Perspektive Wiedereinstieg und der Aktion "Einstellungssache Jobs für Eltern", AA Rostock

Idee

Die Veranstaltungsreihe ist für alle, die nach Eltern-, Pflege- oder Auszeiten Ausschau nach Tipps und Hilfsangeboten zum Wiedereinstieg halten. Sie beginnt jährlich (zum dritten Mal) nach den Sommerferien und beinhaltet mehrere Workshops.

Zielgruppe

- alle Wiedereinsteigenden nach Eltern-, Pflege- oder Auszeiten;
- vorrangig mit Berufsabschluss
- vorrangig Frauen

Ziele

- Motivation für den Wiedereinstieg
- Klärung der persönlichen Rahmenbedingungen für eine Arbeitsaufnahme, wie zum Beispiel die realistische Einschätzung der zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten einer Erwerbstätigkeit oder die ggf. Neuverteilung der Betreuungs-, Pflege- und Hausarbeiten in der Familie
- Entwicklung von eigenen Lebens- und Arbeitszielen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Bewußtsein für die eigenen Stärken, Potenziale und Kompetenzen

Empfehlungen für die Umsetzung:

- rechtzeitig mit der Planung beginnen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Formate regelmäßig wiederholen und fest installieren

Kontakt:

Frau Liane Meyer-Miercke (BCA), Agentur für Arbeit Rostock

5.21 Markt der Möglichkeiten unter dem Motto „Berufliche Perspektiven für Eltern - Chancen durch Weiterbildung“, JC Lübeck

Idee

Am 23. März 2017 bot das Jobcenter Lübeck erstmalig einen Markt der Möglichkeiten unter dem Motto „Berufliche Perspektiven für Eltern - Chancen durch Weiterbildung“ an.

Der Ansatz war, dass Eltern mit einem Kind unter 3 Jahren über Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten sowie Berufsorientierungskurse gezielt informiert werden sollten. Da sie aufgrund der Nichtaktivierung gem. § 10 SGB II von den Angeboten häufig keine Kenntnis haben. Denn je besser die Qualifikation einer Mutter bzw. eines Vaters, desto größer sind ihre/seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt bzw. für einen beruflichen (Wieder)Einstieg nach der Familienpause.

Zudem ist es aufgrund der gut ausgebauten Betreuungszeiten der Kitas für die Eltern oft einfacher, eine Umschulung/Ausbildung bzw. Qualifizierung zu absolvieren, solange das Kind in der Kita ist. Denn die Grundschulen beginnen oftmals später als die Öffnungszeiten der Kitas und die Nachmittagsbetreuung ist auch nicht so zuverlässig und verfügbar wie die der Kitas. Das heißt, die Hürden für einen Abschluss sind für Eltern von Schulkindern wesentlich größer als für Eltern mit Kita-Kindern.

Der Markt der Möglichkeiten bot Informationen:

- zu Umschulungen und Qualifizierungsangeboten
- zur Teilzeitberufsausbildung
- zum beruflichen Wiedereinstieg und Neuorientierung
- zu familienfreundlichen Stellenangeboten
- zu Möglichkeiten der Kinderbetreuung

Das Besondere: ein Träger hatte zwei Mütter (eine davon alleinerziehend) mit an ihren Stand gebracht, die gerade ihre Ausbildung zur Altenpflegerin in Teilzeit absolvierten. Die Mütter haben durch ihre praktische Erfahrungen, den Besucherinnen gespiegelt: "Doch, eine Ausbildung geht auch mit Kind! Wir schaffen das auch."

Zielgruppe

- Eltern mit Kind/ern unter 3 Jahren aus dem SGB II und
- Eltern mit Qualifizierungswunsch

Ziele

- Integration von (Allein-)Erziehenden in Ausbildung/betriebliche Umschulung/Umschulung erhöhen
- Aktivierung der Kundengruppe Eltern (§ 10 SGB II)
- Netzwerkaufbau/-pflege der Unternehmen und Beratungseinrichtungen untereinander

Empfehlungen für die Umsetzung:

Der Markt der Möglichkeiten braucht ausreichend Zeit und man muss sich auf die Zielgruppe "Eltern mit Kind unter 3 Jahren" einstellen, d. h. Beachtung von Ferienzeiten, Schul- und Kita-Öffnungszeiten.

Die Veranstaltung muss bestenfalls mit einem Team gemeinsam mit der BCA organisiert werden.

Kontakt:

Frau Claudia Schmutzer (BCA), Jobcenter Lübeck

5.22 Informationsveranstaltungen Jobcenter Rhein-Berg

Idee

- Regelmäßige Jobcafés (gemeinsam mit der Agentur) zu diversen Themenstellungen (MINT, beruflicher Wiedereinstieg, Zeitarbeit, Minijob, familiäre Pflegeaufgaben, etc.) und für Zielgruppen (Allein-/Erziehende, Eltern, Flüchtlinge und Migranten, § 10 SGB III)
- Kontakt- & Beratungscafés in Kooperation mit Netzwerkpartnern (intern, z. B. BuT, extern, z. B. Beratungsstellen)
- Bewerbertage gemeinsam mit Arbeitgebern aus der Region
- Interner Arbeitskreis zwecks Austausch und Netzwerk
- Austauschtreffen in Kleingruppen (Beratungssetting außerhalb des Jobcenters)
- Mitarbeiterfachforen (zur "Schulung" der Mitarbeitenden zu Themen wie z. B. Wiedereinstieg, etc.)
- Idee: Jobcafé in der Stadtbücherei. Hier kann man den Weg ebnen zu Bildung für Kinder und Erwachsene, div. Stadtpässe (Vergünstigungen) nutzen und soziale Teilhabe fördern

Zielgruppe

Allein-/Erziehende, Eltern, Berufsrückkehrer/Wiedereinsteigerinnen, Flüchtlinge, Migranten und Migrantinnen, Frauen und Männer, Personen mit Familien-/Pflegeaufgaben, U25-Ü50

Ziele

- Information, Beratung
- Aufklärungsarbeit, den Kunden "Angst" nehmen (vor dem Jugendamt, vor dem Jobcenter), den Kunden "Mut" machen sich einzusetzen (Kinderbildung, Gesundheit, Gewalterfahrungen)
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Vernetzung mit lokalen Trägern, Beratungsstellen und Behörden
- Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Zielgruppen gerichtet Bedarfe identifizieren, Angebote schaffen und "ausprobieren", gegebenenfalls anschließend Angebote optimieren oder den Mitwirkungskreis (Netzwerkpartner/-innen, Schnittstellen, unterstützende Hände und Materialien) erweitern
- Verstetigung im eigenen Haus -> Mitarbeitende "packen" und "mitnehmen", wenn man überzeugt ist von einem Angebot, dann erfährt man viel Zuspruch und Unterstützer

Kontakt:

Frau Monika Ebbinghaus (BCA und Gesundheitscoach Netzwerk ABCA),
Jobcenter Rhein-Berg

5.23 Bonner Frauenwoche

Idee

Die Bonner Frauenwoche wird seit nunmehr 10 Jahren durchgeführt. Es handelt sich hier um eine Veranstaltungswoche in den Räumen der AA Bonn, in der verschiedene Workshops und Vorträge zum Thema "Frauen und Beruf" angeboten werden. Das Veranstaltungsangebot richtet sich nach den erkannten Bedarfen der Frauen.

Zielgruppe sind interessierte Frauen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis. An der Bonner Frauenwoche 2017 haben knapp 300 Frauen teilgenommen. Interne und externe Referentinnen und Referenten führen diese Veranstaltungen durch. Die Bandbreite reicht von grundlegenden Themen wie Optimierung von (typisch weiblichen) Bewerbungsstrategien über Workshops zum Erkennen und Entwickeln von eigenen Kompetenzen und Ressourcen bis hin zu einem speziellen Workshop für Frauen über 50 Jahren, die auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen wollen. Zur Abrundung tragen die Teilzeitstellenbörse, individuelle Beratungsangebote sowie ein Workshop für potentielle Existenzgründerinnen bei. Die Bonner Frauenwoche wird vom Arbeitskreis Gleichstellung Bonn/Rhein Sieg geplant, durchgeführt und finanziert. Mitglieder des Arbeitskreises sind die Gleichstellungsbeauftragten der Städte und Kommunen in Bonn und dem Rhein Sieg Kreis, die Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn und des Rhein Sieg-Kreises sowie die BCA des Jobcenters Bonn, des Jobcenters Rhein Sieg und die BCA der Agentur für Arbeit Bonn.

Zielgruppe

Es werden Frauen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis angesprochen. Kundinnen der Agentur für Arbeit und der Jobcenter sind ebenso herzlich willkommen wie interessierte Bürgerinnen.

Ziele

Frauen, die auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen, werden mit einem vielfältigen Angebot in dieser Woche dabei unterstützt, folgende Möglichkeiten zu erarbeiten und für den Arbeitsmarkt attraktiv zu werden bzw. zu bleiben:

- Verbesserung von Bewerbungskompetenzen mit besonderem "weiblichen Ansatz"
- Erkennen des eigenen Standes auf dem Arbeitsmarkt und die Möglichkeiten individuell zu punkten
- Erkennen und Fördern von eigenen fachlichen und persönlichen Potentialen
- Unterstützung bei der Erarbeitung von beruflichen Alternativen
- Möglichkeit, passende Stellenangebote zu erhalten
- Möglichkeit individuelle Gespräche zu führen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Bedarfe der Frauen sollten bei der Planung im Blick sein.

Kontakt:

Frau Katrin Erb-Ruck (BCA), Agentur für Arbeit Bonn

5.24 Café mit Sahne, AA Bonn

Idee

- Die Informationsveranstaltung findet 4-5 Mal pro Kalenderjahr vor Ort in den Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises statt
- Veranstalterin und Referentin sind die Gleichstellungsbeauftragte der jeweiligen Kommune und die BCA der Agentur
- Ein niedrigschwelliges Angebot für potentielle Wiedereinsteigerinnen. Ansprache von Bürgerinnen (meist Stille Reserve) vor Ort in der ungezwungenen Atmosphäre eines Cafés
- Inhalte: Wiedereinstieg in den Beruf - Chancen und Herausforderungen, Unterstützungsmöglichkeiten durch die AA und ggf. kommunale Angebote, Anstoß zur (Wieder-)Entdeckung beruflicher Potentiale
- Kennenlernen der AA als Unterstützerin ohne die "Hemmschwelle: Zugang zu einer Behörde"

Zielgruppe

Schwerpunkt: Personen (in erster Linie Frauen) aus der Stillen Reserve, die bis dato nichts von den vielfältigen Unterstützungsangeboten der AA wussten bzw. sich nicht getraut haben, Kontakt aufzunehmen.

Ziele

Nutzung und Entwicklung des Potentials der Personen aus der Stillen Reserve für den Arbeitsmarkt, Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs und mittelbar Förderung der Existenzsicherung von Frauen inkl. der Reduzierung von drohender Altersarmut:

Zunächst: Erkennen der Unterstützungsmöglichkeiten durch AA und Dritte-, Erkennen bzw. Nachdenken über eigene Potentiale und Ressourcen, Platzierung weiterer Angebote (individuelle Wiedereinstiegsberatung, sonstige Angebote....)

Empfehlungen für die Umsetzung:

Das Format "Cafe mit Sahne" eignet sich besonders für Flächenbezirke. Grundvoraussetzung für die Durchführung ist eine gute Vernetzung mit den Akteurinnen in den Kommunen

Kontakt:

Frau Katrin Erb-Ruck (BCA), Agentur für Arbeit Bonn

5.25 Einstellungssache - Perspektiven für den beruflichen (Wieder-)Einstieg, Duisburg

Idee

Die rechtskreisübergreifende Veranstaltung "Einstellungssache - Perspektiven für den beruflichen (Wieder-)Einstieg" fand in der Aktionswoche "Einstellungssache - Jobs für Eltern" 2016 am 8. September 2016 in Duisburg statt. Durch eine Kombination von Impulsvortrag, Einzel-Speed-Coaching zum Thema Eigenpräsentation und Themeninseln wichtiger Ansprechpartner zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollten Informationsmöglichkeiten an einem Tag und an einem attraktiven Veranstaltungsort gebündelt werden. Der Veranstaltungsort Jugendherberge Duisburg-Wedau sollte Schwellenängste beim Kontakt zu Behörden und öffentlichen Institutionen überwinden.

Zielgruppe

Angesprochen wurden Frauen und Männer, die sich mit den Fragen des beruflichen (Wieder-)Einstiegs - auch aus dem Potenzial der "Stillen Reserve" - sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ("Jobs für Eltern") beschäftigen.

Ziele

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Duisburg laden Interessierte ein, sich mit dem Thema beruflicher (Wieder-)Einstieg zu befassen und sich Informationen von Experten persönlich einzuholen. Durch "Themeninseln" von wichtigen Institutionen aus dem Themenfeld "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" wie Jugendamt, Seniorenberatung, Minijobzentrale sowie einer Stellenbörse des AG-S und dem Angebot der Weiterbildungsberatung der Agentur und des Jobcenters Duisburg können Fragen zu vielfältigen Teilaspekten des Themas an Experten gestellt sowie Informationen im Rahmen einer einzigen Veranstaltung eingeholt werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Ein externer Veranstaltungsort sowie Angebote wie eine "Farb- und Stilberatung" wecken Interesse und lassen sich auch für die Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich nutzen.

Kontakt:

Frau Iris Withake (BCA) und Frau Annette von Brauchitsch-Lavaulx (BCA),
Agentur für Arbeit Duisburg

5.26 Job Cafe im Agenturbezirk Rheine Strategien zum individuellen Wiedereinstieg

Idee

Seit 2015 läuft eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Job Cafe im Agenturbezirk Rheine“. Die dreistündige Veranstaltung bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiv mit Strategien zum individuellen Wiedereinstieg zu beschäftigen. Die Einstimmung erfolgt durch wechselnde externe Referentinnen mit unterschiedlichen Impulsvorträgen wie z. B. "Veränderungen", "Raus aus der Box", "Stil und Image" oder "Resilienz". Danach verteilen sich die Teilnehmenden an drei Thementische: "Strategie des beruflichen Wiedereinstieges", "Stärken stärken" und "Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance". Nach dem Prinzip des "world cafe´s" erfolgt rund ca. 20 Minuten ein Austausch unter Anleitung einer Moderatorin. Die Ergebnisse werden mit Textmarker auf einer Papiertischdecke festgehalten. Danach wechselt jeweils die Gruppe, die Moderatorin bleibt am Tisch und führt wiederum in das Thema ein. Im Anschluss bleibt noch Raum für einen persönlichen Austausch untereinander. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Agentur, dem zugelassenen kommunalen Träger SGB II und den Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Steinfurt.

Zielgruppe

- Wiedereinsteigerinnen in der Familienphase
- Alleinerziehende insbes. aus dem SGB II Bereich mit Kindern unter drei Jahren
- Minijobberinnen

Ziele

- Personen in der gleichen Situation machen sich gegenseitig Mut und unterstützen sich
- Erkenntnis, anderen geht es ähnlich
- Anstoß, die persönliche Situation zu überdenken und bestenfalls zu verändern
- Bekanntmachen der Unterstützungsangebote der Agentur für Arbeit

Empfehlungen für die Umsetzung:

Mittel- bis langfristige Planung von mehreren Veranstaltungen, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Es wurde z. B. jeweils ein gleichaussehender Flyer mit den drei aufeinander folgenden Terminen pro Halbjahr gedruckt.

Kontakt:

Frau Gabriele Lange (BCA), Agentur für Arbeit Rheine

5.27 Infomesse „Hauswirtschafter/in - Ein Beruf mit vielen Gesichtern“, AA Saarbrücken

Idee

Im Foyer der Arbeitsagentur in Saarbrücken fand am 4. Mai 2017 eine Infomesse unter dem Motto und zugleich Schwerpunkt „Hauswirtschafter/in - Ein Beruf mit vielen Gesichtern“ statt. Die Veranstaltung war eine Gemeinschaftsaktion der BCA der Agentur für Arbeit Saarland und der BCA der regionalen Jobcenter, besonders der BCA des Jobcenters im Regionalverbandes Saarbrücken.

Auf einem Markt der Möglichkeiten informierten das Ministerium für Bildung und Kultur im Saarland, für die Ausbildung in der Hauswirtschaft zuständig, Unternehmen aus dem ganzen Saarland, Agenturen für haushaltsnahe Dienstleistungen, Bildungsträger, der Bundesverband hauswirtschaftlicher Berufe, die Berufsberatung der Arbeitsagentur, die Beauftragten für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit und der Jobcenter an Messeständen. Fachbezogene Fragen wurden beantwortet.

Neben einer Stellenbörse, in der aktuelle Arbeits- und Ausbildungsstellen angeboten wurden, informierte das Ministerium für Bildung und Kultur im Sitzungssaal mit einem Film-Vortrag über das vielschichtige Berufsbild Hauswirtschafter/in.

Die Veranstaltung richtete sich in erster Linie an Frauen und Männer, die eine Arbeitsstelle im hauswirtschaftlichen Bereich suchen oder sich beruflich in diesen Bereich umorientieren möchten. Auch Jugendliche, die sich um eine Ausbildungsstelle in der Hauswirtschaft bewerben möchten und Interessierte, die sich detailliert das Berufsbild und die vielfältigen Tätigkeitsfelder erklären lassen konnten, waren eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Zielgruppe

Angesprochen wurden Frauen und Männer, die ungelernt, wiederungelernt, geringqualifiziert waren, Berufsrückkehrende/Wiedereinsteiger/innen, potentielle Jobwechsler/innen, Ausbildungsplatzsuchende

Ziele

- Informieren über Chancen im Berufsfeld der Hauswirtschaft
- Bewerberinnen und Bewerber ihre Möglichkeiten aufzeigen (Qualifizierung/Ausbildung/Umschulung)
- Ausgleich schaffen zwischen Stellenangebot und Bewerbernachfrage
- Werben für den Beruf als Hauswirtschafter/in

Empfehlungen für die Umsetzung:

Eine Kombination von unterschiedlichen Informationsmöglichkeiten war für Kundinnen und Kunden interessant.

Informationsstände verschiedener Akteure (BA/JC, Arbeitgeber, Verbände)

Stellenbörse

Vortrag

Film

Informationsmaterial

Kontakt:

Frau Dorothee Merziger (BCA), Agentur für Arbeit Saarland



5.28 Einstellungssache Jobs für Eltern – AA/JC Chemnitz

Idee

Im Rahmen der Aktion „Einstellungssache. Jobs für Eltern“ sollte eine Veranstaltung ins Leben gerufen werden, die alle Bedürfnisse der Zielgruppe erfasst: Klärung der Fragen zu Kinderbetreuung, Netzwerkbildung - Alternativen zu finden, Einstieg ins Berufsleben, Informationen zum Arbeitsmarkt, Bewerbungsunterstützung usw.

Daher führten wir als AA und JC Chemnitz (rechtskreisübergreifend) am 29. August 2017 eine Veranstaltung für alle Arbeitssuchenden mit Familienpflichten, welche eine Beschäftigung in Teilzeit suchen oder nach der Jobpause wieder beruflich starten wollen, durch.

Folgende Akteure waren beteiligt:

- Familienkasse zur Beratung insbesondere Kinderzuschlag
- Studienkolleg (Bildungsweg Abitur)
- Arbeitgeber/-innen verschiedener Branchen
- Arbeitgeberservice mit einer Jobwall
- Bewerbungsmappen - Check
- Profifotograf für Bewerbungsfotos/Stilberatung
- Einbeziehung des BiZ (Jobbbörse, Bewerbungs-PC's)
- Mehrgenerationenhaus mit dem Projekt Patenschaften
- Caritas mit dem Projekt Patengroßeltern
- Verein Koalpa (sensibles Thema, funktionale Analphabeten zu erkennen und zu unterstützen)
- BFD als Alternative
- Jugendamt/ Netzwerk frühe Hilfen
- Familienverein mit speziellen Angeboten
- Beratung zu Weiterbildungsmöglichkeiten

Zielgruppe

Alle Arbeitssuchenden mit Familienpflichten, welche eine Beschäftigung in Teilzeit suchen oder nach einer Jobpause wieder beruflich durchstarten wollen. Es erfolgten gezielte Einladungen von 230 Bewerberinnen und Bewerbern (mit Kindern) – rechtskreisübergreifend. Weitere Ansprachen erfolgten über Flyer, Plakate und Zeitung (also auch Bewerber ohne fam. Verpflichtungen waren willkommen). Weiterhin wurden gezielte Informationen an die Bildungsträger und die Teilnehmer/-innen ihrer Kurse zur Nutzung des Angebotes weitergeleitet.

Ziele

Bewerber/-innen und Arbeitgeber/-innen zusammenzubringen und dabei besondere Bedürfnisse beider Seiten zu berücksichtigen. Synergie, Werbung für die Angebote und Stellen der Beteiligten.

Die Teilnehmenden sollen einen erweiterten Einblick in die für ihre Situation nutzbaren Dienstleistungen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten, inkl. Anforderungen des Arbeitsmarktes, erhalten. Aktiviert werden, insbes. zwischen den individuellen Beratungstermine.

Empfehlungen für die Umsetzung:

die Einbeziehung mgl. vieler Akteure ist sehr zielführend, verlangt aber im Vorfeld eines hohes Maß an Netzwerkarbeit und einen hohen organisatorischen Aufwand

Kontakt:

Ute Meischatz-Degen (BCA), Agentur für Arbeit Chemnitz
 Jacqueline Rauschenbach (BCA), Jobcenter Chemnitz

5.29 Gesundheitstage, AA/JC Chemnitz

Idee

Jährlich werden ebenso rechtskreisübergreifend zwei Gesundheitstage unter dem Motto "Fit für den Beruf - Gesundheit als eine wichtige Voraussetzung für die Vermittlung" durchgeführt. Unterstützt wird dies durch die Krankenkassen. Immer dabei: koalpa (Koordinierungsstelle Alphabetisierung im Freistaat Sachsen), um Angebote zu bewerben, da diese Zielgruppe schwer zu erreichen ist.

Zielgruppe

alle Arbeitssuchenden, rechtskreisübergreifend, funktionale Analphabeten und deren Angehörige/Umfeld

Ziele

Aktiviert werden, insbesondere zwischen den individuellen Beratungstermine. Unterstützung der Vermittlung, Gesundheitsvorsorge der Arbeitssuchenden unterstützen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Bei Aktionstagen sollten die Kundinnen und Kunden gestaffelt eingeladen werden.

Kontakt:

Frau Ute Meischatz-Degen (BCA), Agentur für Arbeit Chemnitz
 Frau Jacqueline Rauschenbach (BCA), Jobcenter Chemnitz

5.30 Jobcafés der AA Freiberg/ JC Mittelsachsen

Idee

Unsere Jobcafés finden bereits seit drei Jahren statt. Inhalt unseres Jobcafés ist es, Menschen die seit längerer Zeit aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind zu erreichen, sie zu beraten und zu informieren, wie ein neuer Start in den Beruf gelingen kann. In der Veranstaltung werden mit jeder/m Teilnehmenden individuelle Beratungsgespräche zum Wiedereinstieg geführt. Dabei sind der regionale Arbeitsmarkt und Informationen zur Neu- bzw. Umorientierung wichtige Themen.

Zielgruppe

Es werden insbesondere Personen aus der "Stillen Reserve", die grundsätzlich einen Arbeitswunsch haben und Berufsrückkehrende nach Eltern-/Pflegezeit angesprochen. Die Veranstaltung ist öffentlich, so dass alle Interessierten daran teilnehmen können.

Ziele

Mit den Jobcafés wird der Ansatz verfolgt, dass Personen insbesondere aus der "Stillen Reserve" als Fachkräfte für die Region Mittelsachsen aktiviert werden. Des Weiteren ist das Ziel, das Interesse von Frauen und Männern zu wecken, frühzeitiger ihre Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Informationen weiterer Netzwerkpartner werden genutzt, z. B. in Bezug auf Kinderbetreuungsangebote.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Durchführung der Veranstaltung außerhalb der Agentur/des Jobcenters, um Berührungängste vor den Behörden zu nehmen.
- Räume gezielt aussuchen, keine zu großen Räume wählen
- externe Partner/-innen einbinden, die Anlaufstelle/Treffpunkt für die Zielgruppe sind
- Einbindung des g-AGS ist von Vorteil

Kontakt:

Frau Monika Löbel (BCA), Agentur für Arbeit Freiberg
Frau Antje Dorn (BCA), Jobcenter Mittelsachsen

5.31 Informationsveranstaltung für WiedereinsteigerInnen und BerufsrückkehrerInnen, AA Riesa

Idee

Vor dem Hintergrund zurückgehenden Kundenklientels, eines guten Arbeitsmarktes im Agenturbezirk Riesa (Landkreis Meißen) mit hoher Nachfrage an Fachkräften bei gleichzeitig steigendem umfassenderem Beratungsbedarf aufgrund vielfältiger Problemlagen der Kundinnen und Kunden, erfordert das Agieren der BCA zunehmend ein individuelleres Vorgehen. Damit geht der Trend in der Agentur für Arbeit Riesa weg von herkömmlichen Gruppeninformationsveranstaltungen hin zu persönlichen Verweisberatungen. Die Anliegen der Kundinnen und Kunden werden ganzheitlich betrachtet. Dabei erfolgt die enge Zusammenarbeit mit der BCA des Jobcenters Meißen (zKT).

Praxisbeispiel:

2 Teilnehmerinnen münden in eine Maßnahme mit dem Ziel "Staatlich anerkannte/r Erzieher/in" ein.

Zielgruppe

Kundinnen und Kunden nach einer Familienphase (mehrheitlich Frauen mit Zeiten der Kindererziehung, zum Teil mit mehrjähriger Unterbrechung der Erwerbstätigkeit)

Ziele

Ziel ist zum einen, den steigenden individuellen Beratungsbedarfen Rechnung tragen und zum anderen einen unterstützenden Beitrag an einer nachhaltigen beruflichen Integration zu leisten.

Am konkreten Praxisbeispiel war es den Kundinnen und Kunden nicht möglich, wieder in ihren bisherigen beruflichen Bereichen tätig zu sein. Eine zeitnahe Eingliederung in den Arbeitsmarkt stand in beiden Fällen nicht in Aussicht. Es erfolgte eine Beratung zur beruflichen Neuorientierung.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Vergleichbare Angebote schaffen

Kontakt:

Frau Astrid Dühring (BCA), Agentur für Arbeit Riesa

5.32 Messe für Alleinerziehende und Erziehende mit dem Alleinerziehenden Netzwerk Dresden (AND)

Idee

In Dresden existiert mit dem Alleinerziehenden Netzwerk Dresden (AND) eine lebendige Netzwerkorganisation, an welcher das Jobcenter Dresden maßgeblich beteiligt ist. Durch dieses Netzwerk konnten ganz enge Kontakte zu den Kammern IHK und HWK, dem Amt für Kindertagesbetreuung in Dresden, dem Jugendamt sowie zahlreichen Beratungseinrichtungen geknüpft werden.

Als federführendes Mitglied organisiert das Jobcenter Dresden gemeinsam mit dem AND seit 2016 jährlich eine [Messe für Alleinerziehende und Erziehende](#). Innerhalb des Jobcenters Dresden helfen der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt die Koordinatoren für (Allein)Erziehende, die es in jedem Integrationsteam gibt. Die BCA wirbt in ihren monatlichen Informationsveranstaltungen u. a. für die Arbeit des Alleinerziehenden Netzwerkes Dresden und verteilt an die Kundinnen und Kunden des Jobcenters auch die speziell für Alleinerziehende erstellte Broschüre des AND "[Allein mit Kind](#)".

Zielgruppe

Das Alleinerziehenden Netzwerk Dresden (AND) versteht sich als strategische Allianz für Aufbau und Koordination eines Netzwerkes unterstützender Hilfen für Alleinerziehende. Zielgruppe der jährlich stattfindenden Messe sind alle Alleinerziehenden und Erziehenden in der Landeshauptstadt Dresden. Die Einladungen der Kundinnen und Kunden des Jobcenters Dresden basieren auf einer freiwilligen Teilnahme. Die monatlich stattfindenden Informationsveranstaltungen der BCA richten sich ebenfalls an alle Eltern, also Alleinerziehende und Erziehende.

Ziele

Ziel der jährlich stattfindenden Messe ist es, den Alleinerziehenden und Erziehenden gebündelt an einem Ort viele Informationen über regionale Angebote und Beratungs- und Unterstützungsleistungen vorzustellen. Mittelfristig soll die Integration in den Arbeitsmarkt erreicht werden, u. a. durch Präsenz des Arbeitgeberservices mit familienfreundlichen Stellenangeboten sowie einen durchgeführten Bewerbungsmappencheck.

Ziel der monatlichen Veranstaltungen der BCA ist es, den (Allein-)Erziehenden einen Überblick über die aktuelle Arbeitsmarktsituation zu verschaffen, Anregungen und Hinweise zur Aktivierung bereits während der Erziehungszeit zu geben und Möglichkeiten zur Unterstützung des beruflichen (Wieder)Einstiegs aufzuzeigen. Die Teilnehmenden erhalten eine Mappe mit zusammengestellten unterstützenden Informationen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Etablierung eines Netzwerkes und die Organisation einer großen stadtweiten Messe erfordern immer ein hohes Maß an Eigeninitiative, Durchhaltevermögen und Motivation. Gleichzeitig sollte ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten stattfinden, um alle Interessen zu wahren und alle einzubinden.

Die regelmäßigen Informationsveranstaltungen durch die BCA entlasten die Integrationsteams, da jede Beratung als Kundenkontakt der Arbeitsvermittlung

zählt und Informationen durch die BCA umfangreicher erläutert werden können, was im Einzelgespräch in der Vermittlung oft nicht möglich ist.

Kontakt:

Herr Jan Pratzka (GF) und Frau Susanne Schoen (BCA), Jobcenter Dresden

5.33 Gruppeninformation "Fahrplan für Schwangere"

Idee

Nach Bekanntwerden der Schwangerschaft wird durch die IFK die verpflichtende Teilnahme an der Gruppeninformation, die die BCA durchführt, besprochen. Die BCA informiert in dieser Veranstaltung an Hand eines Fahrplanes/Dokumentes was und wann während und nach der Schwangerschaft wichtige Schritte sind und wie diese erledigt werden. Weiterhin wird über die Betreuung durch das Jobcenter nach der Geburt gesprochen. Damit ein frühestmöglicher Wiedereinstieg ins Berufsleben vollzogen werden kann, wird das Verfahren bzgl. Kinderbetreuung besprochen, auf die aktuelle Rechtslage und Situation bei der Kinderbetreuung im Vogtlandkreis und Fördermöglichkeiten hingewiesen. Ein weiterer Teil ist der Hinweis auf Möglichkeiten zur Vereinbarkeit Familie und Beruf.

Hierzu werden die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten des Jobcenters und des Vogtlandkreises vorgestellt. Ein Aspekt ist die versicherungspflichtige Teilzeitarbeit mit Ausbau zur Vollzeit unter dem Gesichtspunkt Vermeidung von Altersarmut. Vielfältigste Unterstützungs- und finanzielle Förderleistungen werden vorgestellt. Die Gruppeninformation findet alle zwei Monate und in jeder einzelnen Dienststelle des Jobcenter Vogtland statt.

Die eLb im Kontext Flucht und Asyl werden in einer Veranstaltung zusammengefasst und i.d.R. mit einem Dolmetscher informiert. Der Fahrplan liegt in arabischer Übersetzung vor.

Zielgruppe

alle schwangeren eLb des Jobcenter Vogtland

Ziele

frühestmöglicher Wiedereinstieg ins Berufsleben bzw. Integration, Vorbeugung und Vermeidung von Problemlagen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Der Ansatz, bereits Schwangere für den frühestmöglichen Wiedereinstieg zu sensibilisieren hat viele Vorteile:

- die Schwangeren haben mehr Zeit, ihren eigenen Weg zu finden und umzusetzen
- der Zeit- und Erwartungsdruck verringert sich gegenüber dem, wenn man erst während der Elternzeit anfängt, das Thema anzugehen
- Engpässen bei Kinderbetreuungsangeboten kann frühzeitig entgegen gewirkt werden
- das Vertrauen zum Jobcenter wird ausgebaut
- es entstehen sehr gute Synergieeffekte der Frauen untereinander
- die IFK werden in ihrer Arbeit mit den eLb unterstützt und entlastet
- die Außenwirkung des Jobcenters wird gestärkt

Kontakt:

Frau Carmen Grünert (BCA), Jobcenter Vogtland

5.34 Informationsbörse für Frauen und (Allein-)Erziehende in Zwickau

Idee

Das Jobcenter und die Agentur Zwickau führen seit 2013 zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbst, eine Informationsbörse für Frauen und (Allein-)Erziehende durch. Ziel dieser Veranstaltungen ist die frühzeitige Aktivierung von Erziehenden nach einer Familienphase und Alleinerziehenden zur Förderung und Integration in den Arbeitsmarkt. Die Börsen stehen jedes Jahr unter einem Motto, wie bspw. "Fit für den Beruf", "Minijob? Da geht noch mehr!" oder "Frauen in Berufen des Lager- und Transportwesens". Themenschwerpunkte, wie bspw. die Gesundheit oder Fakten und Risiken zu geringfügigen Beschäftigungen werden aufgegriffen und zusätzliche Informationen und Aktivitäten sind Teil der Börsen, neben Bildungsangeboten regionaler Bildungsträger und Beratungsangeboten zu Bildung und Teilhabe, der gesetzlichen Krankenkassen, der Rentenversicherung und der Freiwilligen Dienste u.v.m.

Die BCA informiert zu regionalen Unterstützungsangeboten, wie z. B. Betreuungsmöglichkeiten für Kinder. Das Informationsangebot wird ergänzt durch einen Profifotografen zur Erstellung des perfekten Bewerbungsfotos sowie einer Stylingberatung durch eine Maskenbildnerin. Stellenangebote werden durch den gemeinsamen Arbeitgeber-Service angeboten (unter Berücksichtigung der Lage und Verteilung der Arbeitszeit). Arbeitsmarktexperten bringen die Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand. Die Kinderbetreuung zur Veranstaltung ist kostenfrei für die Teilnehmer/-innen gewährleistet.

Zielgruppe

Erziehende, Alleinerziehende und Frauen sind die Hauptzielgruppe der Veranstaltung. Insbesondere Eltern, die aus einer Familienphase zurückkommen und sich am Arbeitsmarkt neu orientieren wollen oder müssen.

Ziele

Frühzeitige Aktivierung und Unterstützung der Zielgruppe durch:

- Aufzeigen möglicher Wege in den Arbeitsmarkt
- Beratung zu regionalen Hilfsangeboten
- Unterstützung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Empfehlungen für die Umsetzung:

Auf- und Ausbau guter Netzwerke

Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit bei gleicher Zielstellung

Einbindung der Mitarbeiter/-innen in den Dienststellen für die Entwicklung neuer Ideen

Kontakt:

Frau Dana Kießling (BCA), Jobcenter Zwickau



6 Existenzgründung

6.1 "Seit gestern Chefin - was kommt morgen", AA Stuttgart

Idee

Die Veranstaltung "Seit gestern Chefin - was kommt morgen" verbindet eine klassische Hausmesse mit Workshops und Impulsvorträgen zu Themen rund um die Selbständigkeit. Sie wird von den vier Agenturen in der Region Stuttgart zusammen mit zwei Netzwerkpartnerinnen organisiert.

Die Workshops und Impulsvorträge im Jahr 2017 behandelten elementare Themen wie Marketing mit kleinem Budget oder die Optimierung der Sichtbarkeit bei der lokalen Suche in Suchmaschinen.

Fachliches Know How zum gelungenen Auftritt im Geschäftsleben war ebenso nachgefragt wie Arbeiten 4.0 in der Selbständigkeit. Speed-Dating und 90 Sekunden-Präsentation unterstützen nicht nur das gegenseitige Kennenlernen, sondern sind auch eine gute Übung für das professionelle Auftreten.

Alles selbstgemacht: Fester Bestandteil ist auch ein Cateringangebot von Junggründerinnen, einer Schüler/-innenfirma oder von einem Frauenprojekt eines Sozialunternehmens.

Erfolge: 81 Unternehmerinnen, davon 41 als Ausstellerinnen nutzten in diesem Jahr das Angebot. Die Teilnehmerinnenzahlen bewegen sich über die Jahre zwischen 50 und 120 Personen. Die Auswertungen ergeben sehr positive Rückmeldungen der Unternehmerinnen, der Nutzen wird als sehr hoch eingeschätzt - es lohnt sich für die Frauen dabei zu sein.

Nachhaltigkeit: aus Teilnehmerinnen sind innerhalb weniger Jahre Referentinnen geworden, viele Teilnehmerinnen sind seit Anfang an dabei oder bedauern es sehr, wenn ihre Aufträge eine Teilnahme mal nicht möglich machen. Auch nach Wegfall des Gründungszuschusses haben wir viel Interesse an dem Angebot, dieses wird z. B. durch Netzwerke oder frühere Teilnehmerinnen weiterempfohlen.

Zielgruppe

Im Gegensatz zu den üblichen Veranstaltungen für Gründerinnen und Gründer, die im Vorfeld auf eine Gründung vorbereiten (Kammern, Wirtschaftsförderungen etc.), werden hier gezielt Jungunternehmerinnen angesprochen und Unterstützung über die Gründungsphase hinaus angeboten. Angeschrieben werden immer die Gründerinnen mit Gründungszuschuss aus der Region, frühere Teilnehmerinnen, dazu kommt Werbung über Netzwerke, Kammern und Wirtschaftsförderungen.

Unternehmerinnen, die mit oder ohne Gründungszuschuss in die Selbständigkeit gestartet sind.

Ziele

Ein Zuwachs an unternehmerischem Wissen und mehr Sicherheit durch Instrumente zum persönlichen Auftreten stärken den professionellen Auftritt als Unternehmerin und führen damit zu einer nachhaltig erfolgreichen Selbständigkeit.

Die Förderung von Vernetzung mit anderen Gründerinnen führt zu mehr Austausch untereinander. Frauen gründen häufig als "Solo-Unternehmerin" und versuchen es dann alleine zu stemmen. Die Vernetzungsmöglichkeit führt zu Kooperationen zwischen den Unternehmerinnen, sie erschließen mit gemeinsamen Angeboten neue Kundengruppen, gewinnen damit mehr Aufträge untereinander oder werden weiterempfohlen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Ein/eine VG, die das Angebot und den hohen zeitlichen Aufwand für die Veranstaltung unterstützen, auch wenn sich "Erfolge" nicht unmittelbar über unser Zielsystem abbilden lassen.

Ohne Netzwerkpartner/-innen geht es nicht.

Passende Räumlichkeiten in der Agentur müssen vorhanden sein - mit dem Angebot im Haus sind wir als Agentur sichtbarer, als wenn es bei Partnern stattfindet.

Kontakt:

Frau Patrizia Worbs (BCA), Agentur für Arbeit Stuttgart

[Beitrag "Seit gestern Chefin – was kommt morgen?" in BA-Aktuell](#)

6.2 "Frauen gründen anders", AA Köln

Idee

"Frauen gründen anders" Veranstaltungsreihe für Gründerinnen in der Planungsphase. Sie findet seit 8. März 2005 statt, hat seit Jahren einen festen Rhythmus, sechsmal im Jahr, i.d.R. letzter Dienstag in den ungeraden Monaten. Der Vormittag startet mit aktuellen Informationen über unterschiedliche Fördermöglichkeiten bei einer Gründung und einem kleinen Input, wie Frauen erfolgreich netzwerken. Anschließend stellen Vertreterinnen verschiedener wirtschaftsnaher Frauenorganisationen in Köln ihre Netzwerke vor und eine kreative Pause gibt Gelegenheit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Veranstaltung steht der Vortrag einer Expertin über ein Thema, das in der Gründungsphase für Frauen von Interesse ist, z. B. Coaching, Fragen des Businessplans und des Marketings, Selbstmanagement, Rechtsfragen, Zukunftstrends. Zum Abschluss interviewt die Moderatorin eine Selbständige, die der Gründung bereits etwas entwachsen ist, so dass die Anwesenden einen unmittelbaren Praxiseinblick mitnehmen können

Zielgruppe

Frauen, die eine Existenzgründung planen oder sich in der Gründungsphase befinden, insbesondere aus Arbeitslosigkeit. Angesprochen werden sowohl Frauen aus dem Rechtskreis SGB III als auch SGB II sowie potentielle Gründerinnen, die sich im Übergang aus einer Familienzeit befinden.

Ziele

Frauen als Unternehmerinnen oder Gründerinnen sind immer noch unterrepräsentiert. Zahlreiche Studien machen deutlich, dass Frauen ihre Fähigkeiten noch immer unterschätzen und sich von Hindernissen wie mangelnder Unterstützung

aus der Familie oder bei der Startfinanzierung hemmen lassen. Weitere Gründe sind Bedenken, die häuslichen Aufgaben aus der Hand geben zu können oder die fehlende Risikobereitschaft.

Auch lässt sich feststellen, dass Frauen immer noch anders an das Netzwerken herangehen als Männer und die Vielfalt bestehender Berufsnetzwerke nicht kennen.

Hier setzt die Idee der Veranstaltungsreihe an, um den Anteil der Unternehmerinnen in der Selbstständigkeit zu erhöhen. Sie legen ihren Fokus auf die Bedürfnisse und Interessen von Frauen und bietet ihnen ein reichhaltiges Angebot an Informationen, Fachvorträgen, Workshops, um Gründerinnen zu unterstützen und zusammen zu bringen. Insbesondere liegt der Fokus auf dem Thema "Netzwerken".

Empfehlungen für die Umsetzung:

Prüfen, welche Frauenverbände zum Thema Beruf und Selbstständigkeit aktiv sind und diese zu einer Zusammenarbeit aufrufen. Gerne auch noch weitere Akteurinnen und -akteure einbeziehen, wie z.B. die Kammern und die kommunale Wirtschaftsförderung.

Kontakt:

Frau Eva Pohl (BCA), Agentur für Arbeit Köln



7 Kinderbetreuung

7.1 Bedarfsanmeldebogen Kinderbetreuung, JC/AA Lörrach

Idee

Engere Kooperation zwischen JC/AA und dem Landkreis (Wirtschaftliche Jugendhilfe, WJH) zur Verbesserung der Kinderbetreuungssituation im Landkreis Lörrach.

Entwicklung eines Bedarfsanmeldebogens, der bei fehlender/unzureichender Kinderbetreuung ausgefüllt und an den Fachbereich Jugend & Familie weitergegeben wird. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs setzen sich nach Rücksprache mit den Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsvermittlung mit den betroffenen Familien in Verbindung und eruieren den Kinderbetreuungsbedarf sowie die Ist-Situation. Im Anschluss daran prüft der Fachbereich Jugend & Familie die Verfügbarkeit vorhandener Betreuungsplätze (auch Kindertagespflege) bzw. unterstützt bei der Suche nach einem Betreuungsplatz.

Zielgruppe

Familien mit Kindern im Alter bis zum Schuleintritt, bei denen die Kinderbetreuung nicht vorhanden oder nicht ausreichend ist.

Ziele

Sicherstellung einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung, um Arbeitsaufnahme/Qualifizierung/Aufstockung der Arbeitszeit zu ermöglichen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Es ist hilfreich, wenn die Ansprechpartner/-innen des Landkreises eine Vorstellung von den tatsächlichen Problemlagen erhalten, indem "Problemfälle" gesammelt und weitergegeben werden.

Außerdem bietet die Einbindung der Verantwortlichen in Gruppeninfos einen authentischen Einblick in die persönlichen Situationen der Familien.

Kontakt:

Frau Ninja Wildemann (BCA), Jobcenter Landkreis Lörrach
Frau Dorothea Trochim (BCA), Agentur für Arbeit Lörrach

7.2 Organisation der Kinderbetreuung in der AA Augsburg

Idee

Eltern werden in dieser Beratungsstelle sofort unterstützt und begleitet, wenn sie eine geeignete Kinderbetreuung für Ihr/e Kind/er suchen. Oftmals erfolgt diese Beratung gleich im Anschluss an ein Vermittlungsgespräch in der Agentur, wenn die Vermittlungsfachkraft Handlungsbedarf in diesem Bereich festgestellt hat. Dieser Sofortzugang ermöglicht ein zeitnahes Handeln, das in einem anhängigen Bewerbungsverfahren unerlässlich sein kann. Zudem können sich Ratsuchende auch an diese Beratungsstelle wenden, wenn sie auf der Suche

nach einer Alternativbetreuung für Ihr/e Kind/er im Falle von Notsituationen sind (z. B. bei Erkrankung, Streik in der Betreuungseinrichtung) oder sie die langen Ferienzeiten mit einer geeigneten Kinderbetreuung abdecken müssen.

Zielgruppe

Alle Personen mit Familienpflichten und minderjährigen betreuungsbedürftigen Kindern

Ziele

Das Kindeswohl steht an erster Stelle. Eltern können erst dann einer Beschäftigung nachgehen, wenn ihr/e Kind/er zuverlässig während der Arbeitszeit betreut sind. Ziel dieser Beratungsstelle ist es, die Eltern dabei schnell und flexibel vor Ort in der Arbeitsagentur zu unterstützen, ihre Kinderbetreuung nachhaltig und verlässlich zu organisieren, um frühzeitiger und flexibler wieder in den Arbeitsmarkt einmünden zu können.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die jeweilige Struktur einer Agentur oder eines Jobcenters spielt bei der Entscheidung, ob eine solche Beratungsstelle sinnvoll ist, eine entscheidende Rolle. Bei sehr weitläufigen und ländlich strukturierten Agenturbezirken könnte eine mobile Beratungsstelle angedacht werden.

Kontakt:

Frau Dr. Annette Rosch (BCA), Agentur für Arbeit Augsburg

7.3 Umsetzung des ESF Programms KitaPlus durch Tagesmütter, AA Weilheim

Idee

Erfolgreiche Umsetzung des ESF Programms KitaPlus durch Tagesmütter im Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen wird das ESF Programm KitaPlus sehr erfolgreich in Kooperation mit dem Jugendamt umgesetzt. Acht Tagesmütter bieten ergänzend zu den regulären Kinderbetreuungseinrichtungen flexible Betreuung auch zu Randzeiten an. Dadurch wird Eltern speziell mit Wochenend- oder Schichtarbeit ein großes Problem abgenommen und Arbeitslosigkeit verhindert. Im Krankenhaus, im Pflegeheim, der Gastronomie, dem Handel und im Tourismus können Fachkräfte erhalten werden, wenn die Kinderbetreuung auch zu unüblichen Zeiten gewährleistet wird.

Zielgruppe

Eltern mit Kindern mit Betreuungsbedarf, die Wochenend- oder Schichtarbeit zu leisten haben und die die Kinderbetreuung nicht im eigenen privat persönlichen Umfeld regeln können. Besonders auch für Alleinerziehende ist es eine gute Möglichkeit, trotz Kind den Arbeitsplatz zu erhalten und Arbeitslosigkeit zu vermeiden.

Ziele

Arbeitslosigkeit soll möglichst verhindert oder der berufliche Wiedereinstieg nach der Elternzeit erleichtert werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Grundsätzlich könnte das Programm KitaPlus in allen Regionen umgesetzt werden, weil flexible Kinderbetreuung auch zu Randzeiten überall notwendig ist. Gerade in sozialen Bereichen wie Krankenhäusern oder Pflegeheimen, aber auch generell in Dienstleistungsberufen mit Geschäftszeiten am Samstag oder abends bis 20:00 Uhr besteht Bedarf an ergänzender Kinderbetreuung. Voraussetzung für ein Umsetzen ist ein gutes Netzwerk zwischen Jugendamt, Kindertagesstätten oder Tagesmüttern. Arbeitsagenturen können als Netzwerkpartner und Ideengeber fungieren und dort das Entstehen der notwendigen Strukturen anregen, wo aus Sicht des Arbeitsmarktes besonderer Bedarf besteht, wie z. B. im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Kontakt:

Frau Maria Vogl (BCA), Arbeitsagentur Weilheim

7.4 Befragung und Auswertung der Betreuungssituation, JC Landkreis Harburg

Idee

An alle Kundinnen und Kunden des Jobcenters Landkreis Harburg mit Kindern unter 15 Jahren werden Fragebögen gesandt.

Befragt werden die Kundinnen und Kunden zur Betreuungssituation ihrer Kinder. Der ausgefüllte Fragebogen mit den Angaben, welche Bedarfe benötigt werden (Kitaplatz, Krippe, Hort, Tagesmutter, Ferienbetreuung) wird zurückgesandt und ausgewertet.

Zielgruppe

Alle Kundinnen und Kunden des Jobcenters Landkreis Harburg, die Kinder im Alter von unter 15 Jahren erziehen.

Ziele

Sprachfähigkeit bezüglich der Versorgung der Kinderbetreuung von Kundinnen und Kunden des Jobcenters Landkreis Harburg

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Aktion ist sehr arbeitsintensiv. Es ist dann aber eine verlässliche Datenbasis vorhanden, mit der im Einzelfall, auch um die Strukturen zu verbessern, zielgerichtet gearbeitet werden kann.

Kontakt:

Frau Brigitte Niemann-Rempe (BCA), Jobcenter Landkreis Harburg

7.5 Informationsveranstaltung Frühzeitige Aktivierung von Erziehenden mit § 10 Abs. 3 SGB II, JC Garmisch-Partenkirchen

Idee

Frühzeitige Aktivierung von Erziehenden mit § 10 Abs. 3 SGB II
Um diese Zielgruppe während bzw. im Anschluss an § 10 zu aktivieren; werden einmal jährlich alle Erziehenden mit Kindern unter 3 Jahren angeschrieben und gebeten, einen beigefügten Fragebogen auszufüllen. Anhand der Rückmeldungen ergibt sich regelmäßig ein hoher Beratungsbedarf in den Themenfeldern der Kinderbetreuung (Kosten, Möglichkeiten...). Um hier anzusetzen werden gezielt Informationsveranstaltungen mit den Netzwerkpartnern durchgeführt. Die Netzwerkpartner (Kinderbüro, KoKi, Jugendamt) stehen an diesen Vormittagen für Fragen rund um das Thema Kinderbetreuung bereit und können aufgrund des Austauschs gezielt herausfinden, auf welchen Gebieten noch Handlungsbedarf besteht.

Zielgruppe

Erziehende mit § 10 SGB II

Ziele

Ziel ist es, die Erziehenden frühzeitig mit den Möglichkeiten der Kinderbetreuung im Landkreis vertraut zu machen; damit diese möglichst schnell den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben finden und so für sich und ihre Familie ein vom Jobcenter unabhängiges und wirtschaftlich selbstbestimmtes Leben führen können.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Offene Kommunikation mit den Netzwerkpartnern; rechtzeitige Einbindung dieser in die Planung und Umsetzung

Kontakt:

Frau Tina Pöhlandt (BCA), Jobcenter LK Garmisch-Partenkirchen

7.6 Teilzeit-Qualifizierung zur Tagespflegeperson, JC Hameln-Pyrmont

Idee

Zur Absicherung der Kinderbetreuung unserer Kunden werden verstärkt Tagespflegepersonen/Tagesmütter benötigt, da die Kommunen nicht ausreichend Plätze in den Kindertagesstätten zur Verfügung stellen können. Insbesondere im U3-Bereich werden Tagesmütter gesucht.

Auf der anderen Seite bieten wir geeigneten Kunden die 4,5 monatige Teilzeit-Qualifizierung zur Tagespflegeperson an, die im Rahmen des Bundesprojekts "Frühe Bildung-gleiche Chancen" gefördert wird und mit dem Zertifikat des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V. abschließt.

Die Tätigkeit als Tagesmutter ist fast ausschließlich in selbständiger Tätigkeit möglich. Nur selten sind BV sozialversicherungspflichtig bei Trägern von Großtagespflegestellen möglich. Die meisten TN der beschriebenen Qualifizierung scheuen die selbständige Tätigkeit und decken daher nicht die notwendigen Bedarfe in der Kindertagespflege ab.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises Hameln-Pyrmont und der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft habe ich ein Seminar besucht "Chancen der freiberuflichen Tätigkeit in der Kindertagespflege". Dieses Seminar möchte ich im Rahmen eines Workshops mit entsprechender Überarbeitung mit unseren arbeitslosen qualifizierten Kindertagespflegepersonen durchführen. Gleichzeitig möchte ich den Workshop mit potentiellen Teilnehmenden für die Qualifizierungsmaßnahme zur Tagespflegeperson durchführen, um im Vorfeld die Hürden der Selbständigkeit zu nehmen.

Zielgruppe

Alleinerziehende, Erziehende, Männer und Frauen, die eine Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson erworben haben oder diese anstreben.

Ziele

Die Zielgruppe in Arbeit vermitteln und damit Hilfebedürftigkeit verringern bzw. überwinden.

Gewinnung von geeigneten Tagespflegepersonen

Kontakt:

Frau Regine Hölscher (BCA), Jobcenter Hameln-Pyrmont

7.7 "Wohin mit den Kids" - Kinderbetreuungsangebote im Rhein-Lahn-Kreis

Idee

Aufgrund der ländlichen Region muss eine Arbeitsaufnahme von Personen mit Kindern gut organisiert sein. Es gibt die unterschiedlichsten Kinderbetreuungsangebote. Alleinerziehende, aber auch Wiedereinsteigerinnen müssen einen Überblick über die Betreuungsangebote erhalten. Neben den kompletten Kontaktdaten der Einrichtungen finden sich auch die Öffnungszeiten und Angebote der Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. Außerdem beinhaltet die Broschüre Informationen zum Thema Kindertagespflege und Frühe Hilfen mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen der Kreisverwaltung Rhein-Lahn.

Die Broschüre ist online über die [Homepage der AA Montabaur](#) und der Kreisverwaltung verfügbar. Bei Bedarf kann die Übersicht gedruckt werden.

Zielgruppe

Alleinerziehende, Wiedereinsteigende, Personen mit Kinderbetreuungspflichten sollen einen Überblick über die Betreuungsangebote im Rhein-Lahn-Kreis erhalten.

Ziele

Schaffung von Transparenz über die Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Rhein-Lahn-Kreis für

Externe:

1. Überblick über die vorhandenen Einrichtungen zur Kinderbetreuung mit Kontaktdaten
2. Adressenübersicht für Bewerbungsaktivitäten im Erziehungsbereich

Interne:

1. Die Mitarbeiter/-innen der AA können die Übersicht in der Beratung als Unterstützung anbieten
2. Die Mitarbeiter/-innen der JC nutzen die Informationen aus der Broschüre im Fallmanagement und für die Beratung der nichtaktvierten Kundinnen in der Elternzeit nach §10 SGBII.

Empfehlungen für die Umsetzung:

In allen Regionen sollte es einen konkreten Überblick über die Betreuungsangebote für Kinder geben. Sofern nicht andere Stellen wie z. B. Ministerien, Kreis- oder Stadtverwaltungen oder sonstige Institutionen eine solche Übersicht anbieten, sollten die Agenturen gemeinsam mit den Jobcentern und den dazu gehörenden Gleichstellungsbeauftragten und Kreis- bzw. Stadtjugendämtern die Angebote in den entsprechenden Regionen zusammentragen und als Broschüre in Printform, wenn das aus finanziellen Mitteln nicht möglich ist, zumindest online zur Verfügung stellen.

Kontakt:

Frau Dorothea Samson (BCA), Agentur für Arbeit Montabaur



8 Weibliche Geflüchtete

8.1 PerF-W: Perspektiven für weibliche Geflüchtete, AA/JC Lörrach

Idee

Unterstützung für weibliche Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt aufzeigen. Unterschiedliche Träger kooperieren miteinander mit dem Ziel, geflüchtete Frauen zu unterstützen und das Angebot PerF-W zu nutzen.

Zielgruppe

SGBIII:

- Arbeitslose geflüchtete Frauen und geduldete Frauen mit Arbeitsmarktzu- gang
- Geflüchtete Frauen mit guter Bleibeperspektive (bis 31.12.2018)
- Arbeitslose Familiennachzüglerinnen mit Aufenthaltserlaubnis gem. § 27 Abs. 5 AufenthG.

SGBII:

- weibliche erwerbsfähige Leistungsberechtigte, bei denen die Voraussetzungen des § 7 SGBII erfüllt sind

Aus beiden Rechtskreisen:

- Frauen ab 18 Jahren mit max. 2 Kindern im Alter unter 3 Jahren (weitere Kinder ab 3 Jahren sind kein Ausschlusskriterium)
- Frauen auch unter 18 Jahren (mit Kind)
- Alleinerziehende Frauen (max. 50 %)
- Sprachniveau A1- A2

Ziele

- Feststellung berufsfachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Heranführen an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt mit dem perspektivi- schen Ziel Ausbildung – oder Arbeitsaufnahme
- Kennenlernen der Berufspraxis
- Berufsbezogene Sprachförderung
- Kompetenzstärkung und Aktivierung
- Aufzeigen von Perspektiven
- Gesellschaftliche Integration: wie funktioniert Leben in Deutschland?
- Kennenlernen verschiedener Lebensmodelle und Wertvorstellungen
- Heranführung an das Thema „institutionelle Kinderbetreuung“
- Unterstützung bei der Kinderbetreuung

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Die Einbindung von Sozialberatungsstellen.
- Kinderbetreuungsangebote durch den Träger einfordern (wenn möglich in örtlicher Nähe).
- Bündelung der Kompetenzen.

Kontakt:

Frau Dorothea Trochim (BCA), Agentur für Arbeit Lörrach
Frau Ninja Wildemann (BCA), Jobcenter Lörrach

8.2 Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen - Bildungsberatung für geflüchtete Frauen, JC Berlin Tempelhof- Schöneberg

Idee

Diese besondere Veranstaltung der Bildungsberatung für geflüchtete Frauen findet im Jobcenter statt und zeichnet sich durch eine Wissensvermittlung in Muttersprache (Farsi, Arabisch, Englisch) aus. In enger Kooperation mit mobilen Bildungsberaterinnen werden den teilnehmenden geflüchteten Frauen die Inhalte und Wichtigkeit der Themen Sprachförderung, Bildung und berufliche Einstiegsmöglichkeiten in Deutschland im Rahmen einer kleinen sozialen Gruppe (unterstützt soziale Orientierung des Einzelnen, Gruppe dient als Bezugsgruppe) erklärt.

So wird ein wertschätzender und vertrauensvoller Gesprächsrahmen geschaffen, um sich mit seinen Fragen hinsichtlich Sprache und Berufseinstieg zu öffnen und neue Wege zu gehen. Aktive Ansätze werden herausgearbeitet und dienen als Best Practice. Begleitend zur Veranstaltung wird eine Kinderbeaufsichtigung im Jobcenter Berlin Tempelhof-Schöneberg angeboten. So können die Mütter und begleitenden Väter sich auf das inhaltliche Geschehen der Veranstaltung voll und ganz einlassen.

Zielgruppe

Geflüchtete Frauen im SGB II

Ziele

Wissensvermittlung ist das Ziel. Wissen darüber, dass zur erfolgreichen beruflichen und sozialen Integration die Themen Sprache, Bildung und Beruf u. a. gehören. Vermittlung vom Grundverständnis Gleichstellung und Chancengleichheit in Deutschland. Kennenlernen von bezirklichen/über-bezirklichen Beratungsstrukturen für die Zielgruppe.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Für die Durchführung sollte ausreichend Raum (zeitlich und räumlich) eingeplant werden.

Kontakt:

Frau Claudia Schult (BCA),
Jobcenter Berlin Tempelhof-Schöneberg



9 Migrantinnen/Migranten

9.1 Gesamtperformance im Kontext Flucht/ Asyl, AA Potsdam

Idee

Herangehensweise der Agentur für Arbeit Potsdam:

- Frühzeitige Durchführung von Gruppeninformationen zum deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und dem Dienstleistungsangebot der Agentur für Arbeit in den Gemeinschaftsunterkünften und Einstiegskursen
- Rechtskreisübergreifende Kooperation mit den Jobcentern, insbesondere mit dem Jobcenter Landeshauptstadt Potsdam - hier wurde in einem "Kooperationsteam" ganz eng zusammengearbeitet
- Spezialisierte Vermittlungs- und Integrationsfachkräfte (inkl. der Berufsberatung), z.T. mit arabischen Sprachkenntnissen
- Enge Zusammenarbeit mit der HWK - Kompetenzfeststellung und -bewertung von ausländischen Abschlüssen durch ein eigens für die Agentur Potsdam entwickeltes Konzept
- Hohe Teilnahmequote an der Maßnahme "Perspektive für Flüchtlinge", durch intensive Beratung zur Festlegung eines Integrationsweges
- Intensive Netzwerkarbeit: Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde, Bündnis für Beschäftigung, Städten und Gemeinden.

Die Arbeit mit der Zielgruppe geflüchteter Menschen wird kontinuierlich weitergeführt.

Eines von vielen Beispielen soll an dieser Stelle exemplarisch hervorgehoben werden - die Integration einer syrischen Frau in den Arbeitsmarkt:

Der Agentur für Arbeit ist es gelungen, durch intensive Rekrutierung- und Auswahlverfahren einer bereits 37jährige Syrerin einen Neustart im öffentlichen Dienst im Land Brandenburg zu ermöglichen. Die Syrerin war bereits mehrere Jahre in ihrem Heimatland als Angestellte in der Personalabteilung des Kulturzentrums in Hama tätig, bevor sie nach Luckenwalde gezogen ist und nun versucht, mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Deutschland ein neues Leben aufzubauen. In enger Kooperation zwischen dem Jobcenter Teltow-Fläming, der Agentur für Arbeit und dem Berufsbildungswerk in Kreuzberg, ist es uns gelungen, dass Frau Husin am 1. September 2017 eine Ausbildung in der BA aufgenommen hat. Dem Ausbildungsbeginn war zuvor eine EQ, mit einem Praxisteil in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming und in der Eingangszone des JC Teltow-Fläming, vorgeschaltet. Durch ein hohes Engagement vieler Kollegen und Kolleginnen konnte zudem noch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie der jungen Mutter sichergestellt werden. Der Ehemann hat ebenfalls eine Ausbildung in Frankfurt (Oder) begonnen. Da sich bei der jungen Familie sowohl die berufliche Tätigkeit, als auch die Erziehung der Kinder zeitlich vereinbaren lässt, kann Frau Husin ihre Ausbildung in der Agentur für Arbeit Berlin Mitte fortsetzen.

Zielgruppe

Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen

Ziele

Zum einen die Übernahme der gesellschaftlichen Verantwortung, der Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen und zum anderen die Umsetzung des Diversity Ansatzes, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Auch wenn das eine oder andere eine große Herausforderung darstellt, das Ziel gemeinsam anpacken und über den Zuständigkeitsbereich drüber hinaus schauen. Die intensive Netzwerkarbeit ist die Voraussetzung für die Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Kontakt:

Frau Katharina Schack (BCA), Agentur für Arbeit Potsdam

9.2 Offener Treff für Migrantinnen zum Thema Arbeit und Beruf, AA/JC Reutlingen

Idee

Regelmäßige Termine ohne Anmeldung. Teilnahme kostenlos.

Auszug aus dem Infolyer:

Sie möchten arbeiten: Hier erhalten Sie Informationen zu Fragen wie:

- Wie kann ich Arbeit und Familienleben vereinbaren?
- Welche beruflichen Möglichkeiten habe ich?
- Wie finde ich die richtige Tätigkeit für mich?
- Wo finde ich Arbeit?
- Wie bewerbe ich mich?
- Wo kann ich meine im Ausland erworbenen Abschlüsse und Qualifikationen anerkennen lassen?

Zielgruppe

Migrantinnen

Ziele

- Beruflicher Einstieg in den Arbeitsmarkt durch Beratung von Expertinnen aus verschiedenen Institutionen.
- Vernetzung der Frauen untereinander.
- Kennenlernen der verschiedenen Anlaufstellen.
- Entwicklung einer Strategie zum beruflichen Einstieg.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- Pflege von Netzwerken. Angemessene Größe von Netzwerken, um produktive Arbeit zu gewährleisten.
- Kooperationsveranstaltungen, dadurch Ergänzung der unterschiedlichen Fach- und Wissensgebiete.
- Niedrige Hemmschwelle für Teilnehmer/-innen durch neutralen Veranstaltungsort.
- Zeitfenster gut auswählen. Bei dieser Veranstaltung hat sich ein Termin um die Mittagszeit gut bewährt (z. B. Ende Sprachkursunterricht)

Kontakt:

Frau Birgit Eyb (BCA), Agentur für Arbeit Reutlingen
Frau Undine Zimmer (BCA), Jobcenter Landkreis Reutlingen

9.3 Kompetenzzentrum für erziehende Migrantinnen, JC Stadt Heilbronn

Idee

Langzeitarbeitslose Migrantinnen mit einem oder mehreren Kindern, mindestens Sprachniveau A 2 an den ersten Arbeitsmarkt, insbesondere auch an Teamarbeit, heranführen. Gegebenenfalls Vermittlung in Erwerbstätigkeit.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Frauen, die

- Leistungen aus dem SGB II beziehen
- langzeitarbeitslos sind
- ein oder mehrere Kinder erziehen
- einen Migrationshintergrund haben
- arbeitsmarktfern sind und daher großen Unterstützungsbedarf bei der sozialen und beruflichen Integration haben
- sprachlich mindestens A 2 Niveau und
- grundsätzliches Interesse an der sozialen und beruflichen Integration haben.

Ziele

- Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt, insbes. auch an Teamarbeit ggf. Vermittlung in Erwerbstätigkeit
- Soziale und persönliche Stabilisierung
- Verbesserung bzw. Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen
- Stärkung personaler, sozialer und beruflicher Schlüsselqualifikationen
- Hilfe zur Selbsthilfe, um die eigenständige und eigenverantwortliche Lebenswegplanung und -gestaltung zu ermöglichen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Mit einem Partner zur Finanzierung der Maßnahme können auch wichtige Impulse für die Integration in Deutschland vermittelt werden, die nicht über das SGB II finanzierbar sind.

Kontakt:

Frau Marion Groß (BCA), Jobcenter Stadt Heilbronn

9.4 Informations-Veranstaltung für Frauen mit Migrationshintergrund, AA Schweinfurt

Idee

Frauen mit Migrationshintergrund sollen über die Gegebenheiten am Arbeitsmarkt informiert und zu einer Arbeitsaufnahme motiviert werden.

In einer zweistündigen Veranstaltung erhalten Frauen mit Migrationshintergrund (insbesondere Flüchtlingsfrauen/Asylbewerberinnen) im Rahmen einer Power-Point-Präsentation durch die BCA und eine Vermittlungsfachkraft aus dem AG-S Informationen zu den Themenbereichen „Chancengleichheit in Deutschland“, „Der Arbeitsmarkt in Deutschland und in der Region Main-Rhön“, „Rechtliche Voraussetzungen für die Arbeitsaufnahme und Zuständigkeiten“, „Unterstützungsmöglichkeiten für die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf“, „Warum arbeiten Frauen in Deutschland – Auswirkungen von Arbeitslosigkeit“, „Was raten wir Frauen zum Thema Chancengleichheit und eigener Absicherung?“ „Wie unterstützen wir sie?“.

Im Anschluss beantworten die Vortragenden Fragen und sprechen weitere Themen und auch kulturelle Unterschiede an, die die Chancengleichheit von Frauen und die Integration in den Arbeitsmarkt betreffen können. Eine Übersetzerin für die arabische Sprache ist anwesend. Bei Bedarf wird Kinderbetreuung angeboten. Mit Frauen, die noch nicht arbeitslos gemeldet sind, wird ein Fragebogen ausgefüllt, mit dem sie sich dann melden können.

Als wichtig wird insbesondere erachtet, die Frauen über gesetzliche und kulturelle Unterschiede im Hinblick auf Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu informieren. Hierzu gehört allerdings unter anderem auch, Frauen, die einen Hidschab tragen, darüber aufzuklären, welche Konsequenzen dies ggf. bei der Suche nach einem Ausbildungs-/Arbeitsplatz haben kann und dass eine Ablehnung keine gesetzlich verbotene Diskriminierung aufgrund der Religion darstellen muss. Wichtig ist auch, den Frauen die Konsequenzen darzustellen, die sich jetzt und auch langfristig aus einer Nichtberufstätigkeit ergeben können. Viele Frauen möchten gerne auch in Deutschland weiterhin nur Hausfrau und Mutter sein und wissen nicht, was dies im Hinblick auf das jetzige Familieneinkommen und insbesondere auch auf das Einkommen im Alter bedeuten kann. Da Begriffe wie „Rente“ in den Herkunftsländern oft nicht existieren, müssen ihnen diese erläutert und auch die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargestellt werden.

Zielgruppe

Frauen mit Migrationshintergrund - insbesondere Flüchtlingsfrauen/Asylbewerberinnen - die bereits bei der Agentur für Arbeit und den Jobcentern gemeldet sind oder bisher noch keinen Kontakt hatten. Zielgruppe sind aber auch Migrantinnen, die bereits länger in der Region leben, bisher jedoch noch nicht beruflich tätig waren.

Ziele

- Frühzeitige niederschwellige Information für Frauen mit Migrationshintergrund im "geschützten" Raum
- Förderung der Integration ausländischer Frauen in die deutsche Gesellschaft und Verdeutlichung der Themen Chancengleichheit, Arbeitsmarkt, Rechte und Möglichkeiten in Deutschland

- Gewinnung von Frauen mit Migrationshintergrund als Fachkräfte für den Arbeitsmarkt und hier insbesondere für Berufe mit Fachkräftebedarf (z. B. Betreuung und Pflege). Damit können dringend benötigte Fachkräfte im Pflegebereich gewonnen werden und unter anderem wird auch eine kultursensible Pflege unterstützt. Natürlich werden auch weitere Berufe mit Zukunft vorgestellt.
- Präventiver Beitrag zur Vermeidung/Beseitigung von Langzeitarbeitslosigkeit und /oder Langzeitbezug im SGB II und ebenfalls Vermeidung von Altersarmut bei diesem Personenkreis

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Informationsveranstaltung wird gut angenommen und bringt einen Mehrwert für die Frauen und die Vermittlungsfachkräfte. Das Format wurde bereits an die BCA in Bayern weitergegeben und einige führen diese Veranstaltungen nun ebenfalls durch. Die Veranstaltungen sind ein gutes Instrument, um Frauen mit Migrationshintergrund frühzeitig zu informieren, was Chancengleichheit in Deutschland bedeutet, welche Berufe nachgefragt sind und welche Auswirkungen eine Nichtberufstätigkeit auch langfristig haben kann.

Wir können daher allen Arbeitsagenturen und Jobcentern nur empfehlen, diese oder ähnliche Veranstaltungen durchzuführen.

Kontakt:

Frau Doris Küfner-Schönfelder (BCA), Agentur für Arbeit Schweinfurt

9.5 FbW: Pflege und Deutsch (inkl. Betreuungskraft § 53c SGB XI), JC Freising

Idee

Grundlagen Deutsch und berufsbezogenes Deutsch für den Pflegeberuf (600 UE)

Grundlagen der Alten- und Krankenpflege (240 UE) -

z. B.: Erste Hilfe, Dokumentation, Kommunikation, Bewegung und Mobilisierung, Krankheits- und Gesundheitslehre, Unterstützung bei der Körperpflege, Beschäftigungsmöglichkeiten

Abschluss:

- telc-Prüfung Deutsch
- Betreuungskraft §53c SGB XI
- Erste Hilfe
- trägerinternes Teilnahmezertifikat

Zielgruppe

Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund

Ziele

Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund heranzuführen, integrieren und weiterqualifizieren

Kontakt:

Frau Alexandra Weinzierl (BCA), Jobcenter Freising

9.6 Spracherwerb Migrantinnen, JC Landkreis Uelzen

Idee

Entwickelt wurde ein Projekt, welches Spracherwerb und Arbeitsmarktzugang für Migrantinnen und geflüchtete Frauen ermöglichen soll. Die Finanzierung erfolgt über den ESF.

Das Projekt dauert 12 Monate und hat am 1.8.2017 begonnen.

Die Teilnehmerinnen bedürfen einer intensiven, individuellen Arbeitsmarktorientierung und Unterstützung im Integrationsprozess.

In Phase 1 (3 Monate):

Kontaktherstellung des Trägers zu den Migrantinnen durch aufsuchende Beratung und Aktivierung von Sozialarbeiterinnen im familiären Umfeld. Unterstützung durch Dolmetscher/-innen. Beratung zu kulturellen Besonderheiten (Frauen und Berufstätigkeit in Deutschland, externe Kinderbetreuung, Mobilitätstraining). Vorstellung der Chancen der Projektteilnahme. Sprachstandsfeststellung. Klärung der Rahmenbedingungen zur Arbeitsmarktintegration, Klärung der familiären Unterstützung. Erstellen eines Förderplans. Während der Vorphase bereits Angebote in Kleingruppen (Sprache erlernen, Gesprächskreis).

Phase 2 (6 Monate):

Deutschunterricht 216 Stunden in Kleingruppen. Berufliche Qualifizierung 144 Stunden mit praktischen Anteilen. Individuelle Fallberatung.

Phase 3:

Erste betriebliche Erprobung (6 Wochen) in Teilzeit mit einem Schultag die Woche. Individuelle Fallberatung im Unternehmen.

Phase 4:

Fachschulungen (4 Wochen). Bedarfsangepasstes Weiterführen der Fachschulungen, ggf. Teilnahme an Externen Qualifizierungen

Phase 5:

Zweite betriebliche Qualifizierung (6 Wochen)

Eine Kinderbetreuung wird durch den Träger organisiert. Dennoch wird eine individuelle Organisation der Kinderbetreuung vorbereitet und die Teilnehmerinnen werden unterstützt, funktionierende Modelle der Kinderbetreuung individuell zu entwickeln.

Zielgruppe

Frauen mit Migrationshintergrund und geflüchtete Frauen, die Kindern haben, und die an den üblichen Maßnahmen nicht partizipieren können. Insbesondere viele neu geflüchtete Frauen mit Kindern unter drei Jahren hatten bisher wegen fehlender Kinderbetreuung keine Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen, obwohl sie dazu motiviert waren.

Ziele

Zunächst das Erreichen vieler Teilziele, wie zum Beispiel Erwerb von Sprachkenntnissen, Erwerb und Vertiefung berufspraktischer Kompetenzen, Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, Formulierung klarer beruflicher Ziele, Stärkung des Selbstwertgefühls, Abbau von Vermittlungshemmnissen und

Bewerungskompetenz, um letztendlich das Gesamtziel Arbeitsmarktintegration zu erreichen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Es ist unbedingt notwendig, die zukünftigen Teilnehmerinnen schon vor dem eigentlichen Projektstart gut kennenzulernen. Auch ist die aufsuchende Sozialarbeit in der Vorphase von großem Wert, um Unsicherheiten und Hemmnisse seitens der Teilnehmerinnen zu bearbeiten und letztlich zu überwinden.

Kontakt:

Frau Antje Reischel (BCA), Jobcenter Landkreis Uelzen

9.7 Stadtteilmütter, JC Hildesheim

Idee

Zielgruppe dieses Projektes sind Frauen mit Kindern und Migrationshintergrund, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und auch noch nicht fließend die deutsche Sprache beherrschen. Hier startete am 02. Mai 2017 eine AGH mit 8 Teilnehmerinnen, die als "Stadtteilmütter" nach und nach qualifiziert werden und als Multiplikatoren für dieses Klientel in unseren Brennpunkten Nord- und Oststadt unterwegs sind.

Die Teilnehmerinnen sind in den jeweiligen Stadtteilen selbst verankert und sollen durch kontinuierlich durch Anleiter erfolgte Qualifizierungen in die Lage versetzt werden, anderen Frauen in ähnlicher Situation in ihren jeweiligen Stadtteilen zur Seite zu stehen, zu beraten und sie bei Behördengängen zu begleiten. Diese AGH läuft jetzt seit vier Monaten, die Teilnehmerinnen sind deutlich selbstbewusster geworden, haben ein wöchentliches "Erzählcafe" eingeführt, was in den jeweiligen Stadtgebieten sehr gut angenommen wird. Hier eingebunden sind die einzelnen M & I Teams als auch BUT, ein erstes Kennenlernen der Stadtteilmütter mit den Mitarbeitern der Teams hat schon stattgefunden. Da eine lokale Strategie des JC Hildesheims die "Sozialraumplanung" ist, wird das Jobcenter mit Geschäftsführung und BCA aktiv beim Nordstadt-Straßenfest am 26. August 2017 teilnehmen und hierbei wirken auch die Stadtteilmütter mit verschiedenen Darbietungen für die Bewohner der Nordstadt aktiv mit in Form von unterschiedlichen Aktivitäten (Kinderschminken, Musizieren etc.). Ziel ist es hier, die Frauen mit Migrationshintergrund so zu motivieren, dass in Kooperation mit dem Jobcenter positiv in den Stadtteilen Beratung stattfinden kann und Barrieren zur Behörde überwunden werden. Dieses Projekt läuft für 12 Monate und wird hoffentlich so erfolgreich abschließen, dass die AGH-Plätze für diese langzeitarbeitslosen Frauen erhöht und die jetzt aktiv daran teilnehmenden mittelfristig in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden können. Zurzeit haben wir unter den 8 AGH-Teilnehmerinnen auch eine Syrerin, die vor knapp 6 Monaten als Flüchtling nach Hildesheim gekommen ist.

Zielgruppe

Im Jobcenter Hildesheim sind aktuell 2.206 Alleinerziehende gemeldet, davon 1.051 ohne abgeschlossene Berufsausbildung und aus dieser Kundengruppe 709 Frauen mit Migrationshintergrund.

Ziele

Berufliche Integration von Kundinnen mit multiplen Vermittlungshemmnissen durch gezielte und auf Nachhaltigkeit angelegte Angebote.

Empfehlungen für die Umsetzung:

In die Quartiere und damit Brennpunkte vor Ort zu gehen, dort Beratung und Unterstützung anzubieten, sich mit den einzelnen Institutionen zu vernetzen und diese Arbeit intern in die Arbeitsbereiche des Jobcenters zu transportieren, so dass diese Kontakte vor Ort von allen Mitarbeitern der Jobcenter konkret genutzt werden können.

Kontakt:

Herr Ulrich Nehring (GF), Jobcenter Hildesheim

9.8 "Betroffene zu Beteiligten machen", AA Greifswald

Idee

Während eines Schülerpraktikums beim Lokalfernsehen haben sich zwei junge syrische Migrantinnen (16 Jahre) das Thema der Chancengleichheit erarbeitet und zugleich eine Annäherung an sehr technische Prozesse (Thema MINT-Berufe: tausend Knöpfe im Schneiderraum) erfahren.

Das Praktikum dauerte zwei Wochen. In beiden Wochen durchliefen sie alle Arbeitsbereiche im Studio und lernten die verschiedenen praktischen Aufgaben der Mitarbeiter/-innen kennen (Redaktionssitzung, Arbeitsteilung- und -planung, Verfassen von Interviewfragen und Off-Texten, Formulieren und Einsprechen der Nachrichten, Videoton- und -schnitt).

Thematisch und inhaltlich lag der Schwerpunkt ihrer Recherchen auf dem Thema Chancengleichheit. Zunächst durch selbständiges Einarbeiten (Internet) und durch die Vorbereitung auf Interviews zu verschiedenen Themen, hauptsächlich jedoch rund um das Thema Gleichstellung und Berufschancen.

Interviewpartner/-innen waren die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt, die BCA, der VG.

Später besuchten sie auch das BiZ und lernten dort vor Ort die Internetangebote der BA kennen. Gemeinsam führen wir zu einer sehr modernen Berufskundeveranstaltung der BA. Dort konnten sie dann den Schülern bereits von ihrem Praktikum berichten und erneut selbst vor und hinter der Kamera stehen. Der dort gedrehte Fernsehbeitrag wurde auch ausgestrahlt. In Planung/Arbeit ist auch ein abschließender Film zum Thema, der dann durch die BCA (bein Info-Veranstaltungen/Ansprache von Migrantinnen) und an den Schulen genutzt werden kann.

Zielgruppe

Migrantinnen:

unmittelbar - junge Frauen/Mädchen

mittelbar: die Familien, Mütter

Ziele

Gewinnung von Multiplikatorinnen, die sich dann sowohl in der Schule als auch ehrenamtlich in ihrer Freizeit (im Frauencafé) für das Thema der Chancengleichheit einsetzen und der BCA gegebenenfalls bei Veranstaltungen zur Seite stehen

Daraus folgend: niederschwellige Ansprache von geflüchteten Frauen

Marketing: verschiedene Fernsehbeiträge, die direkt aus der Arbeit der Mädchen heraus entstanden. Videomaterial für zukünftige Veranstaltungen der BCA

Empfehlungen für die Umsetzung:

Medien ansprechen, die zum Beispiel auch beim Girls' Day mitgemacht haben oder anderen gemeinsamen Aktionen. Wenn nötig/förderlich die Pressesprecher/-innen mit einbeziehen.

Kontakt:

Frau Karen Kunkel (BCA), Agentur für Arbeit Greifswald

9.9 Angebotstage für Migrantinnen und Migranten, JC Halle (Saale)

Idee

Das Jobcenter Halle (Saale) führt seit 2013 Angebotstage für Migrantinnen und Migranten durch. Begonnen haben wir mit der Organisation dieser Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Stadt Halle (Saale) für Migration und Integration, Beratungsstellen der Migrantenorganisationen und Bildungsträgern, die Deutschsprachkurse im Angebot hatten und noch immer haben. Die Intention war vorrangig darauf gerichtet, die Beratungsstellen und Bildungsträger mit ihren Angeboten und Hilfestellungen für diesen Personenkreis bekannt zu machen und für eine intensivere Inanspruchnahme zu werben.

Die Durchführung der Veranstaltung erfolgt im Mehrgenerationenhaus "Pusteblume", ein Ort, der von Migrantinnen und Migranten häufig aufgesucht wird. In die weiteren Angebotstage haben wir IHK und HWK zur Beratung für Ausbildungsstellen, Firmen und unseren gemeinsamen Arbeitgeberservice einbezogen. Damit erreichen wir, dass der Arbeitsmarkt den Migrantinnen und Migranten bekannter wird und Unternehmen sich auf diese Klientel einstellen können.

Zielgruppe

Migrantinnen und Migranten der Stadt Halle (Saale), ortsansässige Unternehmen, IHK und HWK.

Ziele

Die Verbesserung einer nachhaltigen Integration von Migrantinnen und Migranten in Arbeit und Ausbildung.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Wir können die Empfehlung zur Organisation ähnlicher Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den von uns genannten Partnerinnen und Partnern geben. Die Ergebnisse sind erstaunlich und reichen von gesellschaftlicher und beruflicher Integration bis hin zu gegenseitiger Akzeptanz. Entsprechend unserer Feedbackbögen wurden die Erwartungen unserer ortsansässigen Unternehmen erfüllt und sie sind jederzeit an der weiteren Beteiligung dieser Art von Veranstaltungen interessiert. Im Juni diesen Jahres waren 7 Arbeitgeber beteiligt, von den 173 Migrantinnen und Migranten wurden 3 eingestellt und 62 zu Folgegesprächen eingeladen.

Kontakt:

Frau Lydia Rost (BCA), Jobcenter Halle (Saale)



10 Interne Schulung für Mitarbeitende der BA

10.1 Schulungskonzept für Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte SMS - Stab macht Schule, chancengerecht beraten, AA Bamberg-Coburg

Idee

Die BA hat den gesetzlichen Auftrag, Chancengleichheit auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt umzusetzen (§ 8 SGB III). Dazu benötigen Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte in den Agenturen für Arbeit die entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten in Theorie und Praxis.

Qualifizierungskontext: Basisschulung zum Themenkomplex „Chancengleichheit“

Inhalt:

Chancengleichheit

- Geschichte und Begriffe
- Rechtliche Grundlagen im SGB III (ggf. erweiterbar auf SGBII)
- Aufgaben der BCA
- Schnittstellen innerhalb der Agentur und Zusammenarbeit mit externen Partnern
- Dienstleistungsangebot und Projekte/Veranstaltungen der BCA
- Bewusstmachen stereotyper Denkweisen
- Beratungsleitfäden/Arbeitshilfen
- Quiz mit 20 geschlechtsdifferenzierten Fragen

Zielgruppe

Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte, ggf. erweiterbar auf

- Führungskräfte
- Fachkräfte allgemein
- Auszubildende

Ziele

Die Teilnehmer/-innen

- kennen wichtige Begriffe zum Thema Chancengleichheit und können sie unterscheiden
- haben einen Überblick über den Aufgaben- und Angebotsbereich der BCA
- sind sensibilisiert zum Thema Chancengleichheit bei ihrer täglichen Arbeit
- können auf gendersensible Aspekte in der Beratung eingehen
- sind in der Lage, stereotype Denkweisen zu erkennen und zu reflektieren

Empfehlungen für die Umsetzung:

Einführung als bundesweite Bildungsmaßnahme, damit bundesweit buchbar.
Errichtung eines TTT-Seminars mit Entsendung von Trainerinnen und Trainern.

Kontakt:

Frau Nicole Krank (BCA), Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg

10.2 Schulungsmodul für neu angestellte Vermittlungsfachkräfte "Schnittstelle BCA und Gender Mainstreaming", AA Frankfurt/Main

Idee

Schulungsmodul für neu angestellte Vermittlungsfachkräfte
"Schnittstelle BCA und Gender Mainstreaming"

Zielgruppe

Die Einbindung der BCA in die Schulung neu angestellter Vermittlungsfachkräfte (VFK) wurde in den Arbeitsagenturen sehr unterschiedlich gehandhabt. Mit Zusammenlegung der Schulungen im IS Verbund Frankfurt (Süd Hessen) bot sich die Chance, hier das Angebot einer Genderschulung einzuführen.

Ziele

Sowohl intern neu angestellte VFK, als auch extern neu eingestellte Personen, die als VFK in den operativen Bereich gehen, in den AN-, als auch den AG-S Bereich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die Begriffe Gender Mainstreaming im Sinne der Geschäftspolitik der BA und Chancengleichheit nach § 1 SGB III von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt kennen.

Sie bekommen einen Überblick zur unterschiedlichen Berufswahl und dem Erwerbsverhalten von Frauen und Männern. Sie setzen sich auseinander mit Einkommensunterschieden und Frauenanteilen in bestimmten Berufen. Sie reflektieren ihr eigenes Rollenverhalten und lernen in der Beratung zu differenzieren. Sie können anhand der erlernten Strukturen ihr genderspezifisches Wissen vertiefen, um es in der Beratungspraxis anzuwenden und zu erweitern.

- Sie kennen die gesetzlichen Grundlagen zur Gleichstellung von Frauen und Männern aus dem SGB III.
- Sie kennen die Angebote ihrer AA zur Frauenförderung und die Schnittstellen zur BCA.
- Sie sind sensibilisiert, Geschlechtsunterschiede im Berufsleben zu erkennen und finden Beratungsansätze, die individueller und freier von Rollenklischees zur besseren Integration beitragen.
- Sie wenden gendergerechte Formulierungen im Kundenkontakt gemäß dem Sprachleitfaden der BA an.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Wenn die Unterstützung der Geschäftsführung vorhanden ist, kann - je nach den Gegebenheiten vor Ort - zunächst ausprobiert werden, was möglich und förderlich ist. Die Bedenken einzelner BCA, ob sie in der Lage seien, zu schulen, konnten bald zerstreut werden. Das Schulungskonzept kann weitergegeben und durch eigenes Material und Fachwissen ergänzt und weiterentwickelt werden. BCA haben jedoch meist so viel Fachwissen, dass es eine Bereicherung für den operativen Bereich darstellt. Außerdem lernen alle gegenseitig voneinander.

Kontakt:

Frau Andrea Mohr (BCA), Agentur für Arbeit Frankfurt am Main



11 Teilzeitberufsausbildung

11.1 Initiative Teil´Zeit, AA Regensburg

Idee

Eine Initiative für Frauen und Männer, die Erziehung oder Pflege und betriebliche Ausbildung vereinbaren wollen.

2012 gründeten die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit und der Jobcenter Regensburg mit den Gleichstellungsstellen in Stadt und Landkreis Regensburg die Initiative [Teil´Zeit](#).

Sie sind Ansprechpartnerinnen für künftige Auszubildende und Unternehmen, stellen Kontakte her und informieren in ihren Netzwerken und durch Öffentlichkeitsarbeit über die Möglichkeit der Ausbildung in Teilzeit.

Zielgruppe

- Menschen, die Kinder erziehen oder Angehörige pflegen und eine betriebliche Ausbildung absolvieren möchten
- Unternehmen
- Lehrkräfte
- Ansprechpersonen in Beratungsstellen
- weitere Netzwerkkontakte

Ziele

- Hürden bei der Umsetzung einer Ausbildung in Teilzeit abbauen
- Zahl der Ausbildungsplätze in Teilzeit erhöhen
Seit Herbst 2016 wird nun im Landratsamt Regensburg auch in Teilzeit ausgebildet

Kontakt:

Frau Andrea Teichmann (BCA), Agentur für Arbeit Regensburg

11.2 Aktionstages "Einstellungssache - Jobs für Eltern", AA/JC Heidelberg

Idee

Förderung der Teilzeitberufsausbildung, rechtskreisübergreifendes Angebot im Rahmen des Aktionstages "Einstellungssache - Jobs für Eltern", die sich ergänzen.

Themenzentrierte Ansprache von Arbeitgebern/innen in Zusammenarbeit mit AG-S und Kundinnen und Kunden über Veranstaltungen der BCA SGBII. Begleitend erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit via Presseartikel.

Zielgruppe

- Personen, die eine Teilzeitausbildung suchen, dies sind häufig Alleinerziehende.
- Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die informiert, beraten und beworben werden, sollen mit dem Ziel, ihre unbesetzten Ausbildungsstellen auch in Teilzeit anzubieten.

Ziele

Informieren, beraten und bewerben über die Möglichkeiten der Teilzeit-Ausbildung und Vermittlung in Teilzeitausbildung.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Förderlich sind die gute Zusammenarbeit der BCA und die Mitarbeit von Presse/Marketing und AGS förderlich für die ziel- und lösungsorientierte Netzwerkarbeit.

Kontakt:

Frau Petra Bölle (BCA) , Agentur für Arbeit Heidelberg
 Frau Petra Hartwig (BCA), Jobcenter Heidelberg
 Frau Daniela Wagner (BCA), Jobcenter Rhein-Neckar

11.3 Durchführung einer Infobörse mit ganzheitlichem Ansatz, AA Ludwigsburg

Idee

Durchführung einer Infobörse mit ganzheitlichem Ansatz unter Einbindung von verschiedenen Akteuren mit Messeständen.

Das Angebot wird ergänzt durch fachliche Vorträge, einen Bewerbungsmappen-Check, das Angebot der Erstellung von Bewerbungsfotos, Business-Make-up, Weiterbildungsberatung und Wiedereinstiegsberatung.

Sie erfolgt in Kooperation mit vier Partnern, der Stadt Ludwigsburg, dem Jobcenter Landkreis Ludwigsburg (zKT), dem Regionalbüro für berufliche Fortbildung Stuttgart und Frau Sabine Abbenseth, Personalentwicklung und Coaching.

Start war im Jahr 2010 mit einem ersten Fraueninfo-Tag und wurde erfolgreich in verändertem Format als Fraueninfo-Börse fortgesetzt, die dieses Jahr zum 7. Mal stattfand.

In 2017 stand die Infobörse unter dem Motto „Frauen – Leben – Zukunft“ (jedes Jahr gab es wechselnde Schwerpunkte, wie Frauenstärke(n), Frau -Leben-Beruf, Bildung -Beruf-Zukunft). Die Teilnehmerinnenzahlen bewegen sich über den Zeitverlauf von 60 bis 320 Personen

Zielgruppe

Generell alle Frauen (ohne und mit Migrationshintergrund) in der gesamten Lebensphase wie Wiedereinstieg oder Neueinstieg in den Beruf, während der Berufstätigkeit/Umororientierung – Neuorientierung, während der Mehrfachbelastung mit Kindern und/oder Pflege von Angehörigen bis hin zur Rente.

Ziele

Ein Umdenken in der Gesellschaft, damit die Familienzeit als Chance zur Kompetenzerweiterung gesehen wird und damit auch als positiver Aspekt beim Arbeitgeber wahrgenommen wird. Die Abkehr von festgefahrenen Rollenfestschreibungen. Flexiblere Kinderbetreuungsangebote, die auch die Randzeiten abdecken. Arbeitgeber, die einer Teilzeitberufsausbildung aufgeschlossen gegenüberstehen. Weiterhin gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Netzwerkpartnern.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Offenheit in der Agentur für Veranstaltungsformate, die sich nicht unmittelbar im Zielsystem der BA abbilden lassen, aber trotzdem einen hohen zeitlichen Aufwand mit sich bringen.

Gute Netzwerkarbeit, denn nur damit sind die umsetzbar.

Zentraler Ort für die Durchführung und Wahl des richtigen Zeitpunktes (im Jahresverlauf, Wochentag, Uhrzeit)

Kontakt:

Frau Karin Lindenberger (BCA), Agentur für Arbeit Ludwigsburg



12 Heranführung an den Arbeitsmarkt

12.1 Hartzopoly, JC Bad Tölz-Wolfratshausen

Idee

Prävention fängt bereits in der Schule an. Deshalb wurde vom Jobcenter das Spiel Hartzopoly entwickelt.

Damit kann den Jugendlichen aus den 8. bzw. 9. Klassen der Mittelschulen erklärt werden, dass es nicht ausreicht, reich zu heiraten und dann vom Partner zu leben. Insbesondere die Teilnehmerinnen sind oft davon überzeugt, dass eine Partnerschaft mit Kindern der einzig glücklich machende Berufsweg ist.

Anhand eines dem Monopoly angeleglichen Spielfeld wird den Schülerinnen und Schülern erklärt, wie sich die SGB II-Leistungen zusammensetzen, wie das Geld auch wieder ausgegeben wird und vor allen Dingen, was bezüglich Arbeitsuche von der Kunden/vom Kunden zu tun ist.

Ziel ist es, den Berufswunsch „Hartzter“ erst gar nicht entstehen zu lassen.

Zielgruppe

Jugendliche der 8. und 9. Klassen Mittelschule (ehem. Hauptschule)

Ziele

Hartz IV - Prävention

Empfehlungen für die Umsetzung:

Einfach mal selbst ausprobieren.

Kontakt:

Herr Andreas Baumann (BCA), Jobcenter Bad Tölz-Wolfratshausen

[Beitrag Hartzopoly in BA-Aktuell](#)



12.2 Intensive Betreuung durch das Familien-BG-Team, JC Berlin Mitte

Idee

Im Rahmen des Netzwerk-ABC arbeiten 5 Beratungsfachkräfte seit Juli 2016 mit jeweils 50 Bedarfsgemeinschaften (Betreuungsschlüssel 1:100) mit einem innovativen Beratungsansatz und freiem Gestaltungsspielraum. Der Ansatz hat Projektcharakter, die Projektleitung obliegt der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Folgende Ansätze werden im Projekt berücksichtigt:

- Vermittlungsfachkraft fungiert als Berater, Lotse, Koordinator, Vermittler und Visionär, welcher der Familie Perspektiven aufzeigt
- ganzheitlicher und analytischer Beratungsansatz, der die Situation der gesamten Familie im Blick behält und Raum für die eigene Reflexion lässt
- individuell, die Belange des Einzelnen berücksichtigend
- Freiraum für innovative Ansätze im Beratungsalltag (z. B. Beratung auch außerhalb des Jobcenters Berlin Mitte)
- hohe Betreuungsdichte und eine sich daraus entwickelnde gute Vertrauensbasis

Zielgruppe

Insbesondere werden Mehrkind- und Großfamilien ab 4 Kindern mit 2 arbeitslosen Elternteilen in die intensive Betreuung übernommen. Hierbei handelt es sich häufig um Bedarfsgemeinschaften mit geringem Qualifikationsniveau. Seit Juli 2017 wird der Fokus vor allem auch auf Familien mit Kindern aus den vergangenen und aktuell bevorstehenden Schulentlassjahren gelegt, um hier den Übergang von Schule in Ausbildung aktiv zu unterstützen.

Ziele

Ziel ist es, dem Risiko, dass sich Langzeitarbeitslosigkeit auf jüngere Generationen vererbt, präventiv zu begegnen. Konkret soll der Bestand an Familien-Bedarfsgemeinschaften mit zwei arbeitslosen Erwachsenen gesenkt werden. Zwischenziel ist es, mindestens einen Erwachsenen der Bedarfsgemeinschaft in Arbeit zu integrieren. Damit wird ein Wandel im Lebensstil der Bedarfsgemeinschaft erzeugt und Arbeit als Kern-Familienwert etabliert. Gleichzeitig wird das elterliche Verständnis für die eigene Vorbildfunktion für Kinder und andere Familienmitglieder geweckt.

Vorstellungen und Haltungen der Familienmitglieder, die mit den Prinzipien des SGB II kollidieren bzw. sich überlappen, sollen zunehmend mit der Familie und schließlich in der Familie aktiv diskutiert werden, sodass eine positive Haltung zueinander entsteht. Zudem werden Reflexionstechniken vorgelebt mit dem Zweck, Entscheidungen für sich selbst zu treffen und zu formulieren.

Kontakt:

Frau Manuela Lück (BCA), Jobcenter Berlin Mitte

12.3 Familien-Coaching, JC Landkreis Celle

Idee

Die Grundidee ist die Betreuung von großen Bedarfsgemeinschaften aus einer Hand in Kooperation mit einem Bildungsträger. Es wird im Sinne des systemischen Ansatzes auf die Kräfte und Gruppendynamik des familiären Zusammenhalts gebaut. Die Familie wird ganzheitlich betrachtet, denn eine Integration einzelner Personen in den Arbeitsmarkt kann nur erfolgen, wenn alle Personen dieses Systems, an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Bereits kleine Störungen in der Gruppe können Pläne und Lebensstrategien verhindern.

Die Mitglieder der Bedarfsgemeinschaften werden im Kontext des jeweiligen Familiengefüges aber auch individuell aktiviert, gefördert und trainiert, um sie in den regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Hierbei soll stets begleitend - aber auch gezielt – auf eine zielgruppengerechte und ggf. die kulturelle Besonderheit berücksichtigende Ansprache geachtet werden.

Unser besonderes Augenmerk liegt beim Familiencoaching auf den Kindern und jungen Erwachsenen, insbesondere auch von Alleinerziehenden. Eltern sollen z. B. auf Angebote wie das Bildung und Teilhabepaket und weitere regionale Services und Beratungen aufmerksam gemacht und ggf. an die Nutzung herangeführt werden. Das regionale und überregionale Netzwerk und dessen konsequente Nutzung spielt bei der Durchführung des Familiencoachings eine entscheidende Rolle. Der regelmäßige Schulbesuch der Kinder wird thematisiert und eine frühzeitige Orientierung regionaler Ausbildungsstellenangebote wird initiiert. Besondere Beachtung finden dabei die regionalen, kleinen und mittelständischen Betriebe die in regelmäßigen Abständen vom durchführenden Team des Familiencoachings kontaktiert werden.

Die Räumlichkeiten befinden sich außerhalb des Jobcenters, um eine positiv behaftete Atmosphäre zu unterstützen und innere Barrieren der Teilnehmer/-innen, an Einzel- und Gruppengesprächen teilzunehmen, zu reduzieren. Der Mitarbeiter des Jobcenters, ein Fallmanager, sitzt gemeinsam mit 2 Pädagogen/Pädagoginnen in den Räumlichkeiten des Trägers und erledigt alle das Jobcenter betreffenden Belange für die Mitglieder der jeweiligen Bedarfsgemeinschaft. Die Teilnahme erfolgt über eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person der Bedarfsgemeinschaft. Nach Ablauf der Teilnahmedauer kann eine weitere hilfebedürftige Person über diesen Weg eingesteuert werden.

Zielgruppe

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus dem Rechtskreis SGB II in sog. „großen Bedarfsgemeinschaften“, (Alleinerziehende mit mind. 3 Kindern und Partnerschaften mit mind. 4 Kindern), sowie ausbildungssuchende Jugendliche ab 16 Jahren aus „großen Bedarfsgemeinschaften“ (sofern die Schulpflicht erfüllt ist), bei denen Vermittlungshemmnisse bestehen (z. B. Qualifikationsdefizite, familiäre Problematiken, gesundheitliche Einschränkungen, psychosoziale Problematiken, Sprachdefizite, Suchterkrankung,...)

Ziele

Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes ist vor diesem Hintergrund auf die Beseitigung spezifischer Eingliederungshemmnisse der Bedarfsgemeinschaft hinzuwirken.

Entscheidend ist, dass die Mitglieder der Bedarfsgemeinschaften im Kontext des jeweiligen Familiengefüges stark individuell aktiviert, gefördert und trainiert werden, um sie in den regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Hierbei soll stets begleitend - aber auch gezielt – auf eine zielgruppengerechte und ggf. die kulturelle Besonderheit berücksichtigende Ansprache geachtet werden. Ein gutes Instrument ist die Einrichtung von Kleingruppen für die Unterstützung der Hausaufgaben für Kinder und berufsbezogener Deutschunterricht. Schwerpunkt der Maßnahme ist die individuelle Begleitung und intensives Einzelcoaching, die auch durch aufsuchende Sozialarbeit erfolgen kann. Eine weitere Option ist die Anwendung des Familienrats.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Es empfiehlt sich, die Maßnahme über § 16 I SGB II i.V.m. § 45 I S. 1 SGB III einzukaufen. Der Träger sollte einen Betreuungsschlüssel von 1:7 sicherstellen. Die Mitarbeiter/-innen sollten ein sozialpädagogisches Hochschulstudium vorweisen und über eine Zusatzausbildung zur systemischen Berater/-in verfügen. Die Präsenz eines Fallmanagers/einer Fallmanagerin sowie eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin des Jobcenters vor Ort ist sinnvoll und effektiv.

Kontakt:

Frau Dyana Mieske (BCA), Jobcenter im Landkreis Celle

12.4 Projekt LILA (Lebensweltorientierte Integrationsarbeit mit Langzeitarbeitslosen), JC Landkreis Diepholz

Idee

Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bedeutet in der Regel, dass eine Gleichstellung von Frauen und Männern angestrebt und unterstützt wird. Um aber langfristig auch die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern langzeitarbeitsloser Bedarfsgemeinschaften zu erhöhen, beziehen wird diese in unsere Arbeit ein:

Wir betreuen die Bedarfsgemeinschaften, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind in ihrer Wohnung/in ihrer Lebenswelt. Die Betrachtung der Familie, die Effekte von aufsuchender Arbeit und die Netzwerkarbeit führen zu einer ganzheitlichen Arbeitsmarktberatung. Eine nachhaltige Integration in Arbeit wird unterstützt. Einer „Verfestigung“ von Arbeitslosigkeit sowie der Weitergabe an die nächste Generation wird entgegengewirkt.

Zielgruppe

Familienbedarfsgemeinschaften, mit

- mindestens einem Kind unter 18 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft UND
- einem eLb, der mindestens 6 Monate arbeitslos ist

Ziele

Durch die aufsuchende Arbeit besteht die Möglichkeit, (weitere) Vermittlungshemmnisse sowie Unterstützungsbedarfe zu erkennen. Der damit verbundene Vertrauensaufbau fördert die Motivation und den Veränderungswillen der Familien. Erstes Ziel ist es, die Situation der Familien insgesamt zu verbessern. Dabei werden die bekannten Unterstützungsnetzwerke des Fallmanagements ge-

nauso genutzt wie die regionale Netzwerke, die sich mit der Förderung von Familien und Kindern beschäftigen (z. B. Netzwerk Frühe Hilfen). Eine nachhaltige Integration ist genauso wichtig, wie die Verbesserung der Chancen der betroffenen Kinder.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Nutzen Sie den Austausch mit Jobcentern, die Projekte mit ähnlichen Ansätzen oder Zielgruppen umgesetzt haben.

Kontakt:

Frau Sonja Meyer (BCA), Jobcenter Landkreis Diepholz

12.5 Stark mit Familie, JC Wilhelmshaven

Idee

In dieser Maßnahme werden mit zielgruppenspezifischen Modulen die häufigsten Hemmnisse bearbeitet und in einer betrieblichen Praxisphase weiter abgebaut.

Die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Mütter und Väter, die innerhalb der Bedarfsgemeinschaft die Erziehungsarbeit (überwiegend) leisten und aus diesem Grunde (bislang) für die Arbeitsaufnahme noch entsprechende Hemmnisse aufweisen.

Es gibt keine festen Beginn- und Endzeiten, sondern Rand- und Kernzeiten und damit erfolgt eine familiengerechte Flexibilisierung.

Die Inhalte sind speziell auf Erziehende abgestimmt und die Arbeitgeber werden entsprechend angesprochen und sensibilisiert für die integrierte Praxisphase.

Dauer 12 Wochen, davon 4 Wochen Praxiserprobung

Zielgruppe

Mütter und Väter, die in der Bedarfsgemeinschaft den überwiegenden Anteil der Erziehungsarbeit leisten sowie Alleinerziehende.

Ziele

In vielen Bedarfsgemeinschaften des Jobcenters Wilhelmshaven ist der Elternteil, der sich um die Kindererziehung kümmert, nicht oder nur geringfügig beschäftigt. Teilweise sind Qualifikationen gar nicht vorhanden oder durch lange Elternzeit nicht mehr verwertbar. Erschwerend kommen ungünstige Kinderbetreuungszeiten und fehlende private Netzwerke sowie Unkenntnis über den Arbeitsmarkt und den eigenen Möglichkeiten hinzu.

Frauen und Männer, die Erziehungsarbeit leisten, sollen einen direkten Zugang zum Arbeitsmarkt finden oder über Qualifizierungen mittelfristig in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einmünden. Dazu werden Potenziale ermittelt, private Netzwerke aufgebaut und neue Perspektiven aufgezeigt.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Bewährt hat sich die flexible Gestaltung der täglichen Beginn- und Endzeiten, da gerade bei Müttern/Vätern mit mehreren Kindern durch die unterschiedlichen Öffnungszeiten von Schule/Kita/Hort starre Termine schlecht einzuhalten sind. Auch die Bereitschaft der Arbeitgeber, Beschäftigte mit Erziehungspflichten einzustellen, muss durch ständige Information und das Kennenlernen von fachlich geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern erhöht werden. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice vor Ort hilfreich.

Kontakt:

Frau Claudia Heidenreich (BCA), Jobcenter Wilhelmshaven

12.6 6-monatige Vergabe-Maßnahme für Erziehende, JC Kreis Siegen-Wittgenstein

Idee

Es handelt sich um eine 6-monatige Vergabe-Maßnahme für Erziehende zur inhaltlichen Vorbereitung auf und Vermittlung in eine Ausbildung/ (betriebliche) Umschulung (nachrangig: in Arbeit). Das Angebot wird durch die BCA von der Ausschreibung bis zum Abschluss intensiv begleitet (z. B. Maßnahmebewertung, Vorgespräche Träger, Besetzungsverfahren, monatliche Teilnahme an der Maßnahme selbst).

Bestandteile der BKM sind u.a.:

Kenntnisvermittlung in Deutsch, Mathematik → um Selbstvertrauen in die eigene Lernfähigkeit wiederherzustellen (ggf. Bildungsbereitschaft fördern)

Zweimal 3-wöchiges Praktikum enthalten (je zu Beginn und Ende der MAT), um einen Eindruck bei Arbeitgebern zu hinterlassen, die Ausbildungsstellen zu besetzen haben

Schwerpunkt: Bewerbungen → 0,5 Jobcoach und 1 Sozialarbeiter werden zusätzlich eingesetzt

Zielgruppe

Erziehende, in der Praxis handelt es sich zu 100 % um Mütter, zu ca. 70-80 % um Alleinerziehende

Ziele

Die berufliche Eingliederung von (Allein-)Erziehenden in Ausbildung und Arbeit

Empfehlungen für die Umsetzung:

Einbezug der BCA in die Maßnahmeplanung.

Intensive inhaltliche Begleitung von Maßnahmen (für Erziehende).

Anpassung der Maßnahmezeiten an die lokalen Betreuungssituation und Lage der Maßnahme in Bezug auf Ferien berücksichtigen.

Maßnahmeangebot vorab in Gruppeninformationsveranstaltungen vorstellen.

Kontakt:

Frau Sarah Georg (BCA), Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein

12.7 Steuerungsgruppe zur Umsetzung diverser Aktivitäten, AA Aachen-Düren

Idee

Der Kreis Heinsberg war 2012 mit 39,4 % Beschäftigungsquote der Frauen das Schlusslicht in NRW. 2013 haben wir (AA und JC) vor diesem Hintergrund zusammen mit der Landesebene (Kompetenzzentrum Frau und Beruf) und der kommunalen Ebene (Kreis Heinsberg vertreten durch die Fachbereiche Wirtschaftsförderung, Jugendamt und Gleichstellung) die erste regionale Befragung der Stillen Reserve durchgeführt, um u. a. deren Gründe für die Nichterwerbstätigkeit zu erfahren. Das Ergebnis zeigte deutlich, dass die meisten Frauen und Männer nach Familienzeiten gerne arbeiten würden, wenn die Rahmenbedingungen dies ermöglichen. Auffällig war auch die Anzahl von im Minijob beschäftigten Eltern, die sich eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit wünschen.

Es wurde daraufhin mit den o.g. Akteuren und erweitert durch Kammervereine und den DGB eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die u. a. nachfolgende Aktivitäten umgesetzt hat: Veranstaltungen mit Arbeitgebern zum Thema Minijob, Speeddating mit erfolgreichen Vermittlungen in die Branchen Gesundheit und Handel sowie Gewinnung von Unternehmen für das Siegel "Familienfreundliche Arbeitgeber". Besonders erfolgreich ist das in diesem Prozess entstandene Jobcafé, welches auch aktiv von den jeweiligen Bürgermeistern unterstützt wird.

Zielgruppe

Frauen und Männer mit noch nicht erschlossenem Erwerbspotential (Stille Reserve, Erziehende, Pflegende, Minijobbende)

Ziele

Ziel ist die Steigerung der Beschäftigungsquote von Frauen auf den Landesdurchschnitt in einem Zeitrahmen von 5 Jahren (2018). Im Jahr 2016 hat der Kreis Heinsberg bereits eine Quote von 47 % erreicht. Das entspricht einer Steigerung von 19 %. Zum angestrebten Landeswert fehlen nur noch 2,8 %.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Eine Einrichtung von Steuerungsgruppen mit Führungskräften der maßgeblichen Organisationen ist zielführend. Die Einbindung der lokalen Bürgermeister ist eine zusätzliche wertvolle Ressource. Zum einen ist es eine große Wertschätzung für die Frauen, dass "ihr" Bürgermeister sich zu diesem Thema einbringt und zum anderen bringen die Verwaltungschefs u. a. ihre Netzwerke und ihr Wissen zu lokalen Entwicklungen (z. B. Neuansiedlungen und Gründungen) ein.

Kontakt:

Frau Andrea Hilger (BCA), Agentur für Arbeit Aachen-Düren

12.8 "NAVI für Erziehende": Nachhaltige Aktivierung Vermittlung Integration für Erziehende, JC Köln

Idee

"NAVI für Erziehende" steht für Nachhaltige Aktivierung Vermittlung Integration für Erziehende. Diese Arbeitsmarktdienstleistung richtet sich an alleinerziehende bzw. erziehende Kundinnen und Kunden des Jobcenters. Ziel des Angebots ist die nachhaltige berufliche Eingliederung durch passgenaue Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

In Abgrenzung zu den bisherigen Maßnahmeangeboten für Alleinerziehende wurde bei dem neuen Integrationsangebot die Zielgruppe um die Personengruppe der Erziehenden erweitert. Ferner wird ein deutlicher Fokus auf die nachhaltige Integration in den Ersten Arbeitsmarkt gerichtet, indem die Angebotsstruktur um die Funktionen „Arbeitgeberkoordinator/in“ und „Kinderkoordinator/in“ erweitert wurde.

In NAVI werden eine Präsenzzeit und ein umfangreiches, zielgruppenadäquates Workshop-Portfolio ermöglicht. Ein Angebot mit einem Work-First-Ansatz für Menschen mit Familienverantwortung, das besonders die familiären Rahmenbedingungen der Teilnehmenden berücksichtigt und sie auf dem Weg ins Berufsleben aktiv unterstützt.

Besondere Komponenten:

Kinderkoordination:

Die Kinderkoordination berät aktiv die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und unterstützt sie unter anderem bei der Suche nach Plätzen in der Kindertagesbetreuung und offenen Ganztageschule, der Vermittlung von Randbetreuung, Leihgroßeltern und Tagespflegepersonen sowie der Herstellung von Kontakten zur Familienberatung und Familienbildungsstätten. Die Kinderkoordination hat eine individuelle Lotsenfunktion und begleitet die Kundinnen und Kunden bedarfsgerecht bei Anliegen rund um die Kinderbetreuung (z. B. Anmeldung im Kindergarten, bei den Ganztagsbetreuungen der Schulen usw.)

IKEA-Modell - Kinderbetreuung vor Ort:

Die ansprechende Kinderbetreuung steht während der gesamten Teilnahmedauer und zusätzlich bei der Wahrnehmung von Beratungsterminen im Rahmen der Nachbetreuung für alle Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer des Angebots zur Verfügung.

Konzeptionell orientiert sich die Kinderbetreuung am Entwurf „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Betreuung erfolgt altersadäquat grundsätzlich für Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren. Im Bedarfsfall werden nach Rücksprache mit dem Angebotsträger alternative Möglichkeiten der Kinderbetreuung für ältere Kinder vereinbart. Das Raumkonzept vor Ort ist variabel und flexibel, so dass auf unterschiedliche Zusammensetzungen nach Altersgruppen bedarfsgerecht reagiert werden kann.

Die Kinderbetreuung wird von einer staatlich geprüften Kinderpflegerin (sozialpädagogische Assistentin) mit mehrjähriger Berufserfahrung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, u. a. in Kölner Kindertagesstätten, durchgeführt.

Hinweis:

Das Angebot beinhaltet eine Stelle als Kinderbetreuerin/Erzieherin und eine separate Stelle als Kinderkoordinatorin.

Arbeitgeberkoordination:

Aufgabe der Arbeitgeberkoordination ist der Aufbau bzw. die Pflege des Netzwerks an Arbeitgebern im gesamten beruflichen Spektrum, hier mit speziellem Blick auf die Anforderungen der Zielgruppe der (Allein)Erziehenden, um die Integrationsbegleitung bei ihrer Vermittlungsarbeit zu unterstützen. Die Arbeitgeberkoordination akquiriert Arbeits- oder Ausbildungsplätze, die mit den Wünschen und den Rahmenbedingungen der Teilnehmenden korrespondieren.

Flexibles "Arbeitszeit"-konto:

Unter Berücksichtigung der besonderen Problemlagen von (Allein)Erziehenden, wurde eine zeitlich flexible Teilnahme an dem Angebot ermöglicht. Der Auftragnehmer führt für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer ein Arbeitszeitkonto und hält monatlich nach, dass die geforderten Anwesenheitszeiten gewährleistet sind. Die Verwaltung der 15 Stunden pro Woche übernehmen die Teilnehmenden in Absprache mit dem Angebotsträger selber, so dass die Eigenverantwortung gestärkt wird.

Räumlichkeiten:

Durch die hochwertige Ausstattung und besonders zentralen Lage des Durchführungsortes in der Kölner Innenstadt wird den Teilnehmenden hohe Wertschätzung entgegengebracht und die Motivation gestärkt. Eine besonders ausgestattete Begegnungsküche schafft Platz zum Austausch und Netzwerken

Nachhaltige Eingliederung in den Beruf:

Durch die bedarfsorientierte Unterstützung der Integrationscoaches werden nachhaltige Eingliederungen erreicht. Die Zielquote für Vermittlungen in Beschäftigungsverhältnisse, die länger als sechs Monate ununterbrochen bestanden haben, liegt bei 20 %. Die Berechnung erfolgt bezogen auf die Anzahl aller Eintritte in die Maßnahme. Zwecks Sicherstellung der Nachhaltigkeit hat der Auftragnehmer bis zu sechs Monate nach Maßnahmenende eine Nachbetreuung sicherzustellen. Diese soll sich insbesondere auf die Begleitung und die Konfliktintervention konzentrieren, um z. B. Beschäftigungsabbrüche zu verhindern.

Netzwerk:

Eine enge transparente Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen, die für die Menschen mit Familienverantwortung notwendig sind, gewährleistet eine erfolgreiche nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Eine enge Schnittstelle zu den Integrationsfachkräften und der BCA fördert die Akzeptanz des Angebotes.

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst erwerbsfähige alleinerziehende bzw. erziehende Leistungsberechtigte nach dem SGB II, die nicht durch die Integrationsfachkräfte (IFK) des Jobcenter Köln in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln sind und einen erhöhten Bedarf an einer intensiven und individuellen Hilfestellung im Bewerbungsmanagement haben.

Mit Bewerbungsmanagement ist die Unterstützung in allen Phasen des Bewerbungsprozesses und flankierend die Stabilisierung der notwendigen Rahmenbedingungen (z. B. der familiären Betreuungsverhältnisse) gemeint.

Das Angebot richtet sich an alleinerziehende bzw. erziehende, erwerbsfähige Leistungsberechtigte über 25 Jahre, deren Kind bzw. Kinder grundsätzlich in der Altersgruppe 1-12 Jahre sind. Bei den Erziehenden muss eine deutliche Verdichtung im Handlungsbedarf der Stabilisierung der familiären Betreuungssituation vorliegen.

Ziele

Ziel des Angebotes ist die Einmündung der Teilnehmer/-innen in eine passgenaue und nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die Teilnehmenden sollen dabei unter einer ganzheitlichen Betrachtungsweise im Rahmen einer kleinschrittigen Hilfeplanung zur Überwindung ihrer persönlichen und sozialen Vermittlungshemmnisse befähigt werden, um die angestrebte Überleitung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erreichen.

Die Teilziele werden wie folgt definiert:

- Nachhaltige Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt innerhalb der individuellen Zuweisungsdauer unter Einbeziehung des Work-first-Ansatzes, d. h. der schnellen und vorrangigen Integration in den 1. Arbeitsmarkt mittels einer Stärkung des aktiven und eigenverantwortlichen Handelns der Teilnehmenden,
- Umfassende Kompetenzbilanzierung,
- Einleitung und Umsetzung eines bedarfsorientierten Förderkonzeptes,
- Verbesserung der im Bewerbungsprozess notwendigen EDV- und Recherchekenntnisse,
- Berufsorientierung und Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive,
- Verbesserung der Kenntnisse des Arbeitsmarktes, der Anforderungen an geeignete Berufe sowie an Bewerbungen,
- Erstellung von aussagekräftigen, zeitgemäßen und an die Zielberufe angepassten Bewerbungsunterlagen,
- Einüben von Selbstvermarktungsstrategien,
- Umsetzung von Bewerbungen, Vorstellungsgesprächen, Eignungstest und Einstellungsgesprächen,
- Sicherstellung der Kinderbetreuung.

Empfehlungen für die Umsetzung:

- keine Fokussierung auf eine enge Zielgruppe, sondern Öffnung der Angebote für Menschen mit Familienverantwortung, die u. a. einen Handlungsbedarf im Rahmen der Kinderbetreuung mitbringen.
- Flexibilisierung der Arbeitszeiten im Angebot
- zentrale Lage
- ansprechende Workshops
- hochwertige Ausstattung, inkl. einer Küche für gem. Mittagspausen
- Raum für Begegnung, Zeit für Austausch und Netzwerke
- Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung
- Kinderbetreuung nach Bedarf nach dem IKEA-Prinzip (keine Umgehung der kommunalen Verpflichtung)
- viele Workshops, die je nach Bedarf angeboten werden

Kontakt:

Frau Meryem Demirtas (BCA); Herr Thomas Viereck (BL), Jobcenter Köln



13 Alleinerziehende

13.1 Beratung für Alleinerziehende, JC Regensburg

Idee

Im Jobcenter Stadt Regensburg wurde ein eigenes Team für Alleinerziehende gebildet, um sowohl die Erziehenden, die die Regelung des § 10 SGB II (Kinder unter 3 Jahren) in Anspruch nehmen, als auch Alleinerziehende, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, individuell und nachhaltig zu fördern. Seit 2012 ist die BCA dem Team zugeordnet.

Zielgruppe

Alleinerziehende ab 25 Jahren

Ziele

Engmaschige Begleitung durch Kenntnis der persönlichen, familiären, gesundheitlichen, finanziellen und beruflichen Situation, um durch Einbeziehung verschiedener Netzwerkpartner und Bildungsträger mittel- bis langfristig berufliche Perspektiven zu entwickeln und umzusetzen.

Vernetzung mit Ansprechpartnern des Arbeitsmarkts, bei denen die Rahmenbedingungen für Alleinerziehende günstig sind (Stichwort: eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit).

Erziehende in Elternzeit: individuelle Kontakte und Beratungsangebote bereits während der Elternzeit.

Kontakt:

Frau Susanne Waldherr (BCA), Jobcenter Stadt Regensburg

13.2 Vorbereitungslehrgang „Courage“, JC Weilheim Schongau

Idee

Integration von Alleinerziehenden in eine Berufsausbildung in Teilzeit durch einen 6monatigen Vorbereitungslehrgang "Courage" (zwei Phasen! 1. Phase Vorbereitungszeit: Hier werden zusammen mit der Gruppe der Teilnehmerinnen berufliche Ziele erarbeitet und die Rahmenbedingungen für eine Arbeit oder Ausbildung geklärt. In dieser Zeit liegt der Fokus stark auf der Stärkung des Selbstbewusstseins, der Ressourcen der Frauen und ihren Wünschen. Sie werden wertgeschätzt, jede einzelne von Ihnen, persönliche Probleme werden benannt und anerkannt. Das Gruppengefühl wächst, frei nach dem Motto "raus aus der Isolation, wir leben zwar von Alg II, aber uns prägt der Wille zur Veränderung und der schweißt zusammen". Viele Tränen fließen in dieser Zeit, es geht neben der persönlichen Situation, die immer schwierig ist, auch um die Herausarbeitung was geht beruflich und was geht nicht. Da hilft die Gruppe in außergewöhnlicher Weise mit. Wichtig ist, dass alle Frauen freiwillig am Kurs teilnehmen. Keine wird gezwungen. Mindestens 20 % der Teilnehmerinnen sind § 10 Kundinnen, mit Kindern unter drei Jahren. Gerade hier ist der Wille zur Veränderung oft sehr stark vertreten.

Die zweite Phase ist die Umsetzungsphase. Sie dauert 4 Monate. Jetzt werden die zuvor festgelegten individuellen Ziele verfolgt und ggf. die Rahmenbedingungen für eine Ausbildung geschaffen, beispielsweise der Mittelschulabschluss nachgeholt. Es werden im Einvernehmen mit dem Teilnehmer/der Teilnehmerin Praktikas ermöglicht, möglichst mit Option auf Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis. Der Betrieb und die Auszubildende in Teilzeit kennen sich idealerweise bei Beginn der Umschulung bereits sehr gut.

Wir im Jobcenter sind sehr stolz auf die Ergebnisse aus der Courage. Der Kurs startet bei uns im Februar 2018 bereits das fünfte Mal. Wir haben durch diese einzigartige Möglichkeit in den letzten 4 Jahren 10 betriebliche Umschulungen in Teilzeit etablieren können. Mittlerweile sind die ersten Mütter bereits mit der Umschulung fertig.

Zielgruppe

Ausschließlich Alleinerziehende mit Alg II-Bezug. Keine anderen Frauen wie Berufsrückkehrerinnen oder Alg I Bezieherinnen. Das ist dem Umstand geschuldet, dass die besondere Familiensituation alleinerziehend zu sein und von Hartz IV leben zu müssen immer eine äußerst schwierige Konstellation darstellt. Scham und Verzweiflung prägen diese Personengruppe. Damit sich die Frauen öffnen und auch schwerwiegende Integrationshemmnisse im Kurs offenbaren, muss Gleichförmigkeit innerhalb der Gruppe herrschen. Sonst gibt es kein Vertrauen und die Frauen brechen weg.

Freiwilligkeit der Kursteilnahme ist ebenso unerlässlich. Noch nie wurde eine Frau vom JC gezwungen den Kurs zu absolvieren. Trotzdem war er jedes Mal bis auf den letzten Teilnahmeplatz gefüllt. (Vollbelegung: 15 Teilnehmerinnen)

Ziele

Inanspruchnahme einer Ausbildung für Eltern, Stärkung der Teilhabe von Alleinerziehenden am gesellschaftlichen Leben durch wertschätzende und annehmende Beratung und Begleitung, frühzeitiger Abbau von Integrationshemmnissen (fehlender Schulabschluss, mangelnde Kinderbetreuung, kein familiäres Netzwerk, völlig unrealistische Wahrnehmung der Möglichkeiten und eigenen Ressourcen bei Alleinerziehenden) jetzt auch: die Integration von Flüchtlingsfrauen und die Reduzierung des Fachkräftemangels in unserer Region u.v.m.

Kontakt:

Frau Barbara Penz (BCA), Jobcenter Weilheim Schongau

13.3 FRANKFURTER FAMILIENSTART

Idee

Junge Alleinerziehende (AE) mit lückenhafter Ausbildung sind überdurchschnittlich oft und lange von Arbeitslosigkeit betroffen. Sie haben wenige Chancen am Arbeitsmarkt und leben daher vielfach über Jahre und Jahrzehnte in Armut und können kaum angemessen für ihre Rente vorsorgen. Zudem können auch ihre Kinder durch diese Lebensumstände belastet werden und nicht selten werden die Schwierigkeiten in die nächste Generation weitergetragen. Knapp eine Million Kinder Alleinerziehender in Deutschland leben von SGB II Transferleistungen. Alleinerziehende und ihre Kinder sind überdurchschnittlich armutsgefährdet. 42,4 % der AE-Haushalte im früheren Bundesgebiet waren 2016 armutsgefährdet, 42,2 % in Hessen (Quelle: Statistisches Bundesamt 29.8.2017).

In besonders prekärer Situation befinden sich junge alleinerziehende Mütter unter 25 Jahren. Die geringste Erwerbsquote weisen mit knapp 25 % AE mit Kindern unter drei Jahren auf. Viele von ihnen haben keinen Berufsabschluss und waren vor der Geburt ihres Kindes noch nie berufstätig. Sie sind die avisierte Zielgruppe von Familienstart. Ihre frühen Nachteile verfestigen sich in vielen Fällen. Das möchte Familienstart verhindern. Migrationshintergrund, Flucht und geringe deutsche Sprachkenntnisse erschweren die Chance, einen Beruf zu erlernen.

Zielgruppe

Zu den zentralen Problemstellungen der betreuten Frauen zählen schwierige Wohnverhältnisse und fehlende Wohnungsangebote, Schulden und psychische Probleme. Daneben bereiten auch Isolation und Sprachprobleme Schwierigkeiten und stellen Hürden auf dem Weg in eine Stabilisierung und in die Berufstätigkeit dar. Viele Frauen haben Flucht- und Gewalterfahrungen und Trennungen erlebt. Viele haben auch negative Erfahrungen mit dem Kontakt zu sozialen Einrichtungen und Ämtern gemacht und kennen das Gefühl, dass ihnen keiner hilft. Die Mehrheit der Frauen hat Migrationshintergrund, viele haben keinen Schulabschluss oder nur einen Hauptschulabschluss.

Ziele

Das Modellprojekt FRANKFURTER FAMILIENSTART hatte zum Ziel, in besonders prekären Verhältnissen lebende, junge alleinerziehende Mütter und Väter in Frankfurt zu fördern. Sie wurden einerseits darin unterstützt, Schritt für Schritt – gleich nach der Geburt des Kindes – eine gute Bindung zu ihrem Kind aufzubauen und andererseits für sich selbst eine Bildungs- und Berufsperspektive zu entwickeln. In dem Frankfurter Modellansatz ging es vor allem darum, die Selbstverantwortung der jungen Alleinerziehenden zu stärken. Sie wurden darin unterstützt, Eigenständigkeit zu entwickeln, eine Ausbildung nachzuholen, Berufstätigkeit und Familie zu vereinbaren und ihren Kindern durch eine gute Bindung und die Chance auf Bildung gute familiäre Startchancen zu geben.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die örtlichen Rahmenbedingungen und verlässlichen Kooperationspartner sind wichtige Faktoren für die Umsetzung eines Gemeinschaftsprojektes.

Die finanzielle Förderung über freie Förderung vereinfachte die Finanzierungsbedingungen sehr.

Das Projekt startete noch in Zeiten ohne Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab der Vollendung des 1. Lebensjahres. Zu dieser Zeit war es noch viel schwieriger, einen Krippenplatz als Nichtberufstätige Mutter zu bekommen. Auch die Sichtweise auf frühkindliche Betreuung ist ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt bei der Arbeit mit jungen Müttern. Viele Mütter möchten ihre Kinder selbst betreuen und erkennen die Vorteile der frühkindlichen Förderung und den möglichen Aufbau einer Bindung zwischen Mutter und Kind in so einer Situation seltener als Mütter mit starker Berufsauffähigkeit.

Kontakt:

Frau Claudia Czernohorsky-Grüneberg (GF) Frau und Claudia Bock (BCA)
Jobcenter Frankfurt am Main

13.4 Projekt für Alleinerziehende, JC Helmstedt

Idee

Alleinerziehende werden intensiv und umfassend über die Arbeitsvermittlung hinaus betreut von zwei Arbeitsvermittlerinnen, die die besondere Situation dieses Personenkreises berücksichtigen

Zielgruppe

Weibliche und männliche Alleinerziehende, die Interesse an der Mitarbeit im Projekt haben.

Ziele

Bessere Integrationschancen in den Arbeitsmarkt durch die intensive Betreuung (enge Kontaktdichte) gute Vorbereitung von Arbeitsaufnahmen, Nachbetreuung von mind. 6 Monaten nach Arbeitsaufnahmen, Vermeidung von Misserfolgen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Gerade bei Gruppen mit vielen Vermittlungseinschränkungen sind intensive Betreuungen notwendig, die über die Arbeitsvermittlung hinausgehen, z. B Berücksichtigung und Förderung der Gesundheit, gesunde Ernährung, Kinderbetreuung, Mobilität.

Kontakt:

Frau Karin Böstler (BCA), Jobcenter Helmstedt

13.5 Arbeitsgelegenheit im Bereich Kunst, JC Delmenhorst

Idee

Das Jobcenter Delmenhorst hat eine Arbeitsgelegenheit für 10 Frauen - insbesondere (allein)erziehende Mütter im Bereich Kunst geschaffen. Durchführender Träger ist die VHS Delmenhorst.

Die Teilnehmerinnen werden von einem Diplom-Designer im eigenen Atelier angeleitet, figürliche Kunstgegenstände in verschiedenen Größen zu entwerfen und herzustellen. Die Materialien Ton, Mosaik und Holz finden Anwendung. Die Objekte werden gemeinnützigen Organisationen und Institutionen gespendet. Die Maßnahme wird in Teilzeit (20 Stunden/wöchentlich) durchgeführt.

Zielgruppe

Frauen, insbesondere (allein)erziehende Mütter

Ziele

Mit dem Projekt schafft die VHS geeignete Strukturen, die den Frauen eine berufliche Zukunft und damit Existenzsicherung ermöglicht.

Ein weiteres Ziel besteht darin, eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die eigenständiges Arbeiten der Teilnehmerinnen stärkt und sie befähigt, Arbeitsanweisungen in ihrer kreativ-gestalterischen Logik zu folgen. Die begrenzte Teilnehmeranzahl macht es möglich, auf Stärken der Frauen individuell einzugehen. Gegenseitiges Helfen, Förderung von Partnerarbeit, Austausch von Lernergebnissen - das soziale Miteinander - werden gefördert.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Es lohnt sich, für besondere Zielgruppen auch besondere Wege einzuschlagen und von den "Standardangeboten" abzuweichen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit ist eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Kooperation mit dem durchführenden Träger, der auch während der Maßnahme bereit ist, notwendige Anpassungen vorzunehmen, um "auf Kurs" zu bleiben. Für diese Art Maßnahme kann eine überschaubare Teilnehmerzahl empfohlen werden. In Delmenhorst ging die Maßnahme im August 2017 in die 2. Runde.

Kontakt:

Frau Miriam Steinmeier (BCA), Jobcenter Delmenhorst

13.6 Werkakademie, JC Landkreis Nienburg

Idee

Im Rahmen der seit 2013 im JC Nienburg eingeführten Werkakademie (hier Startoffensive), die vom JC selbst durchgeführt wird, werden seit 2014 Alleinerziehende intensiv betreut. Jährlich werden jeweils 2 Gruppen von 12-15 alleinerziehenden Personen über ca. 15 Wochen in den Räumlichkeiten der Startoffensive von der BCA und den Jobcoaches des Jobcenters unterstützt. Dabei geht es vorrangig um eine adäquate Stellenrecherche, das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, aber auch um eine Stärkenanalyse für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin, um die Stärkung des Selbstbewusstseins und die persönliche Zielfindung. Workshops zu verschiedenen Themen (bspw. Vorstellungsgespräch, Ressourcenanalyse, Zielfindung etc.), Informationen zum Thema BUT, Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie die Einbindung des AG-S sind Bausteine, die das Coaching begleiten.

Zielgruppe

Neu- und Bestandskunden, die arbeitslos und alleinerziehend sind.

Ziele

Die engmaschige Betreuung, die positive Gruppendynamik und eine solide Vertrauensbasis führen zu einer optimierten Zusammenarbeit mit dem Kunden/der Kundin. Primäres Ziel ist es, die Arbeitslosigkeit so schnell wie möglich zu beenden. Im Idealfall erfolgt eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt während der Zeit in der Startoffensive. Gleichzeitig wird die Eigenverantwortung der Kundinnen und Kunden gefördert. Den zu unterstützenden Kundinnen und Kunden soll geholfen werden, dass etwaige Probleme wieder selbst bewältigt werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden angeleitet, durch diese "Hilfe zur Selbsthilfe" vorhandene Ressourcen abzurufen und ihre Potentiale zu erkennen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Meines Erachtens sind hier der engmaschige Kontakt, das Arbeiten auf Augenhöhe und die Vertrauensbasis der Schlüssel zum Erfolg. Das JC wird positiver wahrgenommen, die Motivation wird gestärkt, die Teilnehmer/innen knüpfen Kontakte und sehen, dass sie mit ihrer Situation nicht alleine sind.

Kontakt:

Herr Frank Köhring (GF) und Frau Mirja Kleuker (BCA),
Jobcenter im Landkreis Nienburg

13.7 Projekt für Alleinerziehende, JC Helmstedt

Idee

Alleinerziehende werden intensiv und umfassend über die Arbeitsvermittlung hinaus von zwei Arbeitsmittlerinnen betreut, die die besondere Situation dieses Personenkreises berücksichtigen

Zielgruppe

Weibliche und männliche Alleinerziehende, die Interesse an der Mitarbeit im Projekt haben.

Ziele

Bessere Integrationschancen in den Arbeitsmarkt durch die intensive Betreuung (enge Kontaktdichte), gute Vorbereitung von Arbeitsaufnahmen, Nachbetreuung von mind. 6 Monaten nach Arbeitsaufnahmen, Vermeidung von Misserfolgen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Gerade bei Gruppen mit vielen Vermittlungseinschränkungen sind intensive Betreuungen notwendig, die über die Arbeitsvermittlung hinausgehen, z. B Berücksichtigung und Förderung der Gesundheit, gesunde Ernährung, Kinderbetreuung, Mobilität.

Kontakt:

Frau Karin Böstler (BCA), Jobcenter Helmstedt

13.8 Ausbildung oder Umschulung in Teilzeit für Alleinerziehende ohne Berufsausbildung, JC Hildesheim

Idee

Regelmäßige Gruppen-Informationsveranstaltungen der § 10 Kundinnen, die von der BCA durchgeführt werden und in denen die Unterstützungsangebote bei der Suche nach Kita-Plätzen, als auch die beruflichen Qualifizierungsangebote - bis zur Umschulung, detailliert erläutert werden. (Wir greifen hier präventiv eine Kundengruppe in der Erziehungszeit auf, da für die Region Hildesheim festgestellt wurde, dass eine berufliche Qualifizierung oder Umschulung einfacher für Frauen durchzuführen ist, wenn die Kinder noch im Kindergarten sind und noch nicht die Schule besuchen.

Nach diesem ersten Aufschlag haben wir jeweils eine Gruppe von 10 bis 15 Interessierten, die gern noch eine Ausbildung machen möchten, am besten in Teilzeit, die dann zeitnah bei ihren zuständigen Integrationsfachkräften einen Beratungstermin erhalten. Wenn die Voraussetzungen für eine Umschulung oder Ausbildung formal erfüllt sind, münden diese Kundinnen in eine sechs Monate währende Maßnahme ein, VorUm-Vorbereitung auf die Umschulung in Teilzeit, in der sie auf die Berufsschule vorbereitet - und fit gemacht werden für die Bewerbungsakquise für Umschulungsplätze in Teilzeit. Außerdem können in dieser Maßnahme bis zu 12 Wochen als Maximum Praktika bei verschiedenen Betrieben absolviert werden. Diese Maßnahme findet einmal im Jahr bei uns statt - Beginn nach den Sommerferien mit bislang 16 Plätzen - im Durchschnitt finden

so 10 Teilnehmerinnen mit dieser Unterstützung einen Umschulungsplatz in Teilzeit. Parallel dazu erhält der gemeinsame AG-S Listen mit den unversorgten Bewerberinnen und begibt sich in die erfolgreiche Akquise von weiteren Umschulungsplätzen in den von den Bewerberinnen favorisierten Berufsfeldern.

Zielgruppe

Im Jobcenter Hildesheim sind aktuell 2.206 Alleinerziehende gemeldet, davon 1.051 ohne abgeschlossene Berufsausbildung und aus dieser Kundengruppe 709 Frauen mit Migrationshintergrund.

Ziele

Zugang zu schwer zu erreichenden Kundinnen über eine gezielt praktizierte Sozialraumplanung

Kontakt:

Herr Ulrich Nehring (GF), Jobcenter Hildesheim

13.9 BeK-Berufstätig mit Kind, JC Herne

Idee

BeK-Berufstätig mit Kind findet seit Mitte 2011 einmal in der Woche als offener Anlaufpunkt für Alleinerziehende statt. Die Alleinerziehenden können an dem Projekt zeitlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten teilnehmen. Der Projektraum mit 12 Computern, Farbdrucker, Scanner, Internetzugang und Stellenbörse und mich als Coach stehen an diesem Vormittag von 8:30 bis 12:30 Uhr zur Verfügung und zwischen einer Stunde und vier Stunden Teilnahme ist alles möglich. In dieser Gruppe sind die Alleinerziehenden unter Gleichgesinnten und im direkten Austausch miteinander. Hier können alle Fragen rund um die Berufstätigkeit mit Kind geklärt werden, ohne dass sie auf Unverständnis stoßen. Welche Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung passt zu der jeweiligen Situation? Wir suchen passende Stellenangeboten, schreiben Bewerbungen und nehmen direkt Kontakt zu Arbeitgebern auf. Kinderbetreuung wird vermittelt und insgesamt im Austausch miteinander Mut gemacht. Die Alleinerziehenden können so lange an diesem Projekt teilnehmen, bis sie eine Arbeit, Ausbildung oder eine andere Perspektive für sich gefunden haben.

BeK ist praxisnah, regelmäßig und in Rat und Tat individuell. Viele Alleinerziehende haben durch die direkte Unterstützung neuen Mut und neue Kraft bekommen und eine Arbeit oder Ausbildung aufgenommen. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Das konstante Angebot und die individuelle Unterstützung (von Hilfe zur Selbsthilfe bis zur Verfassung von Bewerbungen und Anrufen bei Arbeitgebern) haben in vielen Fällen eine Stabilisierung der persönlichen Situation bewirken können und zu einer Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme geführt.

Für mich ist BeK-Berufstätig mit Kind die beste Möglichkeit, meine Arbeit im Jobcenter und in der Kommune sichtbar zu machen, meinen Arbeitsauftrag umzusetzen und den Alleinerziehenden direkt zu helfen. Mein Wissen und meine Kontakte kann ich dort nutzen, wo sie gebraucht werden und zwar ohne Umweg über Arbeitsvermittler oder andere Personen. Der Draht zu anderen unterstützenden Organisationen ist kurz und meine Arbeit ist in Herne bekannt, da ich durch den direkten Kontakt zu den Alleinerziehenden wertvolle Rückmeldungen in die kommunale Arbeit geben kann. Gleichzeitig kommt das Wissen um Unterstützungsangebote direkt und schnell bei den Betroffenen an.

Zielgruppe

Alleinerziehende Frauen und Männer U 25 und Ü 25, die eine Arbeit oder einen Ausbildungsplatz suchen.

Ziele

Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung, die mit den familiären Verpflichtungen vereinbar sind und deshalb eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Dabei lege ich Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ich bin eine Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Arbeitsaufnahme, Kinderbetreuung, Probleme mit dem Jobcenter, vermittele Kontakte aus meinem Netzwerk bei Problemen in der Familie und helfe ganz konkret bei Bewerbungen.

Das große Wissen und die nützlichen Netzwerkkontakte der BCA kommen in diesem Projekt direkt den Alleinerziehenden zu Gute.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Meine Empfehlung ist, zu überlegen, welche Unterstützungsangebote die Zielgruppe braucht und dieses dann als ständiges Angebot einzurichten.

Kontakt:

Frau Sandra Brinkmann (BCA), JobCenter Herne

13.10 Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden mit Unterstützung der BCA, JC Bielefeld

Idee

Bei den Alleinerziehenden handelt es sich um eine heterogene Gruppe, wobei die Versorgung der Kinder ein wichtiger, meist aber nicht der alleinige, Grund für Vermittlungshemmnisse in das Arbeitsleben darstellt.

Maßnahmen zur verbesserten Integration in den Arbeitsmarkt müssen deshalb auf mehreren Ebenen ansetzen und sich gleichsam auf die Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote, wie z. B. flankierende Beratungs- und Unterstützungsangebote beziehen. In einem quartiersbezogenen Ansatz möchte das Jobcenter die Arbeitslosigkeit von Alleinerziehenden in drei besonders betroffenen Quartieren (Sieker, Baumheide, Sennestadt) reduzieren.

Die Stadt Bielefeld hat insgesamt 10 Stadtbezirke, diese sind wiederum amtlich in 92 Statistische Bezirke gegliedert. Über den Lebenslagenbericht konnten 1 Stadtbezirk und 2 kleinräumige Quartiere mit besonders hohem Anteil an arbeitslosen Alleinerziehenden identifiziert werden

Zielgruppe

Motivierte Alleinerziehende:

- Bei denen die Kinderbetreuungszeiten weitgehend gesichert sind.
- Bei denen die Kinderbetreuung mit Unterstützung gesichert werden kann.
- Deren Kinder schon älter sind.

Ziele

- Abbau der Arbeitslosigkeit von Alleinerziehenden in den drei besonders betroffenen Quartieren.

- In den ausgewählten Stadtbereichen leben 18 % der arbeitslosen Alleinerziehenden aus dem SGB II Bereich.
- Bestand an arbeitslosen SGB II Alleinerziehenden JDW 2016:
 - Sennestadt: 126
 - Baumheide 82
 - Sieker 38.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Quartiersarbeit ist aus Sicht des Jobcenters Arbeitplus Bielefeld ein geeignetes Instrument, die Leistungen nach dem SGB II mit den Bemühungen sozialräumlich agierender Dienste und Einrichtungen zu verbinden.

Auf diese Weise können durch gezielte Strategien verschiedener Netzwerkpartner die Langzeitfolgen von Arbeitslosigkeit und Armut gemildert oder abgebaut werden.

Vor allem die Arbeit der Fallmanagerinnen und Fallmanager der Jobcenter bedarf dem Zusammenschluss und der sinnvollen Unterstützung durch andere (soziale) Akteure, um die Leistungsberechtigten wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen und eine Stabilisierung der Betroffenen erzielen zu können.

Ein dauerhafter Erfolg bei der Steigerung der Integrationschancen von Langzeitarbeitslosen in besonderen Lebenslagen kann nur durch eine Vernetzung der verschiedenen beteiligten Akteure gelingen.

Kontakt:

Frau Rosemarie Baumeister (BCA), Jobcenter Arbeitplus Bielefeld

13.11 Infofrühstück Wiedereinstieg für Alleinerziehende, JC Alzey-Worms

Idee

Dieses niederschwellige Projekt wurde durch das Jobcenter Alzey-Worms im Rahmen der Kooperationsvereinbarung von BMFSJ und BA zu den Mehrgenerationenhäusern initiiert. Das Projekt wird im Mehrgenerationenhaus des Diakonischen Werkes Hessen und Nassau in Form einer Informationsveranstaltung mit einem kleinen Frühstück durch die BCA durchgeführt.

Es beinhaltet: Umfangreiche Informations- und Unterstützungsangebote zum erfolgreichen (Wieder-)Einstieg in den Beruf und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Präsentationen der BCA, des Jugendamtes, des Mehrgenerationenhauses und des Patenschaftsprojektes (z. B. Mobilität, Qualifikation in Teilzeit, Kindertagespflege, Angebote MGH), Beratung der Teilnehmer/-innen durch die BCA

Zielgruppe

Alleinerziehende mit Kindern unter 3 Jahren

Ziele

Niederschwellige Aktivierung der Alleinerziehenden in Elternzeit (§ 10 SGB II) Bereitschaft wecken, vor Ablauf der Elternzeit wieder in Beschäftigung einzusteigen bzw. eine berufliche Qualifizierung in Teilzeit zu absolvieren, Perspektivwechsel

Empfehlungen für die Umsetzung:

Das gewählte Praxisbeispiel ist grundsätzlich auf andere Standorte unter folgenden Voraussetzungen übertragbar:

1. Präsenz von Mehrgenerationenhäusern im Rahmen der vorgenannten Kooperation
2. Präsenz des Patenschaftsprojektes zur ehrenamtlichen Kinderbetreuung am Standort
3. Das Jugendamt sollte zur Mitarbeit gewonnen werden.

Kontakt:

Frau Kerstin Adjalian (BCA), Jobcenter Alzey-Worms

13.12 Durchführung des Projektes Fit (Frauen in Teilzeit), JC Landkreis Ahrweiler

Idee

Durchführung des Projektes Fit (Frauen in Teilzeit)

Qualifizierung und Vermittlung alleinerziehender Frauen ohne Ausbildung oder nicht mehr am Arbeitsmarkt verwertbarer Ausbildung unter Berücksichtigung der besonderen, zusätzlichen Problemlagen dieser Personengruppe.

Die Maßnahme gliedert sich in zwei Hauptphasen:

Während der ca. sechsmonatigen Orientierungs- und Vorbereitungsphase werden die Teilnehmenden aufbauend auf einer differenzierten Kompetenz- und Potentialanalyse hinsichtlich möglicher Arbeits- oder Ausbildungsstellen beraten und dabei unterstützt, Strategien zur Erreichung der Zielsetzungen zu entwickeln. Die Tragfähigkeit der erarbeiteten Zielsetzungen und beruflichen Ziele werden im Rahmen eines betrieblichen Praktikums erprobt und überprüft. Bezüglich der Klärung der Rahmenbedingungen für die Aufnahme einer Beschäftigung (Kinderbetreuung, räumliche, zeitliche Flexibilität, Mobilität etc.) werden die Kundinnen seitens der Projektmitarbeitenden, den jeweiligen persönlichen Ansprechpartnern, Fallmanagern sowie der BCA beraten und unterstützt. Parallel dazu erhalten die Kundinnen eine gezielte Aufschulung in den Bereichen Deutsch, Mathematik, Sozialkunde und EDV durch den Träger. Ebenso steht eine Beraterin für Einzelfallberatung und Coaching zur Verfügung.

In der 2. Phase des Projektes, in der die Teilnehmenden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder eine Aus- oder Fortbildung eingemündet sind, stehen die Projektmitarbeitenden für Krisenintervention, Stabilisierung, Unterstützung in der Phase der Einarbeitung durch individuelles Coaching in fachlicher und persönlicher Hinsicht zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen, die in eine berufliche Ausbildung einmünden, erhalten zusätzlich die Möglichkeit eines individuellen Förderunterrichts in den Berufsschulfächern sowie eine gezielte fachliche Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen sowie ein Training zur Bewältigung von Prüfungsängsten. Für jede Teilnehmerin ist ein Stundenkontingent von zwei Stunden wöchentlich vorgesehen, die von den Teilnehmenden je nach individuellem Bedarf bei den Projektmitarbeitenden abgerufen werden können.

Orientierungsphase:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchlaufen einen ersten theoretischen Teil mit ca. 200 Unterrichtseinheiten zur Vermittlung von Softskills, sozialen Kompetenzen, Arbeitsmarktüberblick/ -informationen, Arbeits- und Sozialrecht

etc. Flankiert wird diese Orientierungsphase durch intensive Einzelberatungen, Coachings und sozialpädagogische Begleitung.

Grundlegend sollen am Ende dieser Phase folgende Resultate erreicht sein:

- die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf ist getroffen
- die Rahmenbedingungen für den Wiedereinstieg sind geklärt
- die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind stabilisiert und motiviert für die Aufnahme der Berufsausbildung
- die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich selbstständig und selbstbewusst am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt präsentieren.

Vorbereitungsphase

Die Vorbereitungsphase verfolgt zwei zentrale Zielsetzungen:

1. Die Herstellung der Ausbildungsreife durch gezielte Aufschulung in den allgemeinbildenden Fächern der Berufsschule (Deutsch, Mathematik, Wirtschafts- und Sozialwesen) und Heranführung an die Ausbildungsinhalte des 1. Ausbildungsjahres des gewählten Ausbildungsberufs.
2. Oberstes Ziel dieser Phase ist die Vermittlung in einen Ausbildungsplatz im gewählten Ausbildungsberuf. In dieser Phase werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen weiterhin in ihren Bewerbungsverfahren angeleitet und unterstützt und durch Coaching bei der Umsetzung der erarbeiteten Wiedereingliederungsstrategie begleitet.

Ausbildungsphase

Während der 28monatigen Ausbildungsphase befinden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 20 Wochenstunden im Ausbildungsbetrieb. Im Regelfall wird pro Woche ein Berufsschultag angesetzt, der laut Berufsbildungsgesetz mit 8 Arbeitsstunden anzurechnen ist. Wöchentlich steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Kontingent von 2 Betreuungsstunden im Kurs zu. Die Ausgestaltung dieser Stunden erfolgt je nach individuellem Bedarf. So können diese Zeiten z. B. für eine gezielte Förderung bei Lern- und Leistungsproblemen, zur gezielten Vorbereitung auf die Klausuren und Tests in der Berufsschule, zur Vorbereitung auf die vorgesehenen Prüfungen, aber auch zur Bewältigung von persönlichen Problemen genutzt werden. Zentrale Aufgabenstellung der Dozenten ist es, in dieser Phase die Motivation und das Durchhaltevermögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufrecht zu erhalten, Kriseninterventionen anzubieten und lösungsorientiert bei auftretenden Problemen zu arbeiten.

Zielgruppe

Alleinerziehende Frauen und Männer im Kreis Ahrweiler, die im Bezug von Arbeitslosengeld II stehen und noch keinen qualifizierten Berufsabschluss besitzen oder in ihrem erlernten Beruf nicht mehr arbeiten können und dem Arbeitsmarkt vorrangig in Teilzeit zur Verfügung stehen.

Ziele

Eines der zentralen Handlungsfelder zur Arbeitsmarktintegration Alleinerziehender ist die Entwicklung und Bereitstellung von bedarfsgerechten Angeboten. Bedarfsgerecht bedeutet dabei, dass sie sowohl von ihren inhaltlichen als auch organisatorischen Rahmenbedingungen (z. B. Zeitstruktur, Kinderbetreuung, sozialpädagogische Begleitung) mit der Lebenssituation Alleinerziehender vereinbar sein müssen. Alleinerziehende Frauen dahingehend zu beraten, begleiten, unterstützen und zu unterrichten, dass eine Aufnahme und der Abschluss einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, einer Berufsausbildung oder qualifizierten Fortbildung, auch in Teilzeit, möglich ist.

Oberste Zielsetzung der Maßnahme ist die Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der beruflichen Ein- bzw. Wiedereingliederung. Dabei steht eine qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung und Erwerbstätigkeit im Vordergrund. Die Integration in den 1. Arbeitsmarkt bringt erfahrungsgemäß für Alleinerziehende nicht nur eine Verbesserung ihrer finanziellen Situation, sondern führt auch zu einem sprunghaften Zuwachs an Autonomie, Problemlösungskompetenz, Selbstbewusstsein, persönlichkeitspezifischer Stärken und sozialer Einbindung. Die Vergrößerung ihrer sozialen Chancen, die Alleinerziehende aus der Berufsausbildung und der Erwerbsarbeit erzielen können, verändert auch die Situation der Kinder. Sie gewinnen durch den berufstätigen Elternteil ein starkes Rollenvorbild, auf das sie stolz sein und an dem sie sich orientieren können, wodurch auch deren Selbstbewusstsein, Autonomie und soziale Eingebundenheit gestärkt werden.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Als besonders wichtig haben sich ausreichende Vorlaufzeiten herausgestellt. Die Teilnehmer/-innen müssen besonders sensibel und ganz individuell auf eine Projektteilnahme vorbereitet werden. Hier müssen vor allem die individuell unterschiedlichen persönlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Zudem erfordert die Umstellung von Haushalts- und Alltagsorganisation, dem mentalen "Einlassen" und Anpassung der Kinderbetreuung, um überhaupt am Angebot partizipieren zu können, einen angemessenen Zeitraum. Ferner ist eine sorgfältige Prüfung geeigneter Teilnehmer/-innen wichtig. Als letzter Punkt wäre eine vorausschauende Berücksichtigung von Folgeaktivitäten, auch in der Haushaltsplanung, für die sich anschließenden Qualifizierungen zu nennen.

Kontakt:

Herr Daniel Stellmacher-Huck (GF)

Herr Martin Zimmermann (BCA i.V.); Jobcenter Landkreis Ahrweiler



14 Sonstige Praxisbeispiele

14.1 Zentrum für Intensivcoaching (Zfi), JC Nürnberg-Stadt

Idee

Der Ansatz gründet sich aus den Erfolgsfaktoren des Pakt 50. Im Rahmen der ABC-Netzwerke wurde im Jobcenter Nürnberg-Stadt im Januar 2016 das Zentrum für Intensivcoaching (Zfi) geschaffen. Von vornherein war festgelegt, dass hier verschiedene und ggfs. wechselnde Zielgruppen betreut werden sollen. Seit Januar 2017 macht die Betreuung der Zielgruppe der Alleinerziehenden/Erziehenden den Hauptbestandteil der Arbeit aus. Das ZFI besteht aus einer Teamleitung und Intensivcoaches. Mehrere Faktoren sollen dazu beitragen, gezielter auf individuelle Bedarfe der Kundengruppe einzugehen. Eine niedrige Betreuungsrelation, gut ausgebildete, spezialisierte Fachkräfte (Intensivcoaches), hohe Kontaktdichte und enge Zusammenarbeit mit einem passgenauen dichten Netzwerk von Unterstützern, um Synergieeffekte zu nutzen. Darüber hinaus werden sowohl in Eigenregie als auch in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk In House-Workshops angeboten und vermehrt individuell abgestimmte Vermittlungsvorschläge erstellt. Zur Unterstützung steht ein offenes Bewerbungszentrum zur Verfügung. Die Kundinnen und Kunden sollen maximal fünf Monate lang betreut werden. Bei Bedarf können in der Zeit passgenaue Qualifizierungsangebote oder Aktivierungsmaßnahmen genutzt werden oder an andere Spezialteams wie z. B. Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement zugewiesen werden. Ziel des Zfi ist es, eine hohe Integrationsquote in möglichst nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu erreichen. Nicht zuletzt dient dieses Vorgehen auch dem Wissensaufbau für die Zukunft.

Zielgruppe

- Beruflicher Wiedereinstieg nach einer Familienphase
- Förderung und Integration von (Allein-)Erziehenden
- Frühzeitige Aktivierung von Erziehenden mit § 10 Abs. 3 SGB II
(Teilaspekte u. a.: Ausbau/Bereitstellung einer flexiblen Kinderbetreuung)

Ziele

Eine hohe Integrationsquote in möglichst nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichen.
Schnellere Erruierung von Bedarfen durch spezialisiertes Personal.
Entwicklung neuer Ideen und Ansätze zur Unterstützung der Kundengruppe.
Synergieeffekte nutzen indem ein passgenaues, zielgruppengerechtes internes und externes Netzwerk aufgebaut wird.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Eine Vorteilsübersetzung für Frauen im Hinblick auf die Gewinnung von Teilnehmer/-innen ist enorm wichtig.

Die Ermutigung der teilnehmenden Frauen spielt eine zentrale Rolle. Einerseits sind sie wegen Absagen von Arbeitgebern entmutigt, andererseits stellen Frauen ihr Licht gern unter den Scheffel und brauchen Zuspruch im Hinblick auf Bewerbungsverhalten und Vorstellungsgespräche.

"Dazuverdienen" in Minijobs hat eine beängstigende Tradition. Daher ist auch hier eine Vorteilübersetzung im Hinblick auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse erforderlich.

Insgesamt braucht es einen langen Atem, die Zielgruppe in Beschäftigung zu bringen und die Erwartungshaltung sollte nicht zu hoch angesetzt werden. Andererseits ist die Zielgruppe groß und verfügt über erhebliches Potential inklusive Motivation.

Kontakt:

Frau Angelika Hieronymus (BCA), Jobcenter Nürnberg-Stadt

14.2 Auszeichnung familienfreundlicher Betriebe, AA Gießen

Idee

Die Auszeichnung familienfreundlicher Betriebe erfolgt in der Wetterau und im Vogelsberg in Kooperation mit den Akteuren unserer Region - Bündnis für Familie und AK Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Aufgrund der demografischen Entwicklung und den Problemen, gute Fachkräfte zu gewinnen, ist Familienfreundlichkeit ein wichtiger Standortfaktor geworden. Wir wollen Unternehmen, die Müttern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch flexible Arbeitszeiten, Unterstützungsangebote bei der Kinderbetreuung sowie Freiräume für die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen bieten, zu Wort kommen lassen und zur Nachahmung ermuntern.

Zielgruppe

Wir sind stolz darauf, dass wir mit unserer Auszeichnung große und kleine Betriebe erreichen. Den kleinen Friseurladen ebenso wie die Kreissparkasse. Wir kommen mit Personalverantwortlichen ins Gespräch und informieren und tauschen uns über familienfreundliche Maßnahmen aus.

Wir wollen, dass immer mehr Betriebe erkennen, dass der Faktor Familienfreundlichkeit eine Investition in die Zukunft ist. Geringer Krankenstand, geringe Fluktuation, hohe Motivation und Loyalität sind Resultate familienfreundlicher Personalpolitik.

Auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Betrieben setzen sich aktiv mit dem Thema auseinander. So kommen viele Bewerbungen zum Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“ gar nicht von den Chefs, sondern von den Mitarbeitern. Hier sehen wir auch, dass familienfreundliche Personalpolitik Männer und Frauen interessiert. Auch für Männer ist es wichtig, Zeit für Familie zu haben bzw. dass ihren Frauen die Möglichkeit geboten wird, zu arbeiten. Über Öffentlichkeitsarbeit, vielen Gesprächen vor Ort, der Auszeichnung familienfreundlicher Betriebe wollen wir das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie in unserer Region vorantreiben.

Ziele

Über Öffentlichkeitsarbeit, vielen Gesprächen vor Ort, und dem Wettbewerb familienfreundliche Betriebe in unserer Region wollen wir den Frauen den Wiedereinstieg nach der Familienphase erleichtern und den Betrieben das notwendige Fachpersonal vermitteln.

Wir wollen herausfinden, welche unkomplizierten und nicht so kostspieligen Lösungen es in Firmen gibt, damit Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bringen sind. Dabei ist uns der Austausch der Unternehmen untereinander und zwischen den Frauen wichtig.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Wir empfehlen den Agenturen, sich eine Gesamtstrategie zu überlegen. Wo will die Agentur in 5 Jahren sein.

Und danach einzelne Bausteine festlegen, wie sie das Ziel erreichen wollen. Für die einzelnen Maßnahmen braucht man engagierte Mitstreiter/-innen.

Wenn sich eine Maßnahme bewährt hat, sollte diese weitergeführt werden. Den Wettbewerb für familienfreundliche Betriebe führen wir dieses Jahr im Vogelstreckkreis zum 5. Mal durch. Da der Arbeitsaufwand ziemlich hoch ist - findet die Maßnahme alle 2 Jahre statt.

Kontakt:

Frau Helga Fuchs (BCA) und Frau Christine Schramm-Spehrer (BCA),
Agentur für Arbeit Gießen

14.3 Existenz sichernde Beschäftigung für Frauen schaffen, AA Hanau

Idee

Idee aus Handlungsschwerpunkt für BCA 2013: Existenz sichernde Beschäftigung für Frauen schaffen:

- durch Entlastungseffekte die Erwerbstätigkeit steigern (Hilfe bei der Hausarbeit =>Wiedereinstieg)
- Beschäftigungsperspektiven für Wiedereinsteigende, Geringqualifizierte, Migrantinnen (Qualifizierung)
- Frauen aus Minijob und Schwarzarbeit herausführen (Quali => existenzsichernde Beschäftigung)
- Parallel: Qualifizierungs- und Arbeitgeberoffensive
- Start neuer Bildungsmaßnahme "Vorbereitung auf die externe Prüfung Hauswirtschafter/in" mit Akquise der Teilnehmenden, Informationsveranstaltungen, Gesprächen durch ANoV
- durch AGoV (+Unterstützung d. RD H CA und PuM) Vorbereitung und Durchführung Arbeitsmarktgespräch "Lunch and Talk" als Fachdialog mit Arbeitgebern (auch angrenzender AA-Bezirke), die Hauswirtschaftskräfte beschäftigen. Zur Herstellung von Transparenz (Daten der Statistik und Angebote des AG-S) und Verständigung auf eine vorausschauende Personalplanung (AG) und eine perspektivische Weiterbildungsplanung (AA) und den stetigen Dialog darüber.
- begleitendes Rahmen-Informationsprogramm: BiZ & DONNA-Rente-Minijob + Wanderausstellung der BA "Minijob? Da geht noch mehr!"

Zielgruppe

- auf der Seite der Arbeitnehmer/Innen = Berufsrückkehrende und Geringqualifizierte, die in der Hauswirtschaft gearbeitet haben oder arbeiten wollen und einen Berufsabschluss anstreben
- auf Unternehmensseite = Firmen, die Hauswirtschaftskräfte beschäftigen und Fachkräfte suchen, Hotels und Gaststätten, Alten- und Pflegeheime, Tagungsstätten, Kantinen und Kindergärten
- qualifizierte Wiedereinsteigende, die sich bei ihrer Hausarbeit durch Hauswirtschaftskräfte im Privathaushalt unterstützen lassen und dadurch ihren beruflichen Wiedereinstieg eher oder in zeitlich größerem Umfang starten

Ziele

Ziel ist der Ausgleich am Arbeitsmarkt durch die Schaffung von Transparenz:

- Erhebung des konkreten Fachkräftebedarfs zur passgenauen Qualifizierung, Förderung und Vermittlung
- Ansprache von Arbeitgebern, die die BA bisher nicht einschalten
- Qualifizierung von Berufsrückkehrenden/Geringqualifizierten zur nachhaltigen Integration in existenzsichernder Beschäftigung

Empfehlungen für die Umsetzung:

Der Erfolg der Initiative liegt für die Beteiligten der Agentur für Arbeit Hanau im stetigen, gemeinsamen "Erarbeiten" unter Einbeziehung weiterer Geschäftseinheiten der AA bzw. BA als Informationsgeber und Multiplikatoren.

Von der Idee (BCA) über die gesicherte Datenlage (Statistik), zur Planung/Durchführung der Qualifizierung (BL/ANoV), der Akquise von Teilnehmerinnen (ANoV, Wiedereinstiegsberaterinnen), dem Arbeitsmarktgespräch (AG-S, PuM) und der Berichterstattung (PuM) wurden und werden vielfältige interne Kompetenzen der gesamten Agentur genutzt und verhelfen mit Veranstaltungen wie "BiZ & DONNA" und der Wanderausstellung der BA "Minijob? Da geht noch mehr!" (BiZ) dem Projekt zu nachhaltigem Erfolg.

Die einmal erarbeitete Projektstruktur/die Aktionsfolge sind auf viele Branchen und Berufe in der Gesamt-BA übertragbar.

Für das Gelingen ist neben der "interdisziplinären" Zusammenarbeit vor allem das Festhalten der Geschäftsführung an den Zielen erforderlich, auch wenn sich streckenweise nur "kleine" Erfolge abzeichnen.

Kontakt:

Frau Christine Hechler (BCA), Agentur für Arbeit Hanau

14.4 "Nicht lange warten, früher starten!", JC Region Hannover

Idee

Das Jobcenter Region Hannover hat auf Initiative der BCA Elke Heinrichs einen Flyer erstellt, der sich speziell an die Zielgruppe der Erziehenden im § 10-Status richtet. Das Motto lautet "[Nicht lange warten, früher starten!](#)". In Planung ist außerdem ein Rollup mit diesem Motto.

Inhalte des Flyers sind Tipps und Informationen zum beruflichen (Wieder-)Einstieg, zu Teilzeitausbildung und Teilzeitumschulung und zur Kinderbetreuung.

Zielgruppe

Erziehende mit § 10, Abs. 3 SGB II.

Ziele

Mit dem Motto "Nicht lange warten, früher starten" möchten wir die Zielgruppe darüber informieren, dass es sich lohnt, frühzeitig das Beratungsangebot des Jobcenters Region Hannover zu nutzen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Wir haben mit Flyern, die sich auch an Zielgruppen richten, gute Erfahrungen gemacht, z. B. einen speziellen Flyer für Schwangere und (Allein-)Erziehende, jetzt auch für Erziehende im Status § 10. Es ist daher aus unserer Sicht sehr

empfehlenswert. In Planung haben wir auch einen Flyer für Minijobbende und deren Betriebe.

Kontakt:

Frau Elke Heinrichs (BCA), Jobcenter Region Hannover

14.5 Küchenparty für Geschäftsfrauen- Wirtschaftskontakte in drei Gängen, AA Neubrandenburg

Idee

Ca. 20 Unternehmerinnen und Geschäftsfrauen aus unterschiedlichen Branchen und Regionen lernen sich beim Schnippeln und Brutzeln kennen. Jede Frau erhält zwei Lose mit einer Tischnummer. Das Los entscheidet, an welchem Tisch sich die Unternehmerin zu einer moderierten Gesprächsrunde einfindet und natürlich auch speist. Die Gesprächsrunden an den Tischen sind immer mit ca. 8 Personen besetzt. Die gezielte Moderation an den einzelnen Tischen nach einem ausgearbeiteten Leitfaden ermöglicht einen gezielten Kontakt untereinander. Ziel ist es, möglichst viele Geschäftskontakte an diesem Abend zu knüpfen. Zum Schnippeln und Brutzeln geht immer ein Tisch geschlossen für ca. 15 Minuten in die Küche, so dass immer genügend Zeit für die Gespräche am Tisch bleibt. Nach dem Hauptgang wurde die Zusammensetzung der Tische wieder neu gemischt (Das zweite Los entscheidet, wo die Unternehmerin nun sitzen wird). Positiv war, dass nur Unternehmerinnen bzw. Geschäftsfrauen anwesend waren. Die Küche befand sich in dem Raum. Es wurden bereits an diesem Abend unter den Unternehmerinnen neue Aufträge vergeben und auch neue Geschäftsideen entwickelt.

Sehr positive Resonanz kam von den Anwesenden, da es eine lockere Atmosphäre war. Als Partnerinnen hatte ich die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Stavenhagen und die Unternehmerin, die im Bereich Kräuterküche selbstständig ist und auch an diesem Abend das Geschehen in der Küche unter sich hatte sowie einen Kollegen aus unserem gemeinsamen Arbeitgeberservice. Die Veranstaltung wurde an einem Freitag durchgeführt, begann um 16:00 Uhr und dauerte bis 21:00 Uhr.

Zielgruppe

Unternehmerinnen, Geschäftsführerinnen

Ziel

Ziel ist es, möglichst viele Geschäftskontakte an diesem Abend zu knüpfen.

Kontakt:

Frau Dominique Hübner (BCA), Agentur für Arbeit Neubrandenburg

14.6 Vergabe eines familienfreundlichen Siegels, AA/JC Paderborn

Idee

Einführung eines familienfreundlichen Siegels für den Kreis Paderborn. Maßgebliche Beteiligung der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt rechtskreisübergreifend am Prozess, beginnend mit der Idee zur Umsetzung über den Ablauf bis hin zum Abschluss.

Zielgruppe

Unternehmen aus dem Kreis Paderborn

Ziele

- Wettbewerbsvorteil bei der Suche nach Fach- und Führungskräften - vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Imagegewinn
- wertvolle Vernetzung mit anderen Unternehmen

Empfehlungen für die Umsetzung:

Alle Initiatoren müssen bereit sein, die Vororganisation und die Durchführung mit großem Aufwand zu leisten. Des Weiteren muss die Bereitschaft vorliegen, viel Zeit für Außendienste zu investieren (pro Besuch ca. 2 Stunden).

Eine 13-köpfige Jury hat die teilnehmenden Unternehmen in den Kategorien "Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort", "Service und Untertützungsangebote", "Personal- und Organisationsentwicklung", "Unternehmenskultur" und "Information und Kommunikation" bewertet.

Die Jurymitglieder entscheiden, welche Firmen das Siegel bekommen (jede Firma wird in einer Jurysitzung vorgestellt und es wird darüber abgestimmt). Die Abschlussveranstaltung muss organisiert werden (Einladungen müssen verschickt werden, die Urkunden müssen gedruckt werden, es sollte ein feierlicher Rahmen bereitgestellt werden).

Für die Beauftragten für Chancengleichheit aus beiden Rechtskreisen ist es eine gute Gelegenheit, intensive Kontakte zu Unternehmen aufzubauen und sich als Ansprechpartner/-in für das Thema Chancengleichheit zu etablieren.

Kontakt:

Frau Ulrike Schauerte (BCA), Agentur für Arbeit Paderborn
Frau Nicole Jucks, Jobcenter Kreis Paderborn

14.7 Öffentlichkeitsarbeit für gelebte Chancengleichheit, JC Hagen

Idee

Die BCA als Mittlerin: interne und externe Öffentlichkeitsarbeit für gelebte Chancengleichheit

Wie gelingt Chancengleichheit oder konkret: Wie kann eine 23-Jährige ohne Schulabschluss ihre Wunschausbildung als Fleischerin beginnen? Durch ein Bewusstsein in der Öffentlichkeit.

Diese Öffentlichkeit fängt schon im Jobcenter an. Im Jobcenter Hagen wird "Chancengleichheit durch Öffentlichkeitsarbeit" im Rahmen eines Projektes in

den Fokus genommen. Ob Mitarbeitende oder Kundinnen und Kunden, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber oder Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner: Alle haben einen Anteil daran, dass Chancengleichheit gelingt.

Die BCA schaltet sich dabei als Mittlerin ein. Im Rahmen ihrer Netzwerkerinnen-Funktion besucht sie z. B. Bildungsmaßnahmen des Jobcenters und spricht mit Teilnehmenden und Referenten sowie Integrationsfachkräften. Bei diesen Besuchen identifiziert sie Beispiele für mögliche oder bereits gelungene Chancengleichheit und kommuniziert diese intern und extern. Für die interne Kommunikation gibt es seit einigen Monaten im Jobcenter Hagen einen Newsletter. Für extern werden unter anderem Presse-Informationen erstellt.

Außerdem kümmert sich die BCA in Einzelfällen darum, Kundinnen und Kunden bei der Realisierung ihres Berufs-, Weiterbildungs- oder Ausbildungswunsches zu unterstützen (z. B. Teilzeitberufsausbildung; Kinderbetreuung).

Zielgruppe

Mitarbeitende im Jobcenter
Kundinnen und Kunden
Arbeitgeber
Medien/Öffentlichkeit

Ziele

Chancengleichheit ist für viele noch ein diffuser Begriff. Ihn gilt es mit Leben zu füllen und positiv zu besetzen. Erfolgsgeschichten aus dem Jobcenter-Alltag helfen dabei. Zudem erfahren sowohl die Mitarbeitenden als auch die Kundinnen und Kunden des Jobcenters auf diese Weise eine besondere Wertschätzung. Die BCA als Mittlerin einzusetzen, bringt viele Vorteile: Sie ist gut vernetzt, kultursensibel und erfahren zum Thema Chancengleichheit. Daher kann sie schnell identifizieren, wo Unterstützung benötigt wird und diese Unterstützung organisieren.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Es braucht eine enge Zusammenarbeit zwischen der BCA und der Pressestelle. Jobcenter: Die Träger (BA/Kommune) sollten im Vorfeld über die verstärkte externe Kommunikation des Jobcenters informiert werden.

Kontakt:

Arbeitgeber, die Interesse haben, den jungen Menschen aus go4work eine Lehrstelle anzubieten, können sich an Patricia Rubelt und Martina Werner wenden.
Kontakt: Jobcenter Hagen, go4work, Telefon 02331/36758 – 757,
E-Mail: Jobcenter-Hagen.go4work@jobcenter-ge.de

14.8 Auszeichnung zum "Familienfreundlichen Unternehmen Duisburg 2016" und Sonderpreis zum "Vorbild öffentlicher Dienstleister"

Idee

Die Agentur für Arbeit Duisburg hat am Wettbewerb des lokalen Bündnisses für Familie um die Auszeichnung zum "Familienfreundlichen Unternehmen Duisburg 2016" teilgenommen und ist mit einem Sonderpreis zum "Vorbild öffentlicher Dienstleister" ausgezeichnet worden.

Die Agentur für Arbeit Duisburg hatte die Gelegenheit, sich im Gespräch einer Jury zu stellen und in einer Präsentation ihre Elemente der familienfreundlichen Personalpolitik darzustellen und zu erläutern.

Die Familienfreundlichkeit aus Sicht eines Arbeitgebers präsentierte der VG der AA Duisburg in einem kurzen Filmbeitrag des Lokalfernsehens.

Zielgruppe

Sowohl Duisburger Unternehmer, als auch Mitarbeitende des eigenen Hauses

Ziele

Sensibilisierung der ansässigen Unternehmen für Themen wie Familienfreundlichkeit, Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Darstellung des Spektrums aller familienfreundlichen Elemente der eigenen Verwaltung und ihrem Zusammenspiel als Vorbild für Unternehmen und Verwaltungen. Familienfreundlichkeit als Standortfaktor sowie Element der Bindung von Fachkräften an das Unternehmen präsentieren.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Die Beteiligung an dem Wettbewerb hat bewusst gemacht, wie engagiert sich die Agentur für Arbeit als öffentliche Arbeitgeberin dem Thema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" widmet. Die Verleihung des Sonderpreises als "Vorbild öffentlicher Dienstleister" war mit dem Appell an andere Dienstleister verbunden, sich in dem Themenfeld auch in Verwaltungen und Dienstleistungsbetrieben zu engagieren.

Kontakt:

Frau Iris Withake (BCA) und Frau Annette von Brauchitsch-Lavaulx (BCA),
Agentur für Arbeit Duisburg

14.9 Zusammenschluss der BCA der AA Kaiserslautern-Pirmasens sowie der regional dazugehörigen Jobcenter

Idee

Die Beauftragten für Chancengleichheit der AA Kaiserslautern-Pirmasens sowie der regional dazugehörigen Jobcenter verfolgen seit 5 Jahren vor dem Hintergrund einer deckungsgleichen Raumordnung der Arbeitsmarktregion Kaiserslautern-Pirmasens mit der [Zukunftsregion Westpfalz](#) und der [MINT-Region Westpfalz](#) neben eigenen, den jeweiligen AA und JC zugeordneten Aufgaben, außerdem einen inhaltlichen und formalen Zusammenschluss.

Wir agieren gemeinsam und treten auch in der Außenwirkung unter dem Titel: "Ihre Beauftragten für Chancengleichheit der Westpfalz" als Gruppe auf. Wir verfolgen gemeinsame Projekte und bieten gemeinsame Veranstaltungsreihen mit dem Ziel der Erhöhung der Chancengleichheit in der Westpfalz. Auch in den Netzwerken trägt dies zu einer besonderen Wahrnehmung und Klarheit bei. Intern wird sowohl in den Jobcentern und der Agentur für Arbeit die Akzeptanz und das Fachwissen rechtskreisübergreifend in Bezug auf Themen der Chancengleichheit erhöht. Vor dem Hintergrund einer ländlich strukturierten Region mit schwierigem Arbeitsmarkt erhöhen wir durch die gute Zusammenarbeit die Chancengleichheit in der Westpfalz.

Zielgruppe

- Kundinnen und Kunden der Jobcenter der Westpfalz und der AA Kaiserslautern-Pirmasens
- Ausbildungssuchende in Teilzeit
- Alleinerziehende
- Kundinnen und Kunden nach § 10 SGB II
- Wiedereinsteigende
- Geschäftsführungen und Kolleginnen und Kollegen
- Netzwerkpartner/-innen

Ziele

Um die vielfältigen Themenbereiche wirksam und adressatengerecht in einem solch großen Flächenbezirk zu platzieren und umzusetzen braucht man Partnerinnen und Partner. Durch die Bündelung der Kräfte der BCA der Agentur für Arbeit sowie der regional zur Agentur gehörigen BCA der Jobcenter können wir als Gruppe "Die Beauftragten für Chancengleichheit der Westpfalz" zielgruppenspezifische Angebote entwickeln und umsetzen, welche zur Erhöhung der Chancengleichheit in der Westpfalz beitragen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Gemeinsame Schwerpunkte setzen, regelmäßiger Austausch, Kräfte bündeln, um mehr Außenwirkung zu erzielen.

Nur durch praxisbezogene Unterstützungen schaffen wir es, das Thema Chancengleichheit erlebbar zu machen und den Nutzen und Mehrwert in den Fokus zu rücken.

Kontakt:

Frau Christina Walter, Frau Nadja Schäfer, Frau Christin Wagner, Frau Sandra Christmann-Jung, Frau Bärbel Hofer, Frau Daniela Hartmann, Frau Heike Clemens (BCA)

AA Kaiserslautern-Pirmasens,
JC Donnersbergkreis, JC Landkreis Kaiserslautern, JC Stadt Kaiserslautern,
JC Pirmasens, JC Zweibrücken, JC Südwestpfalz (zkT)

14.10 "NAVI für Frauen im Rhein-Lahn-Kreis" - Adressen rund um Arbeit, Familie und Leben, AA Montabaur

Idee

Die Broschüre "NAVI für Frauen im Rhein-Lahn-Kreis" - Adressen rund um Arbeit, Familie und Leben ist eine Navigationshilfe, in der die wichtigsten Kontaktdaten der Region gebündelt sind. Hier finden Sie Adressen, an die Sie sich wenden können, wenn Fragen, Veränderungen oder Probleme im Beruf, in der Familie oder im Leben allgemein auftreten. Aufgenommen wurden Einrichtungen und Beratungsstellen, die u. a. im Auftrag von Ministerien, Verwaltungen oder Kirchen arbeiten – viele davon kostenfrei!

Das NAVI steht online auf den Internetseiten der Agentur für Arbeit Montabaur und der Kreisverwaltung zur Verfügung.

Zielgruppe

Angesprochen werden alle Frauen in den unterschiedlichsten Lebenslagen. Sie erhalten eine Übersicht über die Beratungs- und Unterstützungsangebote im Rhein-Lahn-Kreis.

Ziele

Schaffung von Transparenz über die Beratungs-/Unterstützungsangebote im Rhein-Lahn-Kreis für

Externe:

Überblick über die vorhandenen Einrichtungen bzw. Beratungsstellen für die unterschiedlichsten Lebenslagen/Problemstellungen mit den entsprechenden Kontaktdaten

Interne:

1. Die Mitarbeiter/-innen der AA können die Übersicht in der Beratung als Unterstützung anbieten und Ansprechpartner/-innen benennen
2. Die Mitarbeiter/innen der JC nutzen die Informationen aus der Broschüre im Fallmanagement und für die Beratung der nichtaktivierten Kundinnen in der Elternzeit nach § 10 SGB II und weiteren Problemstellungen.

Empfehlungen für die Umsetzung:

In allen Regionen sollte es eine Übersicht über die vielseitigen Beratungs- und Unterstützungsangebote geben. So können Frauen in den unterschiedlichsten Lebenslagen an kompetente Einrichtungen weitergeleitet werden. Sofern es in der Region noch keine andere Stellen, wie z. B. Ministerien, Kreis- oder Stadtverwaltungen oder sonstige Institutionen eine solche Übersicht anbieten, sollten die Agenturen gemeinsam mit den Jobcentern und den dazu gehörenden

Gleichstellungsbeauftragten der Kreise bzw. Städte, die Angebote zusammentragen und als Broschüre in Printform, wenn das aus finanziellen Mitteln nicht möglich ist, zumindest online zur Verfügung stellen.

Kontakt:

Frau Dorothea Samson (BCA), Agentur für Arbeit Montabaur

14.11 Broschüre "Familienfreundlichkeit in Unternehmen - eine Investition, die sich lohnt", AA Dresden

Idee

In Zeiten des demographischen Wandels und des drohenden Fachkräftengpasses ist für die Unternehmen eine familienorientierte Personalpolitik sehr wichtig, um Fachkräfte zu gewinnen und diese dauerhaft an das Unternehmen zu binden.

Seit ca. 6 Jahren wurden in der Agentur für Arbeit Dresden Informationsveranstaltungen für Unternehmen zum Thema familienfreundliche Personalpolitik angeboten. Die Resonanz auf diese Veranstaltungen war sehr unterschiedlich und die Unternehmen, die angesprochen werden sollten, waren aus unterschiedlichsten Gründen oft nicht anwesend. Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit gemeinsamer Arbeitgeber-Service (gAG-S) und Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) organisiert und durchgeführt. Für die jeweiligen Veranstaltungen erfolgte eine intensive Vorbereitung von Referentengewinnung, Vortragserarbeitung, Einladungsschreiben bis hin zur Werbung. 2017 haben wir beschlossen, dieses Format zunächst auszusetzen und durch eine Informationsbroschüre zu ersetzen.

Die BCA der Agentur für Arbeit Dresden hat für Unternehmen die Broschüre "Familienfreundlichkeit in Unternehmen - eine Investition, die sich lohnt" zusammengestellt. Es wurden vorhandene Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammengestellt. So sind in der Broschüre insbesondere zur Kinderbetreuung lokale Angebote zusammengefasst, Unterstützungsmöglichkeiten durch das Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie aufgezeigt, Arbeitszeitmodelle exemplarisch benannt sowie Informationen zur der Teilzeitberufsausbildung. Die zusammengestellten Angebote sollen die Betriebe für die Gestaltung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen interessieren und aufschließen. Gleichzeitig hat die Broschüre erste Wegweiserfunktion für diese Unternehmen.

Anlässlich von Betriebsbesuchen des gAG-S, ggf. gemeinsam mit der BCA, soll diese Broschüre den Unternehmen überreicht werden.

Zielgruppe

Gerade in klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) sind die Ressourcen für eine gezielte Personalarbeit meist begrenzt.

Die Broschüre ist insbesondere für KMU gedacht, die Informationen zu familienfreundlichen Maßnahmen suchen und sich mit Erfahrungsträgern vernetzen möchten oder noch keine Erfahrungen mit familienorientierter Personalpolitik haben.

Ziele

Diesen Unternehmen soll zum einen der Nutzen solcher Maßnahmen für das eigene Unternehmen erkennbar werden und sie sollen ermutigt werden, diese in ihrem Unternehmen durchzusetzen. Denn die Erschließung des Potenzials von

Eltern, Berufsrückkehrenden und Alleinerziehenden trägt wesentlich zur Fachkräftesicherung und -bindung mit bei.

Insbesondere sollen jene Unternehmen erreicht werden, die mit einer Informationsveranstaltung bisher nicht erreicht werden konnten sowie Unternehmen, die Probleme bei der Stellenbesetzung haben (z. B. wegen Schichtarbeit).

Damit ist z.Zt. lediglich der Zeitaufwand für die Zusammenstellung der Broschüre entstanden und es wird eingeschätzt, dass insgesamt mit weniger Aufwand mehr Unternehmen erreicht werden können.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Diese Verfahrensweise ist sinnvoll, wenn man zur Thematik eine größere Anzahl von Unternehmen ansprechen möchte. Hierbei ist insbesondere die Aufnahme lokalspezifischer Besonderheiten von Bedeutung. Für weitere Anfragen und Kontakte zur Agentur für Arbeit wurden die Kontaktdaten des gAG-S und der BCA mit aufgenommen.

Kontakt:

Frau Walther (BCA), Agentur für Arbeit Dresden

14.12 Professionelle Hilfestellung/Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, AA Zwickau

Idee

Es erfolgt eine professionelle Hilfestellung/Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowohl in schriftlicher als auch elektronischer Form. Die Bewerbungsunterlagen beinhalten dabei: Deckblatt, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, "Dritte Seite" (optional), Anlagen, Bewerbungsfoto. Die Kundinnen und Kunden werden im Beratungsgespräch mit den Vermittlungsfachkräften gezielt auf das individuelle Bewerbertraining vorbereitet. Pro Kunde werden dabei 1,5 Stunden eingeplant.

Installiert wurde das individuelle Bewerbertraining in der Agentur Zwickau mit Einführung des neuen Berufsinformationszentrums (BiZ) im Oktober 2013 und damit einhergehend mit der Bereitstellung der Bewerber-PC`s im BiZ. Die erstellten Bewerbungsunterlagen können so auf einem USB-Stick zur weiteren Verwendung für die Kundinnen und Kunden abgespeichert werden. Durch die Scanfunktion der Bewerber-PC`s können alle vorhandenen Zeugnisse und Zertifikate im Original auf dem USB-Stick abgespeichert werden. Die Farbdrucker bieten beste Druckqualität.

Zielgruppe

1. Job-to-Job Kundinnen und Kunden
2. Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer
3. Kundinnen und Kunden mit schriftsprachlichen Defiziten (auch Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund)
4. Kundinnen und Kunden, welche nicht über die erforderliche Technik für die Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen verfügen (PC, Drucker, Scanner, Internetzugang für elektronische Bewerbungen)
5. Jugendliche/Schulabgänger

Ziele

Die (neue) berufliche Zukunft beginnt mit der Bewerbung! Jobsuchende verzweifeln häufig, wenn trotz unzähliger Bewerbungen die Einladungen zu Vorstellungsgesprächen ausbleiben. Eine mögliche Ursache hierfür können mangelhafte Bewerbungsunterlagen sein. Denn neben dem Recherchieren passender Stellen auf dem Arbeitsmarkt ist das Erstellen von Bewerbungsunterlagen die Kernaufgabe eines jeden Jobsuchenden. Personaler und Unternehmen sollen dabei von den Qualifikationen und Fähigkeiten überzeugt werden, um sich so gegen die teilweise große Konkurrenz durchzusetzen.

Ziel ist die Erstellung von zwei kompletten, versandfertigen Bewerbungen sowie deren Abspeichern auf einem USB-Stick zur weiteren Nutzung. Kundinnen und Kunden sollen so schnellstmöglich wieder auf dem Arbeitsmarkt integriert werden. Arbeitslosigkeit soll vermieden werden bzw. die Dauer der Arbeitslosigkeit soll verkürzt werden. Schulabgängern werden bei der erstmaligen Erstellung von Bewerbungsunterlagen Anregungen und Tipps gegeben.

Empfehlungen für die Umsetzung:

Auf- und Ausbau guter Netzwerke

Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit bei gleicher Zielstellung

Einbindung der Mitarbeiter/-innen in den Dienststellen für die Entwicklung neuer Ideen.

Kontakt:

Herr Stefan Auerbach (BCA), Agentur für Arbeit Zwickau

14.13 Einrichtung eines "Spielzimmers" für die Kinder der Kundinnen und Kunden des Jobcenters, JC Leipzig

Idee

Einrichtung eines "Spielzimmers" für die Kinder der Kundinnen und Kunden des Jobcenters in Form einer Arbeitsgelegenheit (AGH). Die Kinder können - anstatt während der Gespräche der Eltern mit den Mitarbeitern des Jobcenters ruhig und still daneben zu sitzen - mit anderen Kindern in einer kindgerechten Umgebung und unter Anleitung spielen. Die Gespräche der Eltern bei den Mitarbeitern des Jobcenters können so ungestört und konzentriert ablaufen. Die Öffnungszeiten des Spielzimmers richten sich nach denen des Hauses oder nach gesonderter Veranstaltungen im und außer Haus.

Zielgruppe

- AGH-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer
- alle Kundinnen und Kunden mit Kindern des Jobcenters Leipzig

Ziele

Mit der Durchführung der AGH verbindet sich das Ziel der Wiedereingliederung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsmarkt. Sie durchlaufen einen strukturierten Arbeitsalltag. Pünktlichkeit, Arbeitsdisziplin und Konzentration werden geübt sowie gefördert, Teamfähigkeit, soziale Kontakte und Kommunikation

werden trainiert. Zudem können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausprobieren, ob eine Beschäftigung oder ggf. eine Ausbildung in diesem Bereich für sie in Frage kommen könnte.

Ein weiteres Ziel ist es, allen Kundinnen und Kunden mit Kindern in die Lage zu versetzen, zielführende und ungestörte Gespräche mit den Vermittlungsfachkräften/Leistungsbearbeiter/-innen zu führen und so auch ihren Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Elternzeit gezielt planen zu können.

Kontakt:

Frau Bärbel Hutschenreiter (BCA), Jobcenter Leipzig

